PF
3114
.R4

A B C=

Buchstabier= und Lesebuch,

zum

Gebrauch für Deutsche Schulen

in den

Vereinigten Staaten.

Auf Verordnung

der

General Conferenz

der

Evangelischen Gemeinschaft.

Verfaßt von

Johann Conrad Reißner.

Neu=Berlin, Pa.

Herausgegeben von W. W. Orwig, J. Seybert und J. Nanck für die Evangelische Gemeinschaft.

Sal. G. Miller, Drucker.

1838.

PF 3114
R4

Entered according to an act of Congress, on the 9th day of May, 1838,
By W. W. Orwig,
in the Clerk's office of the District Court for the Eastern District of
Pennsylvania.

3504

Vorerinnerung.

Da die deutsche Sprache eine der schönsten, wortreichsten und vollkommensten unter allen Sprachen ist, und demjenigen, der dieselbe besitzt, eine Thür zu den reichsten und ergiebigsten Quellen menschlicher Wissenschaften und Erfahrungen, sowohl im Gebiete der Natur als auch in andern Zweigen der geistigen Ausbildung, eröffnet; so ist es destomehr zu beklagen, daß sie in unserem Abendlande so lange mißkannt und vernachlässiget wurde, und die deutsche Nachkommenschaft, einer Nation die den ersten Rang in der Welt- und Völkergeschichte behauptet, dieselbe so tief herab sinken ließ, daß Viele ihre kernhafte Muttersprache vergassen.

Große Gelehrte aus andern Nationen, Theologen und Staatsmänner, Leute von der besten Erziehung, wenden allen Fleiß an, mit dieser kraft- und wortreichen Sprache bekannt zu werden, und unsere deutsche Abkömmlinge sollten diesen edlen Schatz unbenutzt lassen.

Es ist zwar erfreulich zu bemerken, daß der Geist unter dem deutschen Volke in den Vereinigten Staaten einmal erwacht ist, ihre edle Muttersprache nicht länger im Staube liegen zu lassen, sondern sie, so viel als möglich, auf höhere Stufen empor zu schwingen. Vereine bilden sich unter dem Volke, Anstalten werden getroffen und deutsche Schulen errichtet, denn der unverkennbare Werth der deutschen Sprache wird immer mehr und mehr anerkannt.

Da nun die Evangel. Gemeinschaft besonders zum Endzwecke hat, die Religion Jesu Christi unter dem deutschen Volke in den Vereinigten Staaten auszubreiten, so beschloß ihre Allgemeine Conferenz, bei ihrer letzten Sitzung, ein wohl eingerichtetes A B C- Buchstabier- und Lesebuch herauszugeben, der heranwachsenden Jugend und Allen, welche sich der Erlernung der deutschen Sprache zu befleißen willens sind, die Mittel hiemit an die Hand zu geben. Mir wurde die Verfassung dieses Werkes übergeben, und hiermit erscheint es nun unter dem Publikum.

Dies Buch kann beides in gemeinen- und Sonntagsschulen benutzt werden, und es wurde besonders berücksichtigt, daß es nicht an Buchstabier-Materie ermangeln sollte; und daß es sowohl für

Erwachsene wie für Kinder nützlich seyn möchte und hiermit empfiehlt man nun dies kleine Werk der gütigen Aufnahme des deutschen Publikums, mit dem innigsten Wunsche, daß es denjenigen Nutzen erzeugen möchte, zu wessen Endzweck es bestimmt wurde.

Der Verfasser.

Libanon, März den 28sten 1838.

Nun, Deutsche Kinder, nehmt dies Buch,
Es ist für Euch, es macht euch klug,
So ihr's benutzt mit Ernst und Fleiß,
So werdet ihr gelehrt und weis'.

Es lehrt wie man recht buchstabiert,
Ein Ding, wo Mancher sich geirrt;
Auch wie man richtig lesen lernt,
Wodurch man Dummheit weit entfernt.

Hier lernt ihr auch Geographie,
Geschicht', nützliche Poesie,
Und sonsten manches das euch noth,
Zum Leben, und auch in dem Tod'.

So gehet denn nun fleißig dran,
Fang't vornen in dem Buche an,
Und laß't nicht nach bis ihr zuletzt
Gelernt und wiss't, was drein gesetzt.

* * *

Erſter Theil.

Anmerkungen über die Buchstaben.

1. Man theilt die Buchstaben in Selbstlautende und in Stumme. Die Erstern nennt man auch Vokale, und die Letztern Consonanten.

Selbstlauter oder Vokale sind:

a, e, i, o, u, y.

Diese heißen Selbstlauter, weil man dieselben aussprechen kann, ohne einen andern Buchstaben dazu nöthig zu haben, wie dies bei allen Consonanten oder stummen Buchstaben geschehen muß.

Stumme-Buchstaben oder Consonanten sind:

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, ſ, t, v, w, x, z.

Keinen einzigen von diesen Buchstaben können wir aussprechen, wenn wir nicht entweder vornen oder hinten einen oder mehrere Selbstlauter hinzusetzen. Will man zum Exempel b aussprechen, so muß man hinten ein e hinzufügen; bei h muß man ein a, und bei z, et, hinzusetzen; aber bei l, m, r, ꝛc. muß man ein e voransetzen. Hieraus ersieht man leicht warum die Erstern laute und die Letztern stumme Buchstaben genannt werden.

2. Der Buchstabe c wird wie k ausgesprochen wenn ein a, o, u, l, oder r darauf folgt, wie auch am Ende eines Wortes. Folgt ein anderer Buchstabe darauf, so wird c wie ze geleſen; z. E. Carl, Corinth, Curland, Clemens, Cretenſer, Salmiac, Theriac, u. ſ. w., werden alle geleſen als ob ein k da stünde. Aber Ceder, Centner, Cypreſſen, u. ſ. w. werden wie ze geleſen; z. E. Zeder, Zentner, u. ſ. w.

3. ch muß

3. ch muß man weder so gelinde als wie ein g, noch so hart als ein k aussprechen, sondern den Schall wählen, der zwischen g und k in der Mitte steht; z. E. brechen, nicht wie bregen, aber auch nicht wie breken.—Sache, nicht wie Sage auch nicht wie Sake. Nur das Wort Christus mit seinen Ableitungen und wenigen andern machen eine Ausnahme dieser Regel; wo dann ch wie k lautet; z. E. Christian, Christenthum, Chronick, Charte.—Kristian, Kristenthum, Kronick, Karte.

4. J und y werden, wenn sie vor einem Lautbuchstaben stehen, wie das lange j (jot) ausgesprochen; z. E. Jehovah, Juden, jenseit, jener, York, u. s. w.; vor einem Stummen aber wie das kurze i; z. E. Israel, Jaschar, in, im, Ypsilon. Consonanten sind sie also wenn sie vor einem Vokale stehen, und Vokale wenn sie vor einem Consonanten stehn.

5. Ph wird wie ein f ausgesprochen; z. E. Pharao, Propheten, Philadelphia. —Farao, profeten, Filadelfia, u. s. w.

6. Q, welches allemal ein u bei sich hat und nie allein steht, wird wie kw ausgesprochen; z. E. Quelle, Quittung, u. s. w.

7. th wird wie ein bloses t ausgesprochen; z. E. Labyrinth, Timotheus.

8. Wenn auf ti ein stummer Buchstab folgt, so wird es wie ti gelesen; z. E. Titus, Tiberias, u. s. w. Wenn aber ein Selbstlauter darauf folgt, so wird ti wie zi gelesen; z. E. Titius, Constantius, lies Tizius, Constanzius.

9. Buchstaben, die aus zwei oder mehr Buchstaben zusammengesetzt sind, sieht man als nur einen einzelnen Buchstaben an; z. E. aa, ee, ah, eh, ih, oh, uh, ch, ck, ll, ff, ss, st, ß, ph, pf, th, tz, u. s. w.

10. So viele laute Buchstaben in einem Worte sind, so viel Sylben sind darinn; z. E. Aa-le, See-le, Kai-ser, u. s. w.

s. w. sind Worte von nur zwei Sylben, deñ die doppelten Vokale aa, ee, ai, gelten nach Anmerkung 9. nur für einen Vokal.

11. Wenn zwischen zwei Vokalen ein Consonant steht, so wird er im Buchstabieren zum zweiten Vokal oder nächsten Sylbe genommen; z. E. re=gie=ren be=le=ben, u. s. w.

12. Wenn zwischen zwei Vokalen mehr als ein Consonant steht, so nimmt man den letztern zu der folgenden Sylbe; z. E. ver=bin=den, will=fah=ren, noth=dürf=tig, u. s. w.

13. Ein oder mehrere Sylben zusammen ausgesprochen, machen ein Wort; z. E. Welt, Fürst, Sonne, Gewerbe. Mehrere Wörter zusammen verbunden, machen einen Satz; z. E. Die Erde ist des HErrn. — Mehrere Sätze zusammen verbunden, machen eine Rede, Erzählung oder Gespräch aus.

Aussprache der Buchstaben.

Alphabet	Deutsche Aussprache	Englische Aussprache.
a	a	ah
b	be	bay
c	ce—ze	tsay
d	de	day
e	e	ay
f	ef	eff
g	ge	ghay
h	ha	hah
i	i	ee
j	jot	yot
k	kah	kah
l	el	ell
m	em	emm
n	en	en
o	o	oh
p	pe	pay
q	qu	koo
r	er	err
s	es	ess
t	te	tay
u	u	oo
v	vau	fow
w	we	veigh
x	ix	ieks
y	y—ypsylon	ypsilon
z	zet	tsett

Das kleine Alphabet.

a b c d e f g
h i j k l m n
o p q r ſ s t
u v w x y z.

Das große Alphabet.

A B C D E
F G H I K
L M N O P
Q R S T U
V W X Y Z.

Schwabacher.

a b c d e f g h i j k l m n o

p q r ſ s t u v w x y z.

A B C D E F G H I K L M N

O P Q R S T U V W X Y Z.

Verſetzte Buchſtaben, die Kinder zu üben.

z b a c x d w e v ſ u t g s h

ſ i r k p l q j m o n.

Buchſtaben nach ihrem Einklang.

a h k v b c d e g p t w m n

r f l ſ s z i x y q u o.

Einfache Selbſtlaute. (vokal Buchſtaben)

a e i o u y.

Doppelte Selbſtlaute.

aa ee ii oo uu.

Zuſammengeſetzte Selbſtlaute.

ai ei au eu äu oi ui

á ó ú.

Einfache Mitlaute. (ſtumme Buchſtaben)

b c d f g h j k l m n

p q r s ſ ß t v w x z.

Doppelte Mitlaute.

ff ll mm nn pp rr ſſ tt.

Zuſammengeſetzte Mitlaute.

ch ck ph pf ſch ſt ß tz.

Ein — bedeutet die Buchſtaben doppelt.

ẽ m̃ ñ.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r ſ s t
u v w x y z.

Von Sylben.

ab	eb	ib	ob	ub	ba	be	bi	bo	bu
ac	ec	ic	oc	uc	ca	ce*	ci*	co	cu
ad	ed	id	od	ud	da	de	di	do	du
af	ef	if	of	uf	fa	fe	fi	fo	fu
ag	eg	ig	og	ug	ga	ge	gi	go	gu
ah	eh	ih	oh	uh	ha	he	hi	ho	hu
ak	ek	ik	ok	uk	ja	je	ji	jo	ju
al	el	il	ol	ul	ka	ke	ki	ko	ku
					la	le	li	lo	lu
am	em	im	om	um	ma	me	mi	mo	mu
an	en	in	on	un	na	ne	ni	no	nu
ap	ep	ip	op	up	pa	pe	pi	po	pu
ar	er	ir	or	ur	ra	re	ri	ro	ru
as	es	is	os	us	ſa	ſe	ſi	ſo	ſu
at	et	it	ot	ut	ta	te	ti	to	tu
av	ev	iv	ov	uv	va	ve	vi	vo	vu
ax	ex	ix	ox	ux	wa	we	wi	wo	wu
az	ez	iz	oz	uz	xa	xe	xi	xo	xu
					za	ze	zi	zo	zu

*ce und ci werden wie ze und zi ausgeſprochen.

A B C D E F G H J K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z.

Sylben von drei Buchstaben.

abt	ach	ack	aft	agt	ahr	ahn	all	alt	amt
ebt	ech	eck	eft	egt	ehr	ehn	ell	elt	emt
ibt	ich	ick	ift	igt	ihr	ihn	ill	ilt	imt
obt	och	ock	oft	ogt	ohr	ohn	oll	olt	omt
ubt	uch	uck	uft	ugt	uhr	uhn	ull	ult	umt

and	ang	apf	aph	apt	ard	arz	aſt	aß	aʒ
end	eng	epf	eph	ept	erd	erz	eſt	eß	eʒ
ind	ing	ipf	iph	ipt	ird	irz	iſt	iß	iʒ
ond	ong	opf	oph	opt	ord	orz	oſt	oß	oʒ
und	ung	upf	uph	upt	urd	urz	uſt	uß	uʒ

bla	bra	cla	dra	fla	fra	gla	gra	kla	kra
ble	bre	cle	dre	fle	fre	gle	gre	kle	kre
bli	bri	cli	dri	fli	fri	gli	gri	kli	kri
blo	bro	clo	dro	flo	fro	glo	gro	klo	kro
blu	bru	clu	dru	flu	fru	glu	gru	klu	kru

pfa	pha	pla	qua	rah	ſcha	ſpa	tha	tra	zwa
pfe	phe	ple	que	reh	ſche	ſpe	the	tre	zwe
pfi	phi	pli	qui	rih	ſchi	ſpi	thi	tri	zwi
pfo	pho	plo	quo	roh	ſcho	ſpo	tho	tro	zwo
pfu	phu	plu	quar	ruh	ſchu	ſpu	thu	tru	zwu

baf	dag	bal	dam	ban	bie	bin	biſ	bit	bas
haf	hag	fal	jam	dan	gie	din	kiſ	lit	das
kaf	jag	gal	nam	ran	lie	fin	miſ	rit	las
raf	ſag	hal	ram	ſan	rie	hin	riſ	ſit	nas
zaf	zag	wal	ſam	wan	zie	rin	wiſ	zit	was!

faſ	bau	mau	keh	bei	boh	rol	gon	bel	ken
haſ	dau	rau	leh	dei	hoh	ſol	ron	fel	len
laſ	hau	ſau	meh	kei	loh	tol	ſon	gel	men
maſ	kau	tau	ſeh	nei	ſoh	wol	won	hel	ren
ſaſ	lau	zau	zeh	zei	woh	zol	zon	wel	ſen

fer	beſ	fet	bun	hup	die	bas	dir	meh	dar
ger	deſ	het	dun	lup	hie	las	hir	reh	har
ker	feſ	ſet	fun	rup	mie	mas	mir	ſeh	rar
ler	meſ	wet	run	tup	ſie	nas	wir	weh	war
zer	weſ	zet	wun	zup	wie	was	zir	zeh	zar

Sylben von doppelten und zuſammengeſetzten vokal Buchſtaben.

baa	paa	haa	ſaa	ſö	ſee	rä	lee
bä	hö	bee	ſä	vö	vä	ſtö	hör
hä	öh	hee	lö	ör	eer	eef	ſtör
äl	öl	eel	är	fä	äf	nä	wär
äm	mee	nee	än	aal	aas	maa	aar

bie	die	nie	wie	rü	ür	für	hie
boo	moo	loo	cou	tou	gou	fou	ſou
rai	may	ſei	heu	hey	käi	ley	ſäu
kän	käy	lay	läu	bey	reu	feu	eul
leu	zeu	neu	ein	eis	eid	eil	mei
bau	lau	nau	auch	auf	aus	mau	ſau

Wörter von zwei und drei Buchſtaben.

ab	bey	den	es	hie	ihn	nie	ſah	vor	wen
ach	bis	der	ey	hin	ihr	nun	ſie	wo	wer
am	da	des	ein	in	kam	nur	und	was	wir
an	du	die	für	ja	man	ob	uns	weg	zu
auf	das	dir	gar	je	mir	oft	vom	weh	zwo
aus	dem	er	her	ihm	mit	ſo	von	wem	zur

Vermischte Reimwörter zur Erleichterung der Aussprache.

Ach	All	Bang	Bank	Bann
Dach	Ball	Fang	Dank	Dann
Fach	Fall	Gang	Frank	Kann
Lach	Gall	Hang	Krank	Mann
Nach	Hall	Lang	Rank	Sann
Sach	Wall	Stang	Zank	Wann

Baß	Auf	Beil	Bein	Lein
Daß	Hauf	Geil	Dein	Mein
Gaß	Kauf	Heil	Ein	Nein
Haß	Lauf	Seil	Fein	Pein
Paß	Rauf	Theil	Hain	Sein
Spaß	Tauf	Weil	Klein	Wein

Best	Dich	Gicht	Bier	Bist
Fest	Mich	Licht	Für	Frist
Nest	Ich	Nicht	Gier	Ist
Pest	Sich	Pflicht	Hier	Kist
Rest	Stich	Richt	Vier	List
West	Wich	Sicht	Zier	Zwist

Bohn	Dort	Fracht	Lug	Buch
Hohn	Fort	Kracht	Flug	Bruch
Lohn	Hort	Macht	Klug	Fluch
Schon	Mord	Nacht	Krug	Such
Von	Pfort	Pracht	Trug	Spruch
Zon	Wort	Tracht	Zug	Tuch

Lesen von einsylbigen Wörtern.

Lies laut und klar, daß man dich hört,
O Kind üb' dich mit Fleiß.
Lies oft dein Buch, so wirst du klug,
Fromm, gut, nutz, werth und weis.

Buck	Bund	Buß	Faul	Feld
Druck	Fund	Fluß	Gaul	Geld
Ruck	Mund	Guß	Knaul	Held
Schluck	Pfund	Gruß	Maul	Kält
Schmuck	Rund	Nuß	Paul	Welt
Zuck	Wund	Schuß	Saul	Zelt

Aus	Kahl	Arm	Bohr	Knoll
Graus	Mahl	Darm	Chor	Kroll
Haus	Pfahl	Harm	Flor	Stoll
Maus	Quaal	Parm	Mohr	Voll
Schmaus	Stahl	Schwarm	Ohr	Woll
Straus	Zahl	Warm	Stohr	Zoll

Hat	Breit	Cur	Blaß	Erd
Latt	Heut	Chur	Faß	Heerd
Matt	Leut	Flur	Haß	Kehrt
Platt	Streit	Nur	Klaß	Lehrt
Stadt	Weit	Schnur	Naß	Pferd
Trat	Zeit	Zur	Saß	Werth

Bald	Bloß	Brod	Bleich	Bind
Falt	Groß	Loth	Feig	Blind
Halt	Loos	Noth	Reich	Find
Kalt	Moos	Koth	Steig	Kind
Knallt	Roß	Roth	Teich	Sünd
Wald	Schoos	Tod	Weich	Wind

Es ist ein GOtt, der aus der Noth,
Den rett' der auf ihn traut.
Wer nur das thut, was recht und gut,
Der ist's der auf ihn baut.

Zeitwörter, (Verba)

Wörter von drei und vier Buchstaben.

aß	bot	floh	gilt	ist	lief
band	brach	fror	goß	ißt	lieh
bat	darf	frug	grub	kam	litt
bebt	dung	fügt	half	kann	log
bin	eilt	fuhr	halt	lag	lud
bist	fand	gab	hat	las	lügt
biß	fiel	geht	holt	laß	mag
bog	flog	gieb	hub	lebt	maß

Brauch wohl die Zeit, denn sie ist kurz.
Wie der Mensch lebt, so stirbt er auch.
Je mehr der Mensch hat, je mehr er will.
Wie man den Baum zieht so wird er.

---

mied	rief	sank	sog	übt	weiß
muß	riß	sann	soff	wagt	wich
nagt	ritt	saß	soll	wand	wies
nahm	roch	seht	sott	war	will
näht	ruft	sei	spie	warb	wird
rang	sagt	seyd	that	ward	wog
rann	sah	seyn	traf	warf	zieh
rieb	sang	sind	trug	webt	zog

Wer die Welt liebt, der liebt nicht GOtt.
Der Christ fragt nichts nach der Welt.
Was hilft dem Mensch sein Gold? nichts, er ist arm;
Wenn er nicht reich in GOtt ist.

Ein Kind das nicht lernt bleibt dumm.
Das ist nicht gut wenn der Mensch dumm bleibt.
O Kind! sei fromm und nicht stolz.
Beug' dich vor GOtt denn nur er ist groß.

Wörter von fünf und mehreren Buchstaben.

blieb	flocht	hielt	macht	schied
bließ	floß	hieng	nimmt	schien
brach	focht	hieß	pfiff	schilt
drang	fraß	kannst	pflog	schlang
drasch	giebt	klang	pries	schlich
droht	gieng	lacht	quoll	schlief
fällt	glitt	liegt	reicht	schliff
fing	griff	ließ	rieth	schloß

Das was GOtt thut, ist und bleibt gut.
Kind folg' dem Rath den dir GOtt giebt.
Halt fest am HErrn, der Welt bleib fern.
An dem Kind thut GOtt wohl, das nur thut was es soll.

---

schlug	schuf	sprach	stieg	trifft
schmiß	schund	sprang	stieß	wacht
schnitt	schwamm	stach	strich	weint
schob	schwand	stahl	stritt	willst
schor	schwang	stand	stund	wirst
schoß	schwieg	starb	sucht	wuchs
schrie	schwur	steckt	trank	wusch
schrieb	spann	stellt	trieb	zwang

Kind laß das seyn, was nicht ist dein.
Was ich nicht weiß, lern ich mit fleiß.
Willst du fromm seyn mein Kind, so laß ab von der Sünd.
GOtt ist dein Freund, und Heil ist dein Lohn und Theil.

Sag nie wie du mir thust, will ich auch dir thun.
Wie der Rath, ist oft die That; wie die That, so der Lohn.
Ein Narr glaubt nicht daß ein GOtt sei.
Der Mensch macht sich oft dem Thier gleich.

Reim Wörter von zwei Sylben.

La chen	eh ren	ai chen	brei ten
ma chen	gä ren	blei chen	deu ten
wa chen	hö ren	dei chen	glei ten
ja gen	keh ren	kei chen	klei den
na gen	leh ren	nei gen	lei ten
ra gen	meh ren	rei chen	mei den
sa gen	näh ren	schwei gen	nei den
ta gen	schwö ren	stei gen	rei ten
wa gen	weh ren	wei chen	schnei ten
za gen	zeh ren	zei gen	wei den

Lesen von ein und zwei sylbigen Wörtern.

Laßt uns dem HErrn in unser Jugend dienen,
Das wird uns dann im Alter wohl thun.
Das Leben in dieser Welt ist nur kurz;
Das Leben jenseits aber hat kein Ende.

---

fal len	fan gen	fas sen	kei men
knal len	lan gen	has sen	räu men
lal len	han gen	las sen	säu men
schal len	pran gen	pas sen	träu men
wal len	bau en	sas sen	zäu men
fal zen	hau en	fe gen	kau fen
mal zen	kau en	he gen	lau fen
schnal zen	lie ben	le gen	rau fen
sal zen	trü ben	pfle gen	sau fen
wal zen	ü ben	re gen	tau fen

Der HErr ist gü-tig ge-gen al-le die ihn su-chen.
Zu Ihm las-set uns ge-ben in Zeit der Noth.
Er sieht und weis was das Be-ste für uns ist.
In Ihm und durch Ihn le-ben und we-ben wir.

be ben	beu gen	den ken	ät zen
ge ben	gei gen	hen ken	het zen
he ben	glei chen	len ken	ſet zen
kle ben	lai chen	ſen ken	wet zen
le ben	zeu gen	ſchen ken	bie gen
ſtre ben	fle hen	trän ken	flie gen
we ben	ge hen	ſchwen ken	krie gen
dan ken	nä hen	füh ren	lie gen
wan ken	ſe hen	ſchmie ren	ſie gen
zan ken	we hen	zie ren	wie gen

Die=ne GOtt in dei=ner Ju=gend:
So wirſt du im Al=ter froh ſeyn.
Lie=be dei=nen Näch=ſten, und thu=e ihm Gu=tes,
Vor al=lem a=ber lie=be GOtt, der dich er=ſchuf.

---

froh nen	freu en	bin den	brin gen
loh nen	lei hen	fin den	din gen
ſcho nen	rei hen	ſchin den	drin gen
thro nen	ſei hen	win den	fin gen
woh nen	wei hen	zün den	gin gen
rol len	beiſ ſen	fü gen	hin gen
ſchmol len	heiſ ſen	lü gen	rin gen
ſol len	preiſ ſen	rü gen	ſchwin gen
wol len	reiſ ſen	ſchmie gen	ſin gen
zol len	weiſ ſen	trü gen	zwin gen

Lies lang=ſam, und ſprich die Wor=te wohl aus.
Ein ſchlim=mes Le=ben bringt ein bö=ſes En=de.
GOt=tes Wort be=ſteht, wenn ſchon die Welt ver=geht.
Den gu=ten Pfad be=halt, du ſeyſt jung o=der alt.

Zeit Wörter von zwei Sylben.

Ach ten	den ken	fol gen	herr schen
a ckern	din gen	fra gen	hof fen
ah nen	dul den	fres sen	hüp fen
ban nen	dür fen	füh len	hun gern
bla sen	dür sten	fürch ten	ir ren
bra ten	eb ben	füt tern	kämp fen
brau chen	ei len	grei fen	kla gen
brül len	es sen	grun zen	ko chen
brum men	fech ten	hei len	kom men
dau ern	flu chen	hel fen	krän ken

Wer sein Kind lieb hat, der scho=net sei=ne Ru=the nicht.
Wer sein Kind in der Zucht hält, wird sich sein freu=en.
Fol=ge nicht bö=sen Leu=ten, und mei=de ih=ren Weg.
Der Tod, mein Kind, ist uns al=len ge=wiß.

---

krüm men	mur ren	pla gen	quer len
lau ern	neh men	plap pern	quet schen
läu ten	nen nen	plün dern	rä chen
lei sten	nie ten	po chen	rau ben
ler nen	op fern	prah len	rech nen
le sen	öff nen	prei sen	re den
lie fern	oe len	pres sen	rei sen
mah len	pa cken	prü fen	ren nen
mau ern	pflü cken	quä len	ru fen
mes sen	pflü gen	qua cken	ru hen

Kind quäl' nie ein Thier zum Scherz,
Denn es fühlt wie du den Schmerz.
GOtt straft den der so was thut;
Drum fürcht' dich und sei stets gut.

rü sten	son dern	stra fen	trin ken
sam meln	spa ren	su chen	tün chen
sau gen	spie len	tau chen	ü ben
schä len	spot ten	tau fen	wa chen
schil dern	spre chen	trach ten	wach sen
schim pfen	sprin gen	tra gen	wäh len
schla fen	stär ken	trän ken	wan dern
schlei fen	ste chen	trau en	war nen
schwim men	steh len	tref fen	wa schen
sen den	stim men	trei ben	wei nen

O streu=e, Herr, in mei=ne Brust
Den Saa=men wah=rer Tu=gend,
Dann bin ich mei=ner El=tern Lust,
Und froh in mei=ner Ju=gend.

---

wei sen	wis sen	zäh len	zie ren
wen den	wun dern	zan ken	zit tern
wer den	wüh len	zie hen	zö gern
wer fen	wün schen	zie len	zup fen

O Ju=gend möch=test du,
Dein Herz zum Gu=ten len=ken;
Im Al=ter ist's zu spät,
Mit Ernst an Gott zu den=ken;
Was du an=jetzt ver=säumst,
Bringt's Al=ter nicht mehr ein;
Die Tu=gend bringt dir Lust,
Das La=ster Angst und Pein.

be fahl	ge than	ver langt	ver tilgt
be fand	ge wann	ver lohr	ver zog
be trog	ge wußt	ver mehrt	zer brach
er fuhr	ver band	ver mied	zer quetſcht
er ſchrack	ver barg	ver miſcht	zer riß
ge fiel	ver bot	ver nahm	zer ſchlug
ge macht	ver glich	ver ſchied	zer ſchnitt
ge noß	ver hält	ver ſchlang	zer ſprang
ge ſagt	ver kauft	ver ſchwand	zer ſtört
ge ſchieht	ver kroch	ver ſprach	zer ſtreut

Die Biene.

Wie flei=ßig iſt die klei=ne Bien',
Bei hel=lem Son=nen=ſchein.
Sie fliegt auf Blumen her und hin,
Und ſam=melt Ho=nig ein.

---

bit tet	wäh let	brach te	rann te
blei bet	war tet	bran te	rühm te
brin get	wei ſet	dach te	ſag te
jam mert	wer fet	dank te	ſchau te
lei tet	wol let	frag te	ſchick te
reg net	wün ſchet	hoff te	ſoll te
rich tet	wiſ ſet	konn te	ſpiel te
ſchei det	zie het	mach te	wand te
ſeg net	zit tert	merk te	zähl te
wach ſet	zwei felt	nann te	zähr te

Wie künſt=lich baut ſie ihr Ge=zelt,
Mit Wachs; wie nett und veſt.
Sie ar=beit't hart, daß ſie es füllt,
Mit Ho=nig ſüſ=ſer Koſt.

Zeitwörter von drei Sylben.

Ab faſ ſen	aus lee ren	be lü gen
ab ſchla gen	aus lei hen	be mer ken
ab ſe geln	aus le ſen	be müh en
ab ſtäu ben	aus ru fen	be que men
an fan gen	aus ſchnei den	be rich ten
an fra gen	be gon nen	be rüh ren
an rich ten	be gra ben	be ſä en
an trei ben	be küm mern	be ſchla gen
auf he ben	be la gern	be wah ren
auf neh men	be lau ern	be zau bern
auf op fern	be le ben	be zwin gen

Im Werk' der Lie=be und der Kunſt
Soll ich nicht ei=tel ruh'n.
Weil Sa=tan hat was bö=ſes ſonſt
Für läß'=ge Händ' zu thun.

---

dar bie ten	em pfan gen	ge bie ten
dar rei chen	em po ren	ge brau chen
dar ſtel len	er fah ren	ge büh ren
durch drin gen	er for ſchen	ge lei ten
durch ja gen	er fin den	ge lin gen
durch ſchla gen	er hö hen	ge nieſ ſen
durch zie hen	fort brin gen	ge rei chen
ein ſper ren	fort dau ern	ge ſtal ten
ein thei len	frei ſpre chen	ge ſtat ten
ein tra gen	ge fal len	ge win nen
ein zie hen	ge bä ren	ge wäh ren

In Tu=gend und in Fröm=mig=keit
Ueb' ich mich bis in's Grab;
So leg' ich einſt von mei=ner Zeit,
Ein' gu=te Rech=nung ab.

heim su chen
her brin gen
her stel len
hoch ach ten
hul di gen
ka stei en
kreu zi gen
lu sti ren
miß brau chen
miß fal len

miß han deln
miß lun gen
mit thei len
muth mas sen
nach ma chen
nach lau fen
nach seh en
nö thi gen
ob lie gen
ob wal ten

pas si ren
pro bie ren
quar tie ren
quit tie ren
re gie ren
spa zie ren
um fas sen
um le gen
um rin gen
um schla gen

Ge=denk an dei=nen Schöp=fer,
Jetzt ist das gül=dne Heut.
O Kind lieb GOtt den HEr=ren
In dei=ner Ju=gend=zeit!

---

um wech seln
um wer fen
um wüh len
ur thei len
ver ach ten
ver bes sern
ver ber gen
ver der ben
ver ges sen
ver lan gen

ver lie ren
ver lö schen
ver rich ten
ver sa gen
ver schlin gen
ver schwin den
ver zö gern
vor le gen
vor le sen
vor neh men

vor stel len
vor zei gen
weg ei len
weg fal len
weg fres sen
weg brin gen
weg schwem men
weg las sen
weg neh men
weg zie hen

Eh' kom=men bö=se Ta=ge,
Und sol=ches Jahr ein=bricht;
Da du wirst frei=lich sa=gen,
Ach sie ge=fall'n mir nicht.

zer mah len	zu drin gen	zu kom men
zer mal men	zu de cken	zu laſ ſen
zer nich ten	zu drin gen	zu mau ern
zer reiſ ſen	zu frie ren	zu rech nen
zer ſchla gen	zu fü gen	zu ru fen
zer ſchmet tern	zu ge ben	zu ſchau en
zer ſtö ren	zu hal ten	zu ſchla gen
zer ſtop fen	zu hei len	zu tra gen
zer ſtoſ ſen	zu hor chen	zu tref fen
zer tren nen	zu knüp fen	zu zie hen

Was im=mer die Ru=he von drauſ=ſen mag ſtö=ren
Sollt Frie=de und Ei=nig=keit herr=ſchen zu Haus.
Wo Kin=der zu ei=ner Fa=mi=lie ge=hö=ren,
Da bre=che kein Zan=ken noch Strei=ten je aus.

Wörter von vier Sylben.

Ab ge bro chen	aus ge fah ren	ein ge drun gen
ab ge fal len	aus ge flo gen	ein ge flo gen
ab ge ſot ten	aus ge fun den	ein ge fro ren
ab ge ſtie gen	aus ge ſtan den	ein ge gan gen
ab ge ſtor ben	aus ge trun ken	ein ge hau en
ab ge won nen	aus ge zo gen	ein ge ſchlich en
ab ge trie ben	dar ge bo ten	fort ge trie ben
an ge fan gen	dar ge ge ben	fort ge zo gen
an ge nom men	durch ge drun gen	frei ge laſ ſen
auf ge ſtan den	durch ge ſchla gen	hin ge ge ben

Die Vö=ge=lein woh=nen ver=gnü=gend bei=ſam=men,
Und O! wie ver=ächt=lich, wie ſchänd=lich es ſieht.
Wenn Brü=der und Schwe=ſtern in grim=mi=gen Flam=men,
Sich zan=ken und ſchla=gen; wo Ei=fer=ſucht glüth.

hin ter ge hen ů ber le gen ver un glimp fen
hin ter laſ ſen ů ber ſchla gen ver un ſtal ten
hin ter le gen un ter neh men ver ur ſa chen
hin ter ſchlei chen un ter rich ten ver ur thei len
nie der beu gen un ter ſchei den ver voll komm nen
nie der brin gen un ter ſu chen ver wil li gen
nie der fal len un ter wei ſen vor be rei ten
nie der ge hen ver ei ni gen wi der ſte hen
nie der ſchla gen ver fer ti gen wi der ſpre chen
nie der tre ten ver un eh ren zu be rei ten

Be=ſchimp=fen=de Na=men, und dro=hen=de Wör=ter,
Sind frei=lich zu An=fang nur rau=ſchen=der Wind:
Sie kön=nen, ver=wan=delt in Käu=len und Schwerd=ter,
Doch mor=den im Ei=fer ein un=ſchul=dig Kind.

Wörter von fünf Sylben.

Au tho ri ſi ren phi lo ſo phi ren ty ran ni ſi ren
be nach rich ti gen pri vi li gi ren ů ber ant wor ten
be un ru hi gen pro to kol li ren ů ber wäl ti gen
be werk ſtel li gen pro ſo ly ti ren ver ma le dey en
com pli men ti ren qual li fi ci ren ver nach läſ ſi gen
e lek tri ſi ren ran zi o ni ren ver un rei ni gen
e le men ti ren rec ti fi ci ren ver viel fäl ti gen
e pi gra mi ren re prä ſen ti ren zu ſam men nä hen
in te reſ ſi ren re com mon di ren zu ſam men ſtim men
mul ti pli zi ren ſub ſti tu i ren zu ſam men zie hen

Der Sa=tan ver=ſuch=te den Mut=ter=ſohn dor=ten,
Bis er in den Flam=men der Mord=Wuth da ſteht.
Dann wů=the=te Ca=in mit ra=ſen=dem Mor=den,
Bis er hat=te A=bel, den Bru=der ge=tödt'.

Bei- Für- Neben- Vor- und Verbindungs-Wörter.

Wörter von einer Sylbe.

Alt	einſt	glatt	klein	platt	ſehr
arg	euch	gleich	klug	queer	ſonſt
arm	fahl	grau	knapp	quit	ſpät
auch	falſch	grob	krank	rar	ſtark
baar	faſt	groß	kraus	rauch	ſtarr
blaß	faul	grün	krumm	recht	ſtolz
blau	fehl	gut	kund	reif	ſtreng
bleich	feil	halb	kurz	rein	ſtumm
blind	fein	hart	lahm	roh	ſtumpf
blöd	fett	hehr	lang	roth	ſüß
blos	feucht	heiß	laut	ſanft	taub
braun	fix	heim	leer	ſatt	tief
brav	flach	hell	leicht	ſcharf	todt
breit	flink	hoch	lieb	ſcheu	trüb
bunt	flugs	hohl	links	ſchief	veſt
denn	frech	hold	los	ſchlau	viel
deutſch	frey	ihm	matt	ſchlecht	voll
dicht	friſch	jung	mehr	ſchlimm	wach
dick	froh	juſt	mild	ſchmal	wahr
dreiſt	fromm	kahl	naß	ſchnell	weit
drinn	früh	kalt	nebſt	ſchön	welſch
dumm	ganz	karg	neu	ſchwach	wild
dünn	gelb	keck	nichts	ſchwarz	zahm
durch	gern	klar	nutz	ſchwer	zart

Wer et-was kann, den hält man werth,
Den Un-ge-ſchick-ten nie-mand be-gehrt:
Wenn Dumm- und Faul-heit dar-ben muß,
Bringt Fleiß und Klug-heit Ue-ber-fluß.

Wörter von zwei Sylben.

Al ber	e ben	häß lich	ma ger
ähn lich	e del	heim lich	mäf ſig
al le	e he	hell blau	mög lich
all hier	ehr lich	her auf	mun ter
auf ſen	ei nig	herr lich	mür be
ban ge	em ſig	hin durch	müf ſig
be liebt	en ge	hin ten	na he
be quem	eng liſch	höf lich	ne ben
be reit	fer ner	hur tig	nie der
bil lig	freund lich	ir diſch	nö thig
bit ter	fried lich	jähr lich	nüch tern
dank bar	frucht bar	koſt bar	nütz lich
dar auf	ge gen	kräf tig	o ben
dar in	gei zig	künf tig	o der
den noch	ge rad	kürz lich	ohn längſt
drei fach	ge recht	lang ſam	o val
dro ben	ge ſchwind	la tein	plötz lich
drü cken	ge ſund	lau ter	präch tig
dun kel	gleich falls	le dig	pünkt lich
dür re	glück lich	lieb lich	pur pur

Buchſtabier- und Leſe-Regeln.

Ihr Kin-der buch-ſta-bie-ret fein,
Wollt ihr einſt gu-te Le-ſer ſeyn;
Denn wer es nicht mit Ernſt be-treibt,
Auch ſtets ein ar-mer Le-ſer bleibt.

Leſ't oh-ne Sin-gen, wie man ſpricht,
Lis-pelt, ſtot-tert und lei-ret nicht;
Sprecht auch die letz-ten Syl-ben rein,
Und ſetzt den Ton, wo er ſoll ſeyn.

rath sam	sitt sam	ů ber	wi der
reich lich	son dern	un gleich	wie der
rein lich	stil le	un keusch	wie wohl
rich tig	straf bar	un recht	wil lig
röth lich	strei tig	un ser	wirk lich
ruch bar	süch tig	un ten	wo durch
ruch los	sünd lich	un treu	wohl feil
ru hig	sump fig	un wahr	wo mit
rühm lich	tap fer	viel fach	wor in
ruf sig	täg lich	vier fach	wo zu
sau ber	taug lich	vor her	wů ste
sau er	tap pen	wach sam	zä he
schäd lich	theil haft	wahr lich	zahl reich
schänd lich	theu er	war um	zän kisch
scham los	thö richt	we he	zor nig
schein bar	thun lich	weich lich	zot tig
schick lich	trä ge	wei se	zu recht
schreck lich	trau rig	weis lich	zu rück
schrift lich	treu los	wel ches	zwei fach
se lig	tro cken	we nig	zwi schen

Der Greis und die Kinder.

In sei=ner En=keln mun=tern Kreis,
Saß einst ein ab=ge=leb=ter Greis,
Im Schmu=cke sil=ber=wei=ßer Haa=re,
Ihr Kin=der! sprach er, seht ich Har=re,
Schon acht=zig Jah=re in der Welt,
Und weiß es wer das Gu=te wählt,
Und bleibt da=rin=nen treu und ve st,
Hat hier schon ein ver=gnüg=tes Fe st.
Die Er=de ist nicht Freu=den leer,
Drum merkt euch eu=res Va=ters Lehr,
Die Tu=gend wählt euch klüg=lich,
So seyd ihr froh und glück=lich.

Wörter von drei Sylben.

An dert halb
an ge nehm
aus wär tig
be dacht sam
be hülf lich
buß fer tig
ca tho lisch
deß glei chen
deß we gen
dun kel blau
e he lich
ein hei misch
ein hel lig
frei wil lig
früh zei tig
ge fähr lich
ge fäl lig
ge hor sam

ge mäch lich
groß mü thig
gut her zig
gut mü thig
hin fäl lig
hof fent lich
hof fer tig
jäm mer lich
klein mü thig
lang mü thig
le ben dig
lu the risch
merk wür dig
muth wil lig
nach drück lich
nach läs sig
nord öst lich
noth wen dig

of fen bar
ohn ge fehr
po li tisch
preis wür dig
queer köp fig
rach gie rig
re for mirt
son der bar
trüb se lig
un fehl bar
vie ler lei
vor züg lich
wahr schein lich
weit läu fig
wel cher lei
we nig stens
wes we gen
zwei fel haft

From=mer Kin=der Wei=de,
Her=zens Lust und Freu=de,
Ist auf Gott zu sehn.
Wenn Ge=schwi=ster lie=ben
Und sich nie be=trü=ben
O, wie köst=lich schön!

Wie ein Da=vid bren=net,
E=wig un=zer=tren=net,
Ge=gen Jo=na=than.
Tref=fen Brü=der dor=ten,
An des Him=mels=pfor=ten,
Ih=re Brü=der an.

Wörter von vier Sylben.

Au gen blick lich im mer wäh rend son der bar lich
be trü ge risch ir re ge hend un an ge nehm
der je ni ge la ster haf tig un be stän dig
das je ni ge lun gen sich tig un em pfind lich
dei net we gen man nig fal tig un er fah ren
de mo cra tisch min der jäh rig un er schro cken
de mü thig lich mit tel län disch un ter schied lich
e xem pla risch mit tel mäs sig ver schwen de risch
ge gen wär tig nach ein an der vier tel jähr lich
hau fen wei se o brig keit lich wis sen schaft lich
ho fär tig lich of fen bar lich wohl an stän dig
hun dert fäl tig pro te stan tisch zu ver läs sig
hun dert jäh rig re gel mäs sig zu ver sicht lich

Groß sind Got=tes Wer=ke,
Mäch=tig ist die Stär=ke;
Die's her=vor ge=bracht.
Ber=ge, Thä=ler, Mee=re,
Erz= Thier= Pflan=zen=Hee=re;
Preis=sen Got=tes Macht.

Son=ne, Mond und Ster=ne,
Leuch=ten nah und fer=ne,
In des Him=mels=Raum.
O welch ei=ne Wei=te!
HErr! wer mißt die Brei=te,
Dei=nes Klei=des Saum?

Wörter von fünf Sylben.

Al ben teu er lich
al lö o pa tisch
aus er or dent lich
a ri sto cra tisch
fe de ra li stisch
got tes lä ster lich
her me ne u tisch
ho mö o pa tisch
ma ho me ta nisch
meu chel mör de risch
nach mit ter nächt lich
o ri en ta lisch
pa le a ti visch
phy si og no misch
re pub li ca nisch

un ab än der lich
un be ant wort lich
un be wohn bar lich
un ehr er bie tig
un ei gen nü tzig
un er in ner lich
un er schüt ter lich
un re gel mäs sig
un ü ber wind lich
un ver än der lich
un ver ant wort lich
un ver bes ser lich
un wi der sprech lich
ver hält niß mäs sig
wi der na tür lich

Wohl dem, der nicht wan=delt im Rath der Gott=lo=sen, noch tritt auf den Weg der Sün=der, noch si=tzet, da die Spöt=ter si=tzen: son=dern hat Lust zum Ge=setz des HErrn, und re=det von sei=nem Ge=setz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum ge=pflan=zet an den Was=ser=bä=chen, der sei=ne Frucht brin=get zu sei=ner Zeit, und sei=ne Blät=ter ver=wel=ken nicht, und was er macht das ge=räth wohl.

A=ber so sind die Gott=lo=sen nicht; son=dern wie Spreu, die der Wind ver=streu=et. Da=rum blei=ben die Gott=lo=sen nicht im Ge=richt, noch die Sün=der in der Ge=mein=de der Ge=rech=ten. Denn der HErr ken=net den Weg der Ge=rech=ten, a=ber der Gott=lo=sen Weg ver=geht.

Zweiter Theil.

Wörter welche mit einem großen Buchstaben anfangen.

Hauptwörter von einer Sylbe.

Aal	Blitz	Eid	Gift	Kahn
Aar	Block	Eis	Glück	Kalk
Aas	Blut	Erz	Gluth	Kamm
Ahl	Boot	Ey	Grab	Kauf
Alp	Brand	Fach	Grimm	Keim
Amt	Brod	Faß	Gruß	Kelch
Arm	Bruch	Faust	Haar	Kern
Art	Brust	Feld	Haas	Kies
Arzt	Buch	Fest	Hals	Kind
Ast	Bund	Filz	Hand	Klang
Bach	Busch	Fisch	Hanf	Klotz
Bad	Butz	Flachs	Harz	Kluft
Ball	Cent	Fleisch	Haus	Knall
Band	Chor	Flor	Haut	Knecht
Bank	Christ	Fluch	Hecht	Knie
Bann	Chur	Fluß	Hemd	Knopf
Bär	Cur	Fluth	Herbst	Kopf
Bart	Dach	Fracht	Herr	Korn
Bauch	Dachs	Frau	Herz	Kost
Baum	Dank	Freund	Heu	Koth
Beil	Damm	Frost	Hirn	Kraft
Bein	Dieb	Frucht	Hirsch	Kram
Berg	Dienst	Fürst	Hof	Krampf
Bett	Docht	Fuß	Holz	Kreis
Bier	Dorf	Gast	Horn	Kreutz
Bild	Druck	Geist	Huld	Krieg
Blech	Dunst	Geld	Jahr	Kropf
Blei	Durst	Gicht	Joch	Krug

Kuh	Narr	Rath	Spruch	Wahl
Kunſt	Neid	Reif	Sprung	Wahn
Lamm	Neſt	Rind	Spund	Wald
Land	Netz	Roſt	Spur	Wand
Laub	Nix	Ruhm	Staar	Weg
Leib	Noth	Ruß	Stadt	Weib
Licht	Null	Saat	Stahl	Wein
Loos	Nuß	Salz	Stall	Welt
Luft	Obſt	Sand	Stamm	Werft
Luſt	Ochs	Schaaf	Staub	Werg
Macht	Oel	Schaar	Stein	Werck
Magd	Oehr	Schelm	Stern	Wind
Mahd	Ohr	Schiff	Stier	Wirth
Mahl	Ort	Schmalz	Streit	Wiſch
Malz	Pacht	Schmerz	Strich	Witz
Mann	Pack	Schmuck	Stroh	Wolf
Mark	Pabſt	Schnee	Strumpf	Wort-
Mars	Pfau	Schnur	Stuhl	Wunſch
Marſch	Pferd	Schoos	Sturm	Wurm
Maſt	Pflug	Schrift	Sumpf	Wuth
Maß	Pfuhl	Schuh	Tag	Zahn
Maul	Pfund	Schul	Teig	Zaum
Maus	Plan	Schuld	Thau	Zeit
Meer	Platz	Schütz	Thee	Zell
Mehl	Poſt	Schwamm	Theer	Zelt
Menſch	Prinz	Schwan	Thier	Zeug
Milch	Pſalm	Schwarm	Thurn	Zinn
Milz	Pult	Schweiß	Tiſch	Zoll
Mond	Punkt	Schwerd	Torf	Zorn
Moor	Qual	See	Traum	Zug
Mord	Qualm	Sieb	Uhr	Zunft
Mund	Quart	Sieg	Vers	Zweck
Muth	Quaſt	Spelz	Vieh	Zweig
Nacht	Rad	Spieß	Vogt	Zwerg
Naht	Rahm	Spott	Volk	Zwirn
Napf	Rand	Spreu	Wachs	Zwiſt

Hauptwörter von zwei Sylben.

Al bend
Al cker
Al del
Al der
Ald ler
Aly nung
Aeh re
Al laun
All macht
Al tan
Al tar
Am ber
Am boß
Am bra
Am sel
Amt mañ
An blick
An dacht
An fall
An fang
An kauf
Al nis
An ker
An schlag
An spruch
An stalt
An stand
An stoß
An theil
Ant wort
Ap fel
Ar che

Bal ken
Bal sam
Bau er
Bau kunst
Baum öl
Berg werk
Bern stein
Be ruf
Be schlag
Be sitz
Be stand
Be weiß
Bie ne
Bil dung
Bir ne
Blau holz
Bleich sucht
Blei stift
Blei weiß
Blei wurf
Blind heit
Blitz strahl
Blu me
Bluts freund
Bo gen
Bos heit
Bo te
Bot schaft
Bril le
Bü cher
Bür ger
Bu ße

Cal mus
Ca det
Ca min
Cam pher
Ca nal
Can tor
Can ton
Ca per
Cen sur
Cent rum
Cha os
Christ tag
Clas se
Com paß
Con sul
Cym bel

Dank lied
Dau men
De muth
Denk mal
Deu tung
Dich ter
Die ner
Dieb stahl
Din te
Dorn busch
Drang sal
Dreh bank
Drei fuß
Dru cker
Durch gang
Durch schlag

E cho
Eck stein
Ey ge
Eh re
Eich baum
Ei chel
Eich horn
Ei dam
Eid bruch
Ei fer
Ei land
Ei mer
Ein horn
E lend
Ei sen
End zweck
En gel
En te
E pheu
Erb se
Erb theil
Erd ball
Er de
Ernd te
Er trag
Erz berg
Es se
Es senz
Es sig
Eß saal
Eu le
Ey der

Fa bel
Fab rik
Fa den
Fah ne
Fal le
Far be
Far ren
Fa san
Fe der
Feh ler
Fei ge
Fei le
Feind schaft
Feld weg
Fel sen
Fen chel
Fen ster
Fer se
Feu er
Fie ber
Fi stel
Fix stern
Flag ge
Flin te
Flö te
Flü gel
Fra ge
Frei heit
Freu de
Freund schaft
Frie de
Früh jahr
Fur che
Fut ter

Ga be
Gal le
Gar be
Gar ten
Gast haus
Gat tin
Gat tung
Ge bälk
Ge bet
Ge biet
Ge bot
Ge brauch
Ge bühr
Ge burt
Ge dicht
Ge dult
Ge fahr
Ge fäß
Ge fühl
Ge mahl
Ge müth
Ge richt
Ge ruch
Ge schlecht
Ge setz
Ge winn
Ge würz
Glau ben
Gna de
Gott heit
Grab mal
Gür tel
Gut that
Gü te

Ha der
Ha gel
Hall jahr
Hand tuch
Hand werk
Har se
Hä ring
Har nisch
Haupt mann
Haus herr
He chel
Heer schaar
Heer zug
Hei de
Heils plan
Hel ler
He rold
Herr schaft
Her zog
Heuch ler
Him mel
Hir te
Hoch muth
Hoff nung
Höh le
Höl le
Holz axt
Holz wurm
Ho nig
Hop fen
Ho sen
Hüh ner
Hunds stern
Hut schnur

Jä ger
Jahrs tag
Jahr zahl
Jam mer
Jas min
Jas pis
Ja wort
J gel
Jn brunst
Jng wer
Jn schrift
Jn sect
Jn sel
Joch holz
Jrr gang
Jrr geist
Jrr haus
Jrr licht
Jrr sal
Jrr sinn
Jrr stern
Jrr thum
Jr rung
Jrr wahn
Jrr weg
J sop
Ju de
Ju gend
Jün ger
Jung frau
Jüng ling
Jun ker
Ju rist
Ju stiz

Kä fer
Kai ſer
Kalk ſtein
Käl te
Kalt ſinn
Ka meel
Kam mer
Kan ne
Kan zel
Karg heit
Kaſ ſe
Kauf mann
Keh le
Kennt niß
Ker ker
Keu le
Keuſch heit
Kind heit
Kir che
Klaf ter
Klag lied
Klar heit
Klau e
Klei dung
Klei nod
Klo ben
Klug heit
Ko met
Kö nig
Krank heit
Kriegs herr
Krü cke
Kum mer
Kund ſchaft

Lab ſal
La ger
Land ſchaft
Lam pe
Lar ve
Laß heit
La ſter
Laſt thier
La tern
Lat te
Lau be
Laub werk
Lauf bahn
Le ben
Le ber
Le der
Lef ze
Lehn ſtuhl
Lehr amt
Leh rer
Lehr ſatz
Leib arz
Lei che
Lein wand
Lei ter
Leit ſtern
Ler che
Leuch ter
Lie be
Lieb ling
Lob lied
Lor beer
Lö we
Lun ge

Macht wort
Ma gen
Mag net
Mahl zeit
Man del
Man gel
Man na
Manns bild
Man tel
Markt platz
Mar mor
Mas ke
Maß ſtab
Meer aal
Mehl thau
Mein eid
Mei ſter
Mem me
Menſch heit
Meſ ſing
Me tall
Metz ger
Mieth ling
Miß gunſt
Mit tel
Mitt ler
Mö bel
Mo narch
Mo nat
Mo ſchus
Mat te
Mu ſick
Mut ter
Myrr hen

Na be
Nach bar
Nach laß
Nach richt
Nacht licht
Na del
Na gel
Nah rung
Na me
Na ſe
Nas horn
Nat ter
Na tur
Ne bel
Nef fe
Nei gung
Neck tar
Nel ke
Ner ve
Neſ ſel
Netz werk
Neu mond
Neu gier
Nie re
Nie te
Nil fluß
Non ne
Nord pol
Nord ſtern
Nord wind
Nöſ ſel
Noth durft
Num mer
Nuß baum

Ob dach
Ob hut
Obſt baum
Obſt wein
Och ſe
Oeff nung
Oel baum
Oel nuß
O fen
O heim
Ohn macht
Ohr band
Op fer
Or den
Ord nung
Or gan
Or kan
Ort ſchaft
O ſtern
Oſt wind
Ot ter
Ox hoft
Pa laſt
Palm zweig
Pan ther
Pa pier
Pabſt thum
Par don
Par thei
Pas quil
Pfingſt feſt
Pflan ze
Pflug ſchar
Pfor te

Pfört ner
Pfrün de
Pfu ſcher
Phi ſik
Pil ger
Pil le
Pin ſel
Pla ge
Pla net
Pö bel
Po et
Poſt amt
Pran ger
Pre digt
Preſ ſe
Prie ſter
Pro be
Pro phet
Pro vinz
Pro zeß
Prü fung
Pſal ter
Puls ſchlag
Pul ver
Quad rat
Quar tier
Quel le
Quen del
Quer gang
Quer ſack
Quer ſtrich
Quet ſchung
Quit te
Quit tung

Ra che
Raſch heit
Raſ pel
Raſt tag
Rath haus
Rath ſchluß
Räu ber
Rauch werk
Rau te
Re be
Re bel
Re cept
Rech nung
Rechts ſpruch
Re gel
Re gen
Re gent
Reich thum
Reiß blei
Reit pferd
Renn bahn
Ret tung
Rhein wein
Richt ſchnur
Richt ſtuhl
Roh heit
Röh re
Rol le
Ro ſe
Rö thel
Rub rick
Rü cken
Ru he
Ru the

Saat zeit
Sab bath
Sack uhr
Sae mann
Saf ran
Sai te
Sal be
Salb öl
Salz werk
Sa me
Sand uhr
Sanft muth
Säug ling
Schach tel
Schalk heit
Schalt jahr
Schatz ung
Scheu er
Schies mann
Schiff bruch
Schlacht bank
Schlag fluß
Schöp fung
Schreib zeug
Schu le
See le
Se gen
Som mer
Son ne
Steu er
Stun de
Sturm wind
Sünd fluth
Sy ſtem

Ta del
Ta fel
Tag lohn
Tan ne
Ta sche
Tat ze
Tau be
Tau cher
Tau fe
Tauf schein
Tau werk
Tax baum
Tel ler
Tem pel
Ten ne
Tep pich
Tha ler
Thier arzt
Thrä ne
Thurm uhr
Tief sinn
Ti ger
Tin te
Tisch tuch
Ton kunst
Trä ber
Trau er
Trau ung
Tre ster
Treu e
Trieb rad
Trö ster
Trüb sal
Tu gend

Ue bung
Ul fer
Uhr werk
Ul me
Um fang
Um hang
Um schrift
Un glück
Un recht
Un sinn
Un ze
Un zucht
Ur bild
Ur ne
Ur schrift
Ur theil
Ur zeit
Va ter
Veits tanz
Ver dienst
Ver druß
Ver ein
Ver fall
Ver haft
Ver hör
Ver kauf
Vieh arzt
Vor mund
Vor satz
Vor sicht
Vor theil
Vor wurf
Vor zug
Vul kan

Wäch ter
Wachs licht
Wach tel
Wa de
Waf fe
Wa ge
Wag ner
Wahl tag
Wahn sinn
Wahr heit
Wal dung
Wall fisch
Wall nuß
Wan ge
Wa pen
War te
Wä sche
Wasch haus
Was ser
We ber
Weck uhr
Wei de
Wein stock
Weis heit
Wei zen
Welt all
Werk statt
West wind
Wet ter
Wild pret
Will kühr
Winds braut
Win ter
Wip fel

Y sop
Yſ sel

Zah lung
Zäh ne
Zan ge
Zap fen
Zaum geld
Ze he
Zeh rung
Zei chen
Zeit punct
Zeit schrift
Zeu ge
Zeug niß
Zie gel
Zie rath
Zif fer
Zim mer
Zir kel
Zoll stab
Zucht haus
Zu cker
Zů gel
Zu kunft
Zun ge
Zu schrift
Zu spruch
Zwei fel
Zwei ge
Zwei kampf
Zwerch fell
Zwie back
Zwil lich
Zwil ling

Hauptwörter von drei Sylben.

Al bend lied
Al bend stern
Ab kömm ling
Ach sel bein
Acht sam keit
Al cker bau
Aehn lich keit
Al ko ran
Al mo sen
Al ter thum
Ap fel baum
Ar ze nei
Auf klä rung
Aug ap fel
Aus söh nung
Aus zeh rung
Bauch sor ge
Bau leu te
Baum gar ten
Be ding ung
Be dürf niß
Be herr schung
Be keh rung
Be kennt niß
Be lehr ung
Be schnei dung
Be stel lung
Be stra fung
Bet stun de
Bot schaf ter
Brand op fer
Buß pre digt

Ca len der
Ca nin chen
Ca pel le
Ca pi tal
Ca pi tel
Caf sen dieb
Ce dern holz
Char frei tag
Char wo che
Chri sten heit
Chri sten thum
Col lec te
Con fe renz
Cro co dill
Cu be be
Cy pref se
Däm me rung
Dampf wa gen
Dank bar keit
Dank sa gung
Darr o fen
De gen schmied
De mo crat
Di a mant
Din ten faß
Don ner schlag
Dop pel punct
Dru cke rei
Druck feh ler
Dun kel heit
Durch mes ser
Dürf tig keit

E ben bild
E del stein
E he stand
Ehr lich keit
Ei gen schaft
Ei gen sinn
Ei gen thum
Ein bil dung
Ei nig keit
Ein la dung
Ein sal bung
Ein sam keit
Er bar mung
Er fah rung
Er lö sung
E wig keit
Fäh ig keit
Fall brü cke
Faß bin der
Faust hand schuh
Fe der kiel
Fei er tag
Fei gen baum
Feld ar beit
Fin ster niß
Fir ma ment
Flä chen maß
Fol ter bank
Frie de fürst
Frucht bar keit
Früh lings zeit
Für sten thum

Bar ten haus
Bärt ner kunſt
Be burts ort
Be dächt niß
Be fäng niß
Be gen ſchein
Be gen ſtand
Be hor ſam
Be mein ſchaft
Be müths art
Be richts tag
Be ſchicht buch
Be ſell ſchaft
Be ſund heit
Be wiſ ſen
Gna den ſtand
Got tes dienſt
Ham mer werk
Han del ſchaft
Här tig keit
Ha ſen klee
Haus ar beit
Hei den thum
Hei li gung
Herr lich keit
Him mel fahrt
Hin der niß
Hin rich tung
Hirn krank heit
Höf lich keit
Hof pi tal
Hülfs quel le
Hun gers noth
Hut ma cher

Jagd flin te
Jagd ſchlit ten
Jah res zeit
Jahr rech nung
Jam mer thal
In be griff
In di go
In nig keit
Joch och ſe
Irr leh re
Jüng lings ſtand
Ju bel jahr
Ju den thum
Ju gend zeit
Jung frau ſchaft
Ju ſtiz rath
Ju we lier
Kalk o fen
Ka meel haar
Ka no ne
Kauf mann ſchaft
Kin der zucht
Kir chen bann
Kir chen zucht
Kir ſchen baum
Kla ge lied
Knie keh le
Kränck lich keit
Kriegs bau kunſt
Kü chen ſalz
Kü chen ſchrank
Kund ſchaf ter
Kunſt wer ker
Kup fer ſtich

Land kar te
Län de rei
Lärm glo cke
Lä ſte rer
Lä ſte rung
La ter ne
Lau ter keit
Le bens kraft
Lehr mei ſter
Lei den ſchaft
Lein ſa men
Len den gries
Lich ter form
Licht fül le
Lie der buch
Lun gen ſucht
Lü ſtern heit
Macht bo te
Ma gen krampf
Ma gi ſtrat
Mahl müh le
Man del kern
Ma nu ſcript
Mar mor ſtein
Ma ſchi ne
Maß re gel
Meer bu ſen
Men ſchen furcht
Milch ſtra ße
Milz krank heit
Mor gen ſtern
Müß ig gang
Myr ten baum
Myr ten kreuz

Nach bar schaft
Nach kömm ling
Nach such ung
Nacht eu le
Nach ti gall
Na del öhr
Na gel schmied
Nah rungs saft
Na sen tuch
Ne ben werk
Ner ven bau
Neun au ge
Nich tig keit
Nie ren gries
Nim mer satt
Noth hel fer
Nüch tern heit
O ber haupt
O ber kleid
O ber macht
Ob la te
O brig keit
Obst gar ten
Och sen fleisch
O fen bank
Ohr läpp chen
Oel gar ten
Oel müh le
Op fer thier
O pi um
O ra kel
Or ga nist
O ster lamm
Ot ter gift

Pacht bau er
Pal men strauß
Pa ra dies
Pa tri arch
Pa tri ot
Pen del uhr
Per len schrift
Pe sti lenz
Pet schaft ring
Pfer de arzt
Pfund ge wicht
Post bo te
Pre digt amt
Pro be zeit
Pro phe tin
Pub li kum
Pünkt lich keit
Qua der stein
Quad rat fluß
Quad rat zoll
Quad ru pel
Qual li tät
Quan ti tät
Qua sten kleid
Qua tem ber
Que cken gras
Queck sil ber
Quell was ser
Quen tel kraut
Quer bal ken
Quer flö te
Quer stra ße
Quit ten baum
Quit ti rung

Rad sper re
Rath ge ber
Räu be rei
Rauch al tar
Re chen kunst
Rechts han del
Red lich keit
Reichs ar chiv
Reichs ge richt
Rein lich keit
Rei se paß
Re pub lick
Rich ter stuhl
Rich tig keit
Rog gen mehl
Rüb sa men
Rü cken schmerz
Sab bath tag
Sack lein wand
Sa cra ment
Sa de baum
Sai ten spiel
Salz fa brik
Salz quel le
Sam mel platz
Sand wü ste
Saf sa fraß
Sat tel baum
Sau er teig
Schaf hir te
Schaf wol le
Schalks au ge
Scharf rich ter
Schar lach baum

Schat tie rung
Schatz kam mer
Schaum löf fel
Schau spie ler
Schei de brief
Schei tel punct
Schieß pul ver
Schiff bau kunst
Schlacht ord nung
Schnee waf ser
Schreib fe der
Schutz en gel
See räu ber
Som mer saat
Son nen uhr
Streit fra ge
Sturm wet ter
Ta bel le
Ta fel tuch
Ta ge werk
Tap fer keit
Ta schen buch
Theil nah me
Thor hü ter
Thrä nen fluß
Thurm wäch ter
Tin ten faß
Tisch ge bet
Ti tel blatt
To des kampf
Tod ten kleid
Trank op fer
Trink ge schirr
Trun ken heit

Ue bel that
Ue ber schlag
Ue ber schrift
Ue ber schuh
Ue ber schuß
Ue ber zug
Uep pig keit
Uhr ta sche
Un keusch heit
Un ord nung
Un ter schied
Un ter schrift
Un ver nunft
Un ver stand
Un wahr heit
Ur kun de
Ur sa che
Va ter land
Ver äch ter
Ver ban nung
Ver bin dung
Ver bre cher
Ver damm niß
Ver faf sung
Ver fol gung
Ver ge bung
Ver hält niß
Ver kál tung
Ver läug nung
Ver máh lung
Ver nunft schluß
Ver söh nung
Volks schu le
Vor stel lung

Waa ren haus
Wach hol der
Wachs ker ze
Wa gen rad
Wahn glau be
Wai sen haus
Walk müh le
Wall fisch fang
Wan del stern
Wasch zu ber
Waf ser fall
Wech sel bank
Wind müh le
Wis sen schaft
Wol ken bruch
Wun der kraft
Xe res wein
Zaun kö nig
Zehr pfen nig
Zei chen kunst
Zeit al ter
Zeug ma cher
Zie gel stein
Zieh brun nen
Zier lich keit
Zif fer blatt
Zim mer art
Zinn berg werk
Zit ter mal
Zucht mei ster
Zu cker hut
Zu nei gung
Zwerg flö te
Zwirn fa den

Hauptwörter von vier Sylben.

Al bend ge bet
Al bend teu er
Al ber glau be
Ab göt te rei
Ach sel gru be
Ad mi ral schiff
All ge gen wart
All wis sen heit
Al po stel amt
Al po the ke
Arz nei kun de
Ad mos phä re
Auf er steh ung
Auf rich tig keit
Au gen zeu ge
Aus er wähl te
Barm her zig keit
Be ant wor tung
Be dacht sam keit
Be ei di gung
Be flis sen heit
Be gna di gung
Be hut sam keit
Be ob ach tung
Be red sam keit
Be stä ti gung
Be stim mungs ort
Be zau be rung
Bi bli o thek
Buch dru cker kunst
Bür ger mei ster
Buß fer tig keit

Ca bi nets rath
Ca ca o baum
Ca len der zahl
Can del zu cker
Ca pi ta list
Ca pu ci ner
Car me li ter
Ca sta ni en
Ca te chis mus
Chi na rin de
Cho co la te
Ci ta del le
Co le gi um
Com paß na del
Con ci li um
Cy pres sen baum
Dampf ma schi ne
Dank ab stat tung
Dat tel pal me
Dau men schrau be
De gen klin ge
Deich sel na gel
Dich ter stel le
Dienst ge hül fe
Din ten pul ver
Don ner stim me
Dop pel flin te
Dra chen schlan ge
Drath zie he rei
Drei ei nig keit
Dresch ma schi ne
Dru cker rol le

E he schei dung
Ehr be gier de
Eh ren ti tel
Ei gen lie be
Ein bil dungs kraft
Ein lie fe rung
Ein ver lei bung
Ein wil lig ung
Ei sen ham mer
Eng brü stig keit
Ent hei li gung
Ent schul di gung
Er kennt lich keit
Er laub niß schein
Er läu te rung
Er mun te rung
Fa bel leh re
Fah nen trä ger
Fa mi li e
Fe der kis sen
Fe der mes ser
Fei er a bend
Fei gen blü the
Feind se lig keit
Fen ster schei be
Feu er ber ge
Feu er o fen
Flam men säu le
Frau en zim mer
Frei gei ste rei
Frie dens rich ter
Früh lings re gen

Gar ten ro se
Ge dan ken strich
Ge fäl lig keit
Ge fan gen schaft
Ge lehr sam keit
Ge lin dig keit
Ge rech tig keit
Ge schwi ster kind
Ge wis sens angst
Ge wo gen heit
Glau bens leh re
Glie der krank heit
Gna den mit tel
Got tes läug ner
Gott se lig keit
Grund ur sa che
Grund wis sen schaft
Hals star rig keit
Han dels frei heit
Harz ge bir ge
Ha sel stäu de
Haus got tes dienst
Haus ver wal ter
Hei del bee re
Him mels bür ger
Hoch zeits freu de
Hof be dien te
Hof pre di ger
Hold se lig keit
Ho sen trä ger
Hü ner au ge
Hü ner gei er
Hut fut ter ral
Hy po chon der

Já ger spra che
Jahr ge dächt niß
J de en gang
Jl tis fal le
Jn dig pflan ze
Jn sel thier chen
Jn te res se
Jn va li de
Jo han nis fest
Irr ge bäu de
Ju bel freu de
Ju bel ge sang
Ju den ge noß
Ju den kir sche
Ju gend freu de
Jung ge sel le
Jun ker kna be
Kai ser kro ne
Ka min fe ger
Kan ze lei schrift
Kauf mañs die ner
Ker ker mei ster
Kir chen ord nung
Kin der leh re
Klei der bür ste
Klo ster le ben
Kno chen leh re
Koh len han del
Kör per leh re
Kräu ter leh re
Kriegs er klä rung
Kup fer berg werk
Kup fer ste cher
Kü sten han del

La bungs mit tel
La den die ner
La ger hüt te
Läm mer wol le
Land be schrei bung
Lan des ver rath
Le bens mit tel
Le ber krank heit
Lehr ge bäu de
Lei chen re de
Leicht sin nig keit
Le se ü bung
Lie der dich ter
Li ni en schiff
Lin sen ge richt
Luft er schei nung
Lun gen krank heit
Ma gen krank heit
Mag net na del
Mah ler far be
Ma nu fac tur
Mar mor gru be
Mau er kel le
Mee res wo ge
Mild thä tig keit
Mi nu ten uhr
Miß bil lig ung
Miß se thä ter
Miß ver gnü gen
Miß ver ständ niß
Mit ge fang ner
Mond fin ster niß
Mor gen an dacht
Müß ig gän ger

Nach kom men ſchaft	Pap pen de ckel	Sab bath ſchän der
Nach läſ ſig keit	Per len au ſter	Sach er klä rung
Nacht her ber ge	Per pen di ckul	Sach re gi ſter
Na gel boh rer	Pfir ſich blü the	Sack pi ſto le
Nahr ungs mit tel	Pfer de ſat tel	Sä ge müh le
Na ſen po lyp	Po li zei amt	Sai ten ſpie ler
Na tur for ſcher	Po me ran ze	Sa lat ſchüſ ſel
Na tur leh re	Pro bier tie gel	Salz ſie de rei
Ne ben ſa che	Pro phe zei ung	Sa men ſchu le
Ner ven krank heit	Pro vi ant ſchiff	Sand ge bir ge
Neu tra li tät	Pſal men ſän ger	Sat tel kiſ ſen
Nie der la ge	Pul ver müh le	Satt ler mei ſter
Nie der laſ ſung	Pum pen ſchwen gel	Sau er am pfer
Nie ren krank heit	Pur per man tel	Säu len leuch ter
Non nen klo ſter	Py ra mie de	Schach tel de ckel
Noth wen dig keit	Quä cker kir che	Scha den freude
Nutz an wen dung	Quit ten lat werg	Schad los hal tung
O ber auf ſicht	Rä dels füh rer	Schar lach fie ber
O ber flä che	Ra ſier meſ ſer	Schat ten zei ger
O ber ge walt	Ra tzen fal le	Schein hei lig keit
O ber haupt mann	Raub be gier de	Schlan gen wur zel
O ber herr ſchaft	Räu ber ban de	Schmied ge ſel le
O ber le der	Re chen ta fel	Schnei der ſchee re
O ber lip pe	Recht fer ti gung	Scla ven han del
O ber rich ter	Recht ſchaf fen heit	Sei ten ſte chen
Och ſen au ge	Rechts ge lehr te	Som mer vo gel
O der men nig	Reichs hi ſto rie	Son nen blu me
Of fen ba rung	Rei ſe kar te	Son tags ſchu le
Oh ren blä ſer	Rei ſe man tel	Son tags ſchü ler
O le an der	Re li gi on	Staats wiſ ſen ſchaft
Or dens re gel	Re pe tier uhr	Stadt ob rig keit
O ri gi nal	Rin gel tau be	Stand haf tig keit
O ſter fei er	Ro ſen ho nig	Stun den zei ger
Ot ter gal le	Rö thel krei de	Sup pen löf fel

Ta ges ar beit
Ta ma rin de
Ta schen mes ser
Tau ben au ge
Tau ben flügel
Tau cher glo cke
Tau send künst ler
Thier ge schich te
Ther mo me ter
Thrä nen fi stel
Thrä nen quel le
Tie ger ka tze
Tin ten fle cke
Tisch ge sell schaft
Tit tel kup fer
To des stra fe
To des ur theil
Töp fer er de
Töp fers a cker
Tra ge rie men
Trau ben ran ke
Trau er ge sang
Trau er man tel
Traum ge dich te
Treu lo sig keit
Tri umph lie de
Tri umph wa gen
Trom mel häut chen
Trom pe ten schall
Trug ge bäu de
Tuch we be rei
Tu gend leh re
Tur tel tau be
Ty ran nen wuth

Ue ber brin gung
Ue ber de cke
Ue ber gol dung
Ue ber le gung
Ue ber se tzung
Un acht sam keit
Un ei nig keit
Un end lich keit
Un fehl bar keit
Un frucht bar keit
Un ge wiß heit
Un rei nig keit
Un se lig keit
Un sterb lich keit
Un ter wei sung
Un ter wer fung
Un wis sen heit
Ver ab re dung
Ver ant wor tung
Ver bin dungs wort
Ver bor gen heit
Ver e he li chung
Ver gel tungs recht
Ver ges sen heit
Ver herr lich ung
Ver mes sen heit
Ver nunft leh re
Ver rä the rei
Ver samm lungs haus
Ver stan des kraft
Ver trag sam keit
Vo gel ge sang
Voll kom men heit
Vor ge bir ge

Waa ren la ger
Wachs ma le rei
Waf fen still stand
Wa gen deich sel
Wai sen va ter
Wasch ma schi ne
Was ser fla sche
Was ser zu ber
We ber spu le
Wech sel rech nung
Wei zen klei e
Welt be schrei bung
Wie der brin gung
Wie der ge burt
Wind ma schi ne
Win ter ger ste
Wiß be gir de
Zag haf tig keit
Zah len leh re
Zau ber flö te
Zeh rungs ko sten
Zei chen meister
Zei ge fin ger
Zeit ge no ße
Zer brech lich keit
Zer glie de rung
Zie gel hüt te
Zim mer hand werk
Zir kel flä che
Zu cker rü be
Zu läng lich keit
Zu sam men kunft
Zu sam men tritt
Zwi schen re de

A bend däm me rung
A ben teu e rer
An ge le gen heit
An na len schrei ber
An schrei be ta fel
A po the ker kunst
Auf ge bla sen heit
Aus ge las sen heit
Aus zeh rungs fie ber
Bau er ge rä the
Be ein träch tig ung
Be gräb niß stät te
Be nach rich ti gung
Be ne dic ten kraut
Be reit wil lig keit
Be ur thei lungs kraft
Be voll mäch ti gung
Bil der be schrei bung
Buch dru cker rol le
Buch dru cker pres se
Ca sta ni en baum
Cho ko lat müh le
Ci tro nen was ser
Dach schin del na gel
Danck sa gungs ge bet
Danck sa gungs schrei ben
Dau er haf tig keit
De cken ge mäl de
Di stil lir kol ben
Di a mant gru be
Dienst be flis sen heit
Drü sen ver här tung

E he ver löb niß
E he ge mah lin
Eh ren er klä rung
Ein bal sa mi rung
Ein ge zo gen heit
Ein rü ckungs ge bühr
Ein se tzungs ge bühr
Ei sen erz grube
E lec tro me ter
E le phan ten zahn
El fen bein drechs ler
Em phe lungs schrei ben
Er ho lungs stun de
Er le di gungs schein
Er öff nungs re de
Er weich ungs mit tel
Er zie ungs leh re
Fa lit ten ge richt
Fa mi li en kreis
Fa sa nen vo gel
Feld a po the ke
Feuch tig keits mes ser
Feu er an be ter
Feu er ma schi ne
Fin ger hut blu me
Fin ger hut ma cher
Frei heits ver fech ter
Freu den be zeu gung
Ge fäng niß stra fe
Ge fühl lo sig keit
Ge gen an zei ge
Ge gen be kennt niß

Ge gen ver pflich tung
Geld ver le gen heit
Ge richts ver wal tung
Ge schichts wis sen schaft
Ge schlechts re gi ster
Ge schmack lo sig keit
Ge sund heits leh re
Ge trei de han del
Ge wis sens frei heit
Glau bens ar ti kel
Glau bens be kennt niß
Got tes lä ste rung
Gra na ten blü the
Hand bib li o thek
Han dels ge sell schaft
Hand werks ar ti kel
Haus un ter such ung
Hei lig thums räu ber
Heil mit tel leh re
Hel den ge schich te
Her ab wür di gung
Her aus for de rung
Him mels ge wöl be
Hin ter las sen schaft
Ho lun der blü the
Hy po the ken buch
Im mo ra li tät
In halts ver zeich niß
In sel be woh ner
In ven ta ri um
Jo han nis bee re
Ju gend schrift stel ler
Jung ge sel len stand
Ju we len käst chen

Ka no nen ku gel
Kan zel lei die ner
Kan zel lei sie gel
Kat tun dru cke rei
Kir chen ge schich te
Kir chen po stil le
Kno chen ar bei ter
Kno chen ge bäu de
Koh len bren ne rei
Kopf be steu er ung
Kop pel fi sche rei
Ko ral len a chat
Kriegs ge fan ge ner
Kü fer ge sel le
Kup fer ste cher kunst
Kü sten be woh ner
Län der be schrei bung
Lan des ver wei sung
La ster haf tig keit
Le bens be schrei bung
Le ber ent zün dung
Le der be rei ter
Lei chen be gäng niß
Macht voll kom men heit
Ma gen ar ze nei
Man nig fal tig keit
Markt ge rech tig keit
Mem men haf tig keit
Mit ei gen thü mer
Mit tags li ni e
Mor gen däm mer ung
Mus ka tel ler wein
Mus ka ten blu me
Mut ter ver äch ter

Nach mit tags ſon ne
Na tur wiſ ſen ſchaft
Ne ben ge bäu de
Nie der träch tig keit
O ber ab mi ral
O ber auf ſeh er
O ber kir chen rath
O ber poſt mei ſter
O ber ſchatz mei ſter
Ob la ten ſchach tel
Of fen her zig keit
Op fer ge rä the
O ra ni en baum
Or dens ge lüb de
O ſter fei er tag
Pa ra dies vo gel
Pa tri o tis mus
Per ga ment rol le
Per rü cken ma cher
Pe ter ſi li e
Pflan zen wiſ ſen ſchaft
Pla ne ten ſy ſtem
Prä ſen tir tel ler
Pri vi le gi um
Pro vi ant wa gen
Pul ver ma ga zin
Quit ten lat wer ge
Re gel mäß ig keit
Re gi ſter pa pier
Reiß a po the ke
Rei ſe be ſchrei bung
Rei ſe ge ſell ſchaft
Re li gi ons krieg
Re pub li ka ner

Sai ten in ſtru ment
Sal pe ter ſäu re
Sat tel pi ſto le
Schau der haf tig keit
Schnei der her ber ge
See len ver käu fer
See un ge heu er
Sei ten ar bei ter
Selbſt zu frie den heit
Sil ber ar bei ter
Sin nes än de rung
Som mer ge trei de
Son nen fin ſter niß
Sonn tags buch ſta be
Sonn tags ſchul leh rer
Spin nen ge we be
Staa ten ge ſchich te
Stein koh len grä ber
Steu er be am te
Te ſta ments er be
Tod ten re gi ſter
Trau er ge ſchich te
Trep pen ge län der
Un ab häng ig keit
Un auf merk ſam keit
Un zu frie den heit
Ver grö ſe rungs glas
Ver nach läſ ſig ung
Waſ ſer ab lei ter
Waſ ſer me lo ne
Win ter ge trei de
Wohl ge wo gen heit
Zau ber haf tig keit
Zer klie de rungs kunſt

Hauptwörter von sechs und sieben Sylben.

An sie de lungs ge sell schaft
A po the ker kennt niß
A pel la ti ons ge richt
A pel la ti ons rath
Aus so de rungs schrei ben
Be au gen schei ni gung
Be glau big ungs schrei ben
Buch bin der ge sel le
Buch sta bier ta bel le
Ca na ri en vo gel
Co re spon den ten blatt
Di a man ten gru be
Do mi ni ka ner kut te
Drei fal tig keits blu me
E lec tri sir ma schi ne
E le phan ten trei ber
Er kennt niß ver mö gen
Fa mi li en ver mächt niß
Fa mi li en ver trag
Freund schafts ver si che rung
Ga lan te rie händ ler
Ge gen be schei ni gung
Ge gen be schul di gung
Ge wis sen lo sig keit
Got tes ge lehr sam keit
Got tes ver ges sen heit
Hoch e del ge bor ner
Ja nit scha ren mu sik
In stru men ten ma cher
Jo han nit ter or den
Ka no nen gie se rei
Kan zel be red sam keit
Kan zel lei di rec tor
Kir chen ver bes se rung
Kop pel ge rech tig keit
Ko ral len fi sche rei
Kup fer dru cker pres se
Lan des ver rä the rei
Lei bes be schaf fen heit
Ma te ri al waa ren
Mus ka tel ler trau ben
Na tur be ge ben heit
Nie der ge schla gen heit
O ber be fehls ha ber
O ber ma gi strats per son
O ber steu er ein neh mer
Po li zei be am te
Pre si den ten stel le
Re gie rungs kan ze lei
Re li gi ons frei heit
Re li gi ons spöt ter
Re vo lu ti ons krieg
Roß ar ze nei kun de
Sal pe ter sie de rei
Sei den ma nu fac tur
Sei fen sie der a sche
Sit ten ver bes se rung
Staats an ge le gen hei ten
Stap pel ge rech tig keit
Un ab häng ig keits er klä rung
Ver fas sungs ur kun de
Ver thei di gungs re de
Wie der ver gel tungs recht
Zu cker haus ver wal ter

Männliche und weibliche Namen.

Namen von zwei Sylben.

Aa ron	Ca in	E bed	Ha dad
A bel	Ca leb	E dom	Ha gar
A dam	Ca jus	Eg la	Ha man
A dolph	Cal vin	El daa	Han na
A hab	Car po	El dad	Ha ran
A has	Cas bi	E li	Ha riph
Am mon	Cas par	E noch	Haſ ra
A mos	Chan jo	E nos	He ber
An na	Chal kon	E ſau	Hein rich
A rad	Che ſed	Eſ li	He noch
Ar nold	Chri ſtoph	Eſ ra	Her man
Ar pa	Chu ſa	Eſ rom	Hi ob
A ſaph	Cle mens	Eſt her	His ki
As nath	Con rad	Eth nan	Hoph ni
Aſ ſur	Criſ pus	E va	Hul da
Ba lak	Dal pho	Fe lix	Ja cob
Ba rack	Dar kon	Fe ſtus	Ja el
Ba ruch	Da than	Fried rich	Ja ſon
Be la	Da vid	Fröh na	Jam bres
Bert ram	Da ra	Ga ja	Ja phat
Be ſor	Dar da	Ga lal	Jeſ ſe
Bil dad	De bir	Geb hart	Je ſub
Bil ſan	De dan	Ger hart	Jeth ro
Bir ſa	De mas	Ger ſon	Jo ab
Bis lam	Di bri	Ger traut	Jo el
Bla ſtus	Dick la	Gib bar	Jo nas
Bo as	Di na	Giſ pa	Jo ſeph
Bo ſor	Di ſon	Go el	J ſaak
Bu ki	Do eg	Gott lieb	Ju das
Bu ni	Du ma	Gu ni	Ju dith

Ke dar
Ke nas
Ke phas
Ke ros
Ko rah
Ko res
Kor tus
Ku si
La ban
La el
La mech
Le a
Le o
Le vi
Lu cas
Lud wig
Mal chus
Mar kus
Mar tin
Mar tha
Ma thath
Me dad
Mel chi
Me lech
Me sech
Mi chal
Mi cha
Mil ka
Mir jam
Mo ab
Mo ritz
Mo ses
Muh me

Na am
Na bal
Na both
Na dab
Na hor
Na hum
Nan ge
Na than
Na ve
Ne bat
Ne cho
Ne ri
Ne ro
Nim rod
No ah
Nym pham
O bed
O mar
O nan
O phir
O reb
Os wald
Ot to
O zem
Pau lus
Pe trus
Per sis
Pha leg
Phi lipp
Phö be
Pris can
Pru da
Quar tus

Ra hab
Rah el
Ra ma
Re ba
Re gu
Rein hold
Re zin
Rho de
Rho dus
Rich ard
Rin na
Ro bert
Ro land
Ru ben
Ru fus
Ru dolph
Sa chur
Sa drach
Sa lah
Sa rah
Sa phat
Sa ruch
Sce va
Se ra
Se res
Sieg mund
Si lan
Sil pa
Si mon
Sim son
Si rach
So phie
Ste phan

Tha ra
Tha phat
Thir za
Tho mas
Thu bal
Ti mon
Ti tus
Try phon
U rach
Ur ban
U ri
U si
Vas ni
Vas ti
Wen zel
Wi gand
Wil helm
Wolf gang
Za dok
Zal mon
Ze mah
Ze pho
Zi ba
Zil la
Zo phor
Carl
Dan
Georg
Ham
Ruth
Sem
Seth
Uz

A bra ham	Ca i nan	E li ab
Ab ja thar	Ca i phas	E li as
Ab ſo lon	Can da ce	E li el
A ga bus	Ca ro lus	E li hu
A grip pa	Char lot te	E li phas
A has ja	Che na ni	E li ſa
Al ber tus	Che nan ja	E li ud
Al phä us	Che re as	E li zur
Am an dus	Chi le ab	El ma dam
A ma ſa	Chi me ham	El ſa bad
An dre as	Chri ſti an	E ly mas
A quil la	Chri ſti na	El za phan
Ar che laus	Clau di us	E phra im
Ar chip po	Cle o phas	Eu bu lus
At li na	Co lo man	Eu ni ke
Au gu ſtus	Con ſtan tin	Eu ty kus
Ba la am	Da go bert	Fer di nand
Ba la don	Da ma ris	Fla vi us
Ba ra cha	Da ni el	Flo ren din
Bar ra bam	Da ri us	Fran zis cus
Bar ba ra	De bo ra	Fri do lin
Ba ri cha	De la ja	Ga ba i
Bar na bas	De li a	Ga bri el
Bar ſa bas	De li la	Gal li on
Ba ze luth	De mo phon	Gam li el
Be cho rath	Di a na	Ge dal ja
Bel za zer	Dib la im	Ge ha ſi
Ben ja min	Di ke la	Ge mar ja
Be ne dic	Do da nim	Ger ma nus
Ber ni ce	Do da va	Gi de on
Be thu el	Do na tus	Go li ath
Bi li am	Dru ſil la	Gu ſta vus

Ha ba kuk
Hach al ja
Ha daſ ſa
Ha ga ba
Ha ga i
Hah ne man
Ha nan ja
Ha ni el
Ha ſe el
Ha ſi el
Ha ſu ba
Ha ti pha
He le na
He na dab
Her cu les
Hil de bert
Ho ſe a
Ja co bus
Ja di el
Ja ri us
Ja phi a
Je ſa jah
Jo han na
Jo han nes
Jo ja chim
Jo na dab
Jo na than
Jo ſa phat
Jo ſe phus
Jo ſi as
Jo ſu a
Iſ ma el
Iſ ra el
Ju li a

Kad mi el
Ka ra i
Ke mu el
Ke zi a
Ki li an
La mu el
La pi doth
La za rus
Leb bä us
Le on hard
Le o polt
Lu ci fer
Lu ci us
Lu i ſa
Lu ſi a
Ly di a
Ly ſi as
Ma naſ ſe
Mar ga ret
Ma ri a
Ma than ja
Ma thä us
Ma thi am
Me ra joth
Mi cha el
Na e ma
Na e man
Na haſ ſon
Naph tha li
Ne ba joth
Ni co laus
O bad ja
O lym pan
O ſi a

Pha ra o
Phi le mon
Phi lip pus
Pris cil la
Po ti phar
Pau li na
Pi ne has
Pon ti us
Por ti us
Pub li us
Ra pha el
Re bec ca
Re gi na
Re gu el
Re mal ja
Ro bo am
Ro do mus
Sa bi na
Sa lo me
Sa lo mon
Sa mu el
San he rib
Si me on
Su ſan na
Ste pha nus
Sy bil la
Thad dä us
To bi as
U ri a
U ri el
Za chä us
Ze lo tes
Ze phan ja
Zi po ra

Namen von vier und fünf Sylben.

A bi ga il
A bi na dab
A del gun de
A de li na
A do ni ze dek
A grip pi na
A has ta ri us
A has ve rus
A lex an der
A ma li a
A ma zi a
Am bro si us
Am mi na dab
A na ni as
A na sta si us
An dro ni cus
An ti o chi us
An ti pa ter
A po lo ni us
A ri sto bu lus
A sa re el
Au gu sti nus
Au re li a
Ba ra chi a
Bar tho lo mä us
Bo ni va ti us
Ca tha ri na
Cor ne li us
Cy re ni us
De me tri us
Di o ni si us
Do ro the a
E le a zer
E le u sa i
E li a saph
E li e zer
E li sa beth
E li sa ma
E li sa phat
E ma nu el
E mi li a
E pa phro di tus
E pe na tus
Es the mo a
Eu se bi us
Eu sta chi us
E vo di a
E ze chi el
Fri de ri ke
Ga ma li el
Gi de o ni
Ha na ne el
Hen ri et te
Her mo ge nes
He se ki el
Hy me nä us
Hy ro ne mus
Je cho ni a
Je ha le le el
Je his ki a
Je re mi a
Je ro be am
Jg na ti us
J scha ri oth
Ke ren ha puch
Lu cre ti a
Ly sa ni a
Mac ca bä us
Mag da le na
Ma ha la le el
Ma he to be el
Mar da cha i
Mel chi se dek
Me phi bo seth
Me se sa be el
Me su la mith
Na tha ni el
Ne he mi a
Ni co de mus
O ne si pho rus
Phi lip pi ne
Phi lo me ter
Po ly car pus
Pto lo ma us
Sal ma na ser
Sa na ba let
Se ba sti an
So si pa ter
The o do ti us
The o phi lus
Ti mo the us
Va ja sa tha
Wil hel mi ne
Za cha ri as
Ze be dä us
Ze de ki a

Namen von Völkern, Reichen, Staaten, Städten, Seen, Inseln, Bergen, Wäldern und Wasserströhmen.

Namen von Völkern u. s. w. von einer Sylbe.

Aar	Elg	Itz	Pesth	Saar
Aich	Elk	Lahr	Pfalz	Salm
Alb	Ems	Lech	Pfünz	Schweiz
Alp	Ens	Lorch	Po	Spaa
Bern	Etsch	Main	Prag	Spren
Black	Genf	Mainz	Rems	Syr
Brenz	Grand	Möln	Rench	Tom
Brün	Greiz	Munz	Reuß	Ulm
Bug	Haag	Mur	Rhein	Wien
Cöln	Hall	Nil	Rist	Worms
Drau	Ilm	Ob	Ro	Yaxt
Duck	Inn	Penn	Rom	York

Namen von Völkern u. s. w. von zwei Sylben.

Aa chen	Ba sel	Ca dix	Dab rath
Aa rau	Baz ra	Ca na	Dä nen
A bo	Bed ford	Can ton	Dan zig
A cher	Bens heim	Car mel	Darm stadt
Al gier	Ber lin	Cas sel	Day ton
An halt	Ber wick	Cay land	Del hi
Ans bach	Bloom field	Cha bon	Des sau
A ral	Böh men	Che ster	Dib lath
Arn heim	Bo ston	Chi na	Do nau
Ar phat	Braun schweig	Chit tim	Do than
A then	Bres lau	Co burg	Do ver
Augs burg	Bri stol	Cre ter	Dront heim
A zel	Brock lin	Cu ba	Dub lin
Az mon	Bruch sal	Cy pern	Dur lach

E den
Ek ron
El ba
El be
El ster
En dor
Eng land
E non
E rie
Eu phrath
Flo renz
Frank fort
Frank reich
Frei burg
Ful da
Gil gal
Glas gau
Go sen
Go tha
Grüns burg
Grie chen
Grön land
Haar lem
Hal le
Ham burg
Ha nau
Ha ron
Heb ron
Hin dus
Hol land
Ho reb
Hud son
Ja pan
Ja va

Je na
Jeth la
Jn spruck
Jor don
J sar
Ka des
Ka san
Kid ron
Kob lenz
Köst lin
Kreutz nach
Kutz taun
La chis
Lan dau
Le cha
Leib zig
Lem berg
Lin burg
Li tiz
Lon don
Lör rach
Ly on
Ma drid
Mäh ren
Mal ta
Man heim
Mek ka
Mil fort
Mil ton
Mo hawk
Mol dau
Mo sel
Mos kau
Mün chen

Na joth
Nas sau
Nat chez
Ne cker
Neu stadt
Nor folk
Nor wich
Nürn berg
O der
Oest reich
Oll mütz
Or fort
Pa ris
Pa ther
Pe cking
Per ry
Pe ru
Pitts burg
Po len
Pom mern
Por to
Pots dam
Preu ßen
Pyr mont
Que beck
Ra ma
Ra stadt
Re zin
Rho dis
Rich mond
Rog lim
Rö mer
Ro stock
Ruß land

Saa le
Saar brück
Sach sen
Sa lem
Schön brun
Schuyl kill
Schwarz wald
Si char
Spei er
Spes sart
Spring field
Stet tin
Stras burg
Stutt gart
Tha bor
Tha mes
Thar sis
Them se
Tri er
Ty rol
Un garn
Ut recht
Wei mar
Wal deck
War schau
Wells born
Wer nau
Whee ling
Wood stock
Würz burg
Zi on
Zo ar
Zwi ckau
Zü rich

A cha ja
Al dri a
Al fri ca
Al ba ny
Al len taun
Al lep po
Am ſter dam
Ant wer pen
A ra rat
Arch an gel
As ca ton
Ba by lon
Ba e la
Bal ti mor
Bar ba rei
Bar ba dos
Bel gi en
Bel le font
Ben ning ton
Ber len burg
Be ro en
Beth le hem
Bo den ſee
Brand den burg
Buf fa lo
Ca do rus
Cal cut ta
Ca na an
Car bon dal
Car ral ton
Car tha go
Chal dä a

Cham bers burg
Chef fers field
Chi ca go
Chip pe way
Cho ra zin
Co lum bus
Con ders port
Da mas cus
Dä ne mark
Del le war
Don ners berg
Doy les ton
Düſ ſel dorf
E den burg
E gyp ten
Ei ſen berg
Ei ſen nach
El ber feld
E ma us
En ged di
Eng län der
Er lan gen
E phe ſus
E phra ta
Es ki mos
Es the moth
Eu ro pa
Fran ken thal
Fran zo ſen
Fried richs ſtadt
Fries län der
Fun nen berg

Gib ral tar
Got ten burg
Göt tes burg
Grie chen land
Grö nin gen
Grün caſ ſel
Hal li fax
Ha no ver
Har ris burg
Ha gers taun
Hei del berg
Hil des heim
Hol län der
Hop pen heim
In di en
Is län der
Kaf fer land
Kal mu cken
Kai ſers werth
Ka na da
Kan di en
Karls ru he
Kar pa then
Kau ka ſus
Kir chen ſtaat
Ki ri oth
Kit ter ning
Klau ſen burg
Kö nigs berg
Kre o len
Kro a ten
Kur ha ſen

Lab ra dor
Lan ca ſter
Lan gen berg
Lapp lân der
Lau en burg
Lex ing ton
Li ba non
Lich ten au
Lich ten ſtein
Li ſa bon
Li ver pool
Lu ci a
Lud wigs burg
Lin nen burg
Lou ſan na
Ly bi en
Mag de burg
Man che ſter
Ma roc co
Mar tins burg
Mas kin gum
Me di na
Mer zers burg
Me xi co
Mi a ko
Mi a mi
Mid del taun
Mi di an
Miſ ſou ri
Mo bi le
Mo de na
Mon go lei
Mon tre al
Mo ri a

Na za reth
Naph ta lim
Ne a pel
Neu ca ſtel
Neu fund land
Neu ſchott land
Nor ris taun
Nor we gen
O den wald
O por to
Op pen heim
Or le ans
Or wigs burg
Os na brück
Os we go
Of fen bach
Path ru ſim
Pe nels cot
Per ſi en
Pe ters burg
Phry gi a
Pin co mint
Por tu gal
Po ta moc
Pro vi denc
Pul ta wa
Qued ling burg
Quis con ſin
Re gens burg
Re pha im
Rock ing ham
Ro ſen thal
Rot ter dam
Rü des heim

Sa van nah
Schaf hau ſen
Schip pens burg
Schle ſi en
Schwa ta ra
Schwe zin gen
Se ne ca
Si na i
So lo thurn
Som mer ſett
Son dus kay
Spa ni en
Sun bu ry
Sy ri en
Ta co ny
Tan nen berg
Te ne ſee
Thü rin gen
Ti o ga
Tri po lis
Ve ne dig
Vin cen nes
Wal la chei
Wa lo nen
Wa ſching ton
Way nes büry
Weſt pha len
Wil ming ton
Win che ſter
Wiſ coſ ſet
Wit ten berg
Wür ten berg
Za nes vill
Zwei brü cken

Namen von Völkern u. ſ. w. von vier Sylben.

A la ba ma
Al leg ha ny
Al me ri ca
An na po lis
An ti gu o
An ti pat ris
Ar ra bi en
Ar me ni en
Aſch ta bu la
As mans hau ſen
Ba ran to la
Bar ce lo na
Be ro tha i
Be tha ni en
Bo li vi a
Bo no ni en
Bo ta vi en
Bra ſi li en
Bri ta ni en
Bul ga ri en
Ca la bri a
Car ta ge na
Chi li co the
Chi lo raz zo
Chim bo raſ ſo
Cin ci nat ti
Co lum bi a
Con car di a
Co ne ſto ga
Co ne wa ga
Co pen ha gen
Cor dil le ras
Dal ma nu tha
Dal ma ti en
Dib la tha ma
Do mi ni co
E li ma is
Erz ge bir ge
Eu ro pä er
Ga li lä er
Gal li ci en
Gau da la ra
Ger ma ni en
Gu a ja na
Ha kal da ma
Har ris ſon burg
Hi ſpa ni en
Ho he zol lern
Ho ro ma im
Hot ten tot ten
Ja pa ne ſer
Je ru ſa lem
Il li ma ni
Il li no is
In di a ner
Jo han nis berg
J ta li en
Ju ni at ta
Kas kas ki as
Kau ka ſi en
Klein a ſi en
Kro a ti en
La va let ta
Ly be ri a
Ma na ha im
Miſ ſiſ ſip pi
Mon ti cel la
Na cog do ches
Nat chi to ches
Neu or le ans
Ni a ga ra
Ni co po lis
Nie der deutſch land
O ber deutſch land
O ſti ni en
Os we gat chie
Pa la ſti na
Pam phi li a
Per ki o me
Por tu gie ſer
Qua del qui vir
Rap pa han noc
Sar di ni en
Scla vo ni en
Si bi ri en
Sie ben bir gen
Si li ci en
Ti be ri as
Tus ca loo ſa
Tus ca ro ra
Val di vi a
Van da li a
Weſt in di en
Wil li ams port
Zac ca be cas
Ze ma ra im

Namen von Völkern u. s. w. von fünf und sechs Sylben.

A byſ ſi ni er
A byſ ſi ni en
A dri a no pel
An thi o pi en
A lex an dri a
A me ri ca ner
An da lu ſi en
An ti o chi a
Ap pa la^chi co la
Ap po lo ni a
Ar dra mit ti um
A ri ma thi a
Au ru li a ner
Ba by lo ni en
Bar ce lo ni er
Beſ ſa ra bi en
Bra ſi li a ner
Ca ce co ni a
Ca pa do ci a
Ca ſti li a ner
Ca ta lo ni er
Car tha ge ni en ſer
Co ne dog wi nit
Con ſtan ti no pel
De ſa gun de ra
E ze on ga ber
Gal li o po lis
Ge de ra tha im
Gi bi o ni ter
Groß bri ta ni en
Gu a di a na
Gu a te ma lo
Ha no ver a ner
Hi e ro po lis
Je ru ſa le mi ter
In di an na po lis
I ta li e ner
Ki ri a tha im
La ce do mo ni a
La o di cä a
Ly ca o ni a
Ma ce do ni en
Ma ra ca i bo
Ma ri en wer der
Me ſo po ta mi en
Miſ ſiſ ſi na va
Mo non ga he la
Mon te vi de o
Ne a po li ta ner
Nie der rin gels heim
Nord a me ri ca
Pa ra ma i bo
Pa ta go ni en
Pa ta go ni er
Penn ſyl va ni en
Phi la del phi a
Sa ma thra ci en
Se ne gam bi en
Süd a me ri ca
Sy ro phä ni ci en
The ſa lo ni cher
Val pa ra i ſon
Win mi pis co gen
Yung hi og ha ny

Dritter Theil.

Wörter, die beinahe gleiche Laute, aber verschiedene Bedeutungen haben.

1. Hauptwort, Substantiv, s. 2. Beiwort, Adjectiv, adj. 3. Zeitwort, Verbum, v. 4. Artikel, Articul, art. 5. Fürwort, Pronomen, pron. 6. Vorwort, Prepoſition, prp. 7. Nebenwort, Adverbum, adv. 8. Verbindungswort, Conjunction, conj. 9. Ausrufungswort, Interjection, int. 10. Zahlwort, Numerale. n.

Aal, s. ein Fisch
Ah-le, s. Schumacherwerkzeug
Aa-ron, s. eines Mannes Name
Al-ron, s. eine Pflanze
Aas, s. todter Körper eines Thiers
Aß, s. Ducaten-Gewicht
Ab-brau-chen, v. abnutzen
Ab-rau-chen, v. abdämpfen
Ab-la-den, v. ein Wagen ꝛc.
Ob-la-ten, s. Briefe zu versiegeln
Ach-se, s. an einem Wagen
Ach-sel, s. die Schulder
A-xe, s. die Erd-Axe
Axt, s. zum Holzhauen
A-dam, s. eines Mannes Name
A-them, s. Hauch, Odem
Ae-cker, s. die Felder
Ae-ckern, s. die Eicheln
Aeh-re, s. Kornähre ꝛc.
Eh-re, s. die Hochachtung
Er, pron. z. E. der Mann
Oehr, s. in der Nähnadel ꝛc.
Ael-ter, adj. an Jahren
El-tern, s. Vater und Mutter
Aerz-te, s. Heilkünstler, Doctor
Erz, s. Mineralstoff
Aeuſ-sern, v. heraussagen ꝛc.
Ei-sern, adj. von Eisen
Ah-men, v. nachmachen
A-men, s. es werde so
Ahn-den, v. befürchten, bestrafen
Ah-nen, s. Voreltern
Ai-chen, v. ein Maas oder Gewicht probiren
Ei-che, s. ein Baum
Ei-gen, adv. das mein ist
All-le, pron. u. s. jede
All-lee, s. ein Schattengang
All-tar, s. zum Opfern
All-ter, s. eines Menschen ꝛc.
An-ger, s. Weide für Schafe
An-ker, s. für das Schiff
An-na, s. eines Weibes Name
An-no, s. im Jahr
Ar-me, s. die Oberglieder
Ar-mee, s. Krieges Heer
Ar-che, s. Kasten Noä
Arg, adj. böse
At-las, s. ein Berg
At-laß, s. ein seidener Zeug
Auch, conj. ebenfalls
Au-ge, s. zum Sehen

Aus=la=chen, v. verspotten
Aus=la=gen, s. Kosten
Aus=re=den, v. heraussagen
Aus=rhee=den, v. ein Schiff ausrüsten
Baar, adj. baar Geld
Bah=re, s. Todtenbahre
Paar, s. zwei
Bad, s. worinn man sich wäscht
Bat, v. von bitten
Be=da=chet, v. sind die Häuser
Be=ta=get, v. alt
Bahn, s. ein Weg
Bann, s. Belegung mit Fluch
Bart, s. eines Mannes
Bar=de, s. ein Sänger
Baß, s. in der Musick
Ba=se, s. eine Anverwandtin
Bär, s. ein Thier
Bee=re, s. z. E. Erdbeere
Be=glei=ten, v. mit einem gehn
Be=klei=den, v. Kleider anziehen
Be=haa=ren, v. mit Haare bedecken
Be=har=ren, v. aushalten
Beil, s. zum Holzhacken
Beule, s. Geschwulst
Bein, s. ein Unterglied
Pein, s. Schmerz
Be=räu=chern, v. mit Rauch
Be=rei=chern, v. reich machen
Be=schwe=ren, v. schwer machen
Be=schwö=ren, v. beeidigen
Be=sä=en, v. das Feld mit Samen ꝛc.
Be=se=hen, v. anschauen
Be=ten, v. bitten
Bee=ten, s. z. E. Blumenbeeten
Bet=ten, s. darinn man schläft
Beu=te, s. macht man im Krieg
Bei=de, adj. zwei
Bie=ne, s. macht Honig
Büh=ne, s. Schauspieler=Boden
Bin=nen, adv. innerhalb
Bis, adv. z. E. bis jetzt
Biß, s. von beissen
Bis=sen, s. kleine Stück Essen
Büs=sen, v. Strafe leiden
Bie=der, adj. rechtschaffen
Bit=ter, adj. wie Galle
Bla=se, s. im Leib
Blaß, adj. bleich
Blatt, s. in einem Buche
Platt, adj. flach, eben ꝛc.
Bo=den, s. eines Faßes ꝛc.
Bo=te, s. ein Gesandter
Boot, s. ein Wasserfahrzeug
Braun, adj. eine Farbe
Brau=en, v. Biermachen
Bräu=te, s. Verlobte
Brei=te, s. wird gemessen
Bre=chen, v. Flachs, Steine ꝛc.
Prä=gen, v. stampfen
Brie=fe, s. werden geschrieben
Prü=fen, v. probiren
Bril=le, s. zum Sehen
Brül=len, v. wie ein Löwe ꝛc.
Buch, s. darin man ließt
Bug, s. der Widerrist
Butz, s. am Obst, Licht
Putz, s. der Anzug
Ca=pi=tal, s. viel Geld
Ca=pi=tel, s. Abtheilungen, Abschnitt
Ca=pi=tol, s. Staatsgebäude

Char=te, f. ein Abriß
Kar=te f. zum Spielen
Chor, f. zusammen singende Personen
Kohr, f. Haartuch
Chur, f. die Wahl
Cur, f. die Heilung
Dach, f. Decke des Hauses
Tag, f. hat 12 Stunden
Dann, adv. z. E. erst lernt man buchstabieren dann lesen
Tan=ne, f. ein Baum
Das, art. z. E. das Haus
Daß, conj. z. E. was soll ich thun daß ich selig werde
Den, art. z. E. den Mann
Denn, conj. z. E. ich friere denn es ist kalt
Ten=ne, f. der Dreschflur
Dick, adj. z. E. ein dicker Baum
Tü=cke, f. böse List
Dieh=le, f. ein dickes Brett
Dil=le, f. kleine Röhre
Dien=ste, f. z. E. Gottesdienste ꝛc.
Dün=ste, f. Feuchtigkeiten
Din=ge, f. allerley Sachen
Dün=gen, v. z. E. die Felder
Dorf, f. Ort von etlichen Häuser
Torf, f. dient zum Brennen
Draht, f. Eisen= oder Schuhdraht
Trat, v. von tretten
Drei, n. die Zahl 3
Treu, adj. nicht falsch
Drit=te, n. folgt nach dem zweiten
Trit=te, f. macht man mit den Füßen
Dru=cken, v. thut der Drucker
Tro=cken, adj. dürre, nicht naß
Du, pron. z. E. du hast es
Thu=e, v. von thun
E=cke, f. z. E. eines Hauses
Eg=ge, f. das Feld zu eggen
Ei=len, v. geschwinde gehn ꝛc.
Eu=len, f. Nachtvögel
En=de, f. da etwas aufhöret
En=ten, f. Federvieh
Eu=er, pron. z. E. euer Geld
Ey=er, f. der Hüner ꝛc.
Fahl, adj. eine blasse Farbe
Pfahl, f. von Holz
Fall, f. z. E. in diesem Fall ist —
Fal=le, f. Ratten= oder Mäusefalle
Fal=len, v. herunterstürtzen
Fand, v. von finden
Pfand, f. etwas in Versatz
Fah=ren, v. z. E. mit dem Wagen
Far=ren, f. junge Ochsen
Fällt, v. von fallen
Feld, f. das man pflügt
Feil, adj. verkauflich
Fei=le, f. braucht der Schmied
Pfeil, f. zum Schießen
Fer=se, f. an den Füßen
Ver=se, f. macht der Dichter
Fehl, f. ein Fehler
Fell, f. Häute der Thiere
Fest, f. Gastmahl
Vest, adj. nicht los
Feu=er, f. das brennet
Fei=er, f. oder Feiertag
Fiel, v. von fallen

Viel, adj. und adv. große Anzahl
Füh=len, v. empfinden
Fül=len, v. voll machen
Flach, adj. platt, eben
Flag=ge, s. eine Fahne
Flächs=en, adj. von Flachs
Flech=sen, s. Sehnen, Nerven
Flech=te, s. von Haaren
Flech=ten, s. Ausschlag, Tetter
Fle=hen, v. sehr bitten
Flö=he, s. kleine Insecten
Fli=cken, v. ganz machen
Pfli=cken, v. abbrechen
Flott, adj. schwimmend
Flot=te, s. die Seemacht
Fluch, s. Unsegen
Flug, s. der Vögel
Pflug s. zum Ackern
Focht, v. von Fechten
Vogt, s. ein Aufseher
Freu=en, v. fröhlich seyn
Frei=en, v Ehewerbung
Frist, s. eine Zeit
Frißt, v. von fressen
Füh=ren, v. leiten
Vie=ren, v. viereckig machen
Für, prp. z. E. für etwas sorgen
Vier, n. die Zahl 4
Gans, s. ein Federvieh
Ganz, adj. nicht zertheilt
Ge=din=get, v. wird der Knecht ꝛc.
Ge=dün=get, v. wird das Feld ꝛc.
Gä=he, adj. steil, gerathe in die Höhe
Ge=hen, v. nicht stille stehn
Ge=läu=te, s. mit den Glocken
Ge=lei=te, s. Begleitung
Geld, s. Gold od. Silber ꝛc.
Gel=te, s. ein Zuber
Ge=leert, v. nichts mehr drinn
Ge=lehrt, adj. viel wissen
Ge=lieb=te, s. die man liebt
Ge=lüb=de, s. ein Versprechen
Ge=rad, adj. nicht krumm
Grad, s. Stufe
Ge=richt, s. halten die Richter
Ge=rücht, s. die Aussage
Git=ter, s. von Draht oder Holz
Gü=ter, s. ein Vermögen
Glau=ben, s. für Wahr annehmen
Klau=ben, v. herauskrüblen, stochern ꝛc.
Grab, s. Todtenhöhle
Krapp, s. Färberröthe
Gran, s. ein Gewicht
Krahn, s. woraus man zapft
Graus, adj. wüste
Krauß, adj. z. E. ein krauses Haar
Greis, s. ein alter Mann
Kreis, s. ein Zirkel
Grim=men, s. Bauchweh
Krüm=men, v. krum machen
Haa=se, s. ein Thier
Haß, s. Unwillen
Ha=cke, s. ein Garten=Geräth
Ha=cken, s. z. E. Fleischhacken
Ha=fen, s. zum Kochen
Ha=ven, s. wo die Schiffe liegen
Hä=ren, v. die Haaren verlieren
Hö=ren, v. mit den Ohren

Heerd, s. Feuerheerd
Heer=de, s. eine Trupp Vieh
Hei=len, v. curiren
Heu=len, v. wie die Wölfe ꝛc.
Häu=ser, s. Gebäude
Hei=ser, adj. wird die Stimme
Hält, v. von halten
Held, s. ein tapferer Soldat
Heer, s. ein Kriegesheer
Hehr, adj. erhaben, furchtbar
Herr, s. ein Ehrentitel
Häu=te, s. Felle der Thiere
Heu=te, adv. diesen Tag
Hei=de s. eine Wüste
Hir=te, s. der das Vieh hütet
Hür=te, s. ein Stall für Schafe
Hel=le, s. das klar ist
Höh=le, s. unter der Erde
Höl=le, s. Ort der Verdammten
Hohl, adj. z. E. ein hohler Baum
Ho=len, v. herbringen
Jacht, s. ein leichtes Schiff
Jagd, s. von jagen
Jen=ner, s. der erste Monat
Je=ner, pron. ein anderer
Ihm, pron. von dem man redet
Im, prp. steht für in dem
Ihn, pron. den man meint
In, prp. z. E. in dem Haus
Inn, s. ein Wasserfluß
Ihr, pron. wenn man von zwei redet
Irr, v. unrecht seyn
Ist, v. von seyn
Ißt, v. von essen
Kahn, s. ein Nachen
Kann, v. von können
Kahm, s. Schimmel, Moder
Kam, v. von kommen
Kamm, s. zum Kämmen
Karch, s. ein Karren mit zwei Räder
Karg, adj. geizig
Keh=le, s. die Gurgel
Kel=le, s. ein Maurer Werkzeug
Kel=ler, s. die unterste Stube
Köh=ler, s. ein Kohlenbrenner
Keil, s. zum Holzspalten
Keu=le, s. zum Schlagen
Ken=nen, v. Bekanntschaft haben
Kön=nen, v. vermögend seyn
Kind=lich, adj. wie die Kinder
Künd=lich, adj. bekannt, offenbar
Kien, s. Fichten=Holz
Kinn, s. Kinnbacken
Kühn, adj. dreiste
Kie=sen, v. erwählen
Kis=sen, s. worauf man schläft
Küs=sen, v. mit den Lippen
Ki=ste, s. ein Kasten
Kü=ste, s. Meeres=Ufer
Kna=be, s. ein Bube
Knap=pe, s. ein Knecht
Knapp, adj. sparsam
Knar=ren, v. wie Räder, Thüre ꝛc.
Knor=ren, s. im Holz
Knur=ren, v. wie die Hunde
Ko=met, s. ein Schweifstern
Kum=met, s. zum Pferdegeschirr
Kram, s. allerlei Dinge
Gram, s. Kummer
Kram=pe, s. eiserne Klammer

Krampf, s. Convulsion
Krie=chen, v. auf der Erde
Krie=gen, v. Streit führen
Grie=chen, s. ein Volk
Krü=ge, s. Wassergefäße
La=che, s. eine Pfütze
La=ge, s. Umstand
Lahm, adj. hinckend
Lamm, s. ein Schaf
Last, s. ist schwer
Laßt, v. von lassen
Laib, s. ein Brod
Leib, s. der Körper
Läu=ten, v. mit den Glocken
Lei=ten, v. führen
Leid, s. Bekümmerniß
Leu=te, s. Menschen
Läu=se, s. kleine Insecten
Lei=se, adj. das man nicht hört
La=yen, s. ungelehrte Leute
Lei=hen, v. borgen
Le=ben, v. lebendig seyn
Lö=we s. reisendes Thier
Leer, adj. wo nichts drinn ist
Leh=re, s. ein Gebot
Lei=che, s. todter Körper
Leuch=te, s. eine Laterne
Leich=ter, adj. nicht mehr so schwer
Leuch=ter, s. ein Lichterstock
Lein, s. eine Pflanze
Lei=ne, s. ein Seil
Lie=gen, v. ruhen
Lü=gen, v. Unwahrheit reden
Lin=se, s. eine Pflanze
Lün=se, s. der Achsnagel
List, s. Betrug
Li=ste, s. Verzeichniß
Lü=ste, s. böse Begierden
Los, adv. nicht vest
Loos, wird gezogen
Ma=chen v. verfertigen
Ma=gen, s. im Leib
Macht, s. Gewalt
Magd, s. ein Dienstmädchen
Maal, s. ein Flecken
Mahl, s. z. E. ein Gastmahl
Mal, adv. z. E. nur ein mal
Man, adv. z. E. man sagt es
Mann, s. der Mensch
Mahd, s. gemähde Grasreihen
Matt, adj. schwach
Mat=te, s. eine grobe Decke
Meer, s. die offne See
Mehr, adv. da hinzu kam
Men=ge, s. große Anzahl
Mön=che, s. Klosterpriester
Mie=nen, s. Gesichtszüge
Mi=nen, s. z. E. Silberminen
Mist, s. Koth
Müßt, v. z. E. ihr müßt es thun
Mit, prp. z. E. mit einem gehn
Mit=te, s. gleiche äusere Entfernung
Mie=the, s. die Rente
Müde adj. von der Arbeit ꝛc.
Mot=te, s. Schaben
Mo=de, s. Lebensart
Mohn, s. eine Pflanze
Mond, s. beleuchtet die Erde
Nacht, s. folgt auf den Tag
Nagt, v. von nagen
Nahm, v. von nehmen
Na=me, s. Benennung
Na=se, s. ist im Gesicht
Naß, adj. vom Wasser
Nein, s. nicht ja
Neun, n. die Zahl 9
Nes=sel, s. ein stechendes Gewächs
Nös=sel, s. ein Peint

Nichts, s. u. adv. z. E. er hat nichts
Nix, s. eine Wassernymphe
Ni=ße, s. Insecten Eyer
Nüs=se, s. wachsen auf Bäumen
Noth, s. ist Elend
No=ten, s. in der Musik
O=fen, s. z. E. Stubenofen
Of=fen, v. nicht zugemacht
O=pal, s. ein köstlicher Stein
O=val, adj. eyrund
Pfo=sten, s. von Holz
Po=sten, s. Standplatz
Praly=len, v. sich rühmen
Pral=len, v. anrennen
Prei=sen, v. loben
Preus=sen, s. ein Volk
Psalm, s. ein h. Gesang
Salm, s. ein Fisch
Quaal, s. die Pein
Quall, v. das Aufquellen
Queh=le, s. das Handtuch
Quel=le, s. z. E. Wasserquelle
Quet=schen, v. heftig drücken
Zwet=schen, s. eine Art Pflaumen
Ra=be, s. ein Vogel
Rap=pe, s. ein schwarzes Pferd
Ra=che s. Bestrafung
Ra=chen, s. offner Schlund
Ra=gen, v. hervorstehen
Rad, s. am Wagen
Rath, s. Anweisung
Ra=den, s. ein Gewächs
Rat=ten, s. große Mäuse
Rau=ben, v. gewaltsam stehlen
Rau=pen, s. fressen das Laub
Rei=ten, v. auf Pferden ꝛc.
Räu=ten, v. aufwühlen
Räu=men, v. hinweg schaffen
Rei=men, s. Gedichte
Rä=chen, v. Rache üben
Re=chen, v. Heu ꝛc.
Re=de, s. ein Gespräch
Rhee=de, s. Schiff=Straße
Re=gal, adj. königlich
Re=gel, s. eine Verordnung
Rei=he, s. in gerader Linie
Reu=e, s. etwas bereuen
Rein, adj. sauber, unbefleckt
Rhein, s. ein Wasserstrohm
Rei=sen, v. gehen, wandern
Reis=sen, v. trennen
Rie=chen, v. der Geruch
Rü=gen, v. bestrafen
Ried, s. ein Webergeschirr
Rieth, v. von rathen
Ritt, v. von reiten
Rie=men, s. von Leder
Rüh=men, v. loben, erheben
Rieß, s. 20 Buch Papier
Riß, s. von reissen
Rip=pe, s. am Körper
Rü=be, s. ein Gewächs
Ro=se, s. eine Blume
Ros=se, s. Pferde
Roth, adj. eine Farbe
Rot=te, s. z. E. Räuber Rotte
Rüs=sel, s. eines Schweines
Rys=sel, s. eine Stadt
Saat, s. von säen
Satt, adj. nicht hungrig
Sa=che, s. ein Ding
Sa=ge, s. Erzählung
Sal=be, s. eine Schmiere
Sal=ve, s. Abschießung mehrer Feuergewehre
Sarg, s. Todtenlade
Sor=ge, s. Bekümmerniß

Sai=te, ſ. auf einem Inſtrument
Sei=te, ſ. rechte oder lincke
Sei=de, ſ. von Seidenwurm
Säu=men, v. zögern, verweilen
Sei=men, v. Honig durchſeihen
Scha=den, ſ. Verluſt
Schat=ten, ſ. wo die Sonne fehlet
Schä=len, v. Rinde abmachen ꝛc.
Schel=len, ſ. kleine Glocken
Schild, ſ. zum Bedecken
Schilt, v. von ſchelten
Schlaf, ſ. von ſchlafen
Schlaff, adj. träg
Scla=ve, ſ. ein Leibeigner
Schlang, v. weggeſchleudert
Schlank, adj. dünn, langleibig
Schlägt, v. von ſchlagen
Schlecht, adj. gering, nichts nutze
Schoos, ſ. Mutterſchoos
Schoß, ſ. Abgaben
Schwä=ren, ſ. Eiterbeule
Schwö=ren, v. betheuern
Sä=en, v. Saamen ausſtreuen
Se=hen, v. mit den Augen
Sä=gen, v. Holz durchſchneiden
Se=gen, ſ. Glück, Heil ꝛc.
Säu=le, ſ. ein Pfeiler
Sei=le, ſ. Stricke
Sein, pron. z E. ſein Haus
Seyn, v. z. E. geſund ſeyn
Seit, adv. ſeitdem
Seid, v. ihr ſeid, von ſeyn
Sen=gen, v. Gänſe ꝛc.
Sen=ken, v. eindringen
Si=chel, ſ. ein Bauergeräthe
Sie=gel, ſ. zum Zuſiegeln
Sich, pron. z. E. ſich ſelbſt
Siech, adj. krank
Sieg, ſ. erlangt der Ueberwinder
Sie=den, v. kochen
Sit=ten, ſ. Gebräuche
Sü=den, ſ. Mittagsgegend
Sind, v. z. E. wir ſind hier
Sün=de, ſ. das Unrecht
Sold, ſ. Belohnung, Gebühr
Sollt, v. von ſollen
Spa=te, ſ. ein Gartengeräth
Spath, ſ. Pferde Kranckheit
Spat, adj. z. E. ſpät in der Nacht
Span, ſ. von Holz
Spann, v. ſpinnen
Span=ne, ſ. wird gemeſſen
Spa=ren, v. beibehalten
Spar=ren, ſ. eine Art Balken
Spie=len, v. zur Ergötzung
Spüh=len, v. waſchen
Stab, ſ. ein Stecken
Staub, ſ. trockne Erde
Staat, ſ. ein Provinz
Stadt, ſ. viele Häuſer beiſammen
Statt, adv. Stelle
Stark, adj. kräftig
Storch, ſ. ein großer Vogel
Staar, ſ. ein Vogel
Starr, adj. vor Kälte
Stel=len, v. z. E. ein Netz
Steh=len v. entwenden
Steig, ſ. Pfad, Weg, Fußſteig
Stei=ge, ſ. die Zahl 20
Ster=ne, ſ. Himmelskörper
Stir=ne, ſ. ein Geſicht
Sti=che, ſ. von ſtechen
Stie=ge, ſ. eine Treppe

Stie=le, s. z. E. Kirschenstiele ꝛc.
Stil=le, adj. und s. nicht laut
Stüh=le, s. darauf man sitzt
Stiel, s. z. E. Hackenstiel ꝛc.
Styl, s. die Schreibart
Stund, v. von stehen
Stun=de, s. hat 60 Minuten
Tau, s. Schiffseil
Thau, s. befeuchtet die Erde
Taub, adj. der nichts hört
Tau=be, s. ein Vogel
Dau=be, s. an einem Faß ꝛc.
Tau=chen, v. unter Wasser
Tau=gen, v. zu etwas nützen
Teich, s. z. E. Fischteich
Teig, s. z. E. Brodteig
Thier, s. eine Creatur
Thür, s. an Gebäuden
Dir, pron. z. E. ich sage Dir
Thon, s. Häffner Erde ꝛc.
Ton, s. in der Musik
Ton=ne, s. 20 hundert Gewicht
Thun, v. verrichten
Tod, s. das Sterben
Todt, adj. gestorben
Tre=ster, s. ausgepreßte Aepfel
Trö=ster, s. Beruhiger
Trieb, v. von treiben
Trüb, adj. nicht helle
Uns, pron. wir selbst
Un=ze, s. ein Gewicht
Ver=schie=den, v. gestorben
Ver=schüt=ten, v. unachtsam ausleeren
Vä=ter, s. die Kinder haben
Vet=ter, s. ein Anverwandter
Ver=hee=ren, v. zerstören
Ver=hö=ren, v. vor Gericht
Ver=mie=den, v. verabscheuen
Ver=mie=then, v. wegrenten
Vi=o=le, s. eine Blume
Phi=o=le, s. eine Flasche
Vi=o=lin, s. die Geige
Vor=lie=gen, v. die vorliegende Sache
Vor=lü=gen, v. Unwahrheit reden
Vor=mah=len, v. vorbilden
Vor=ma=len, adv. vor dieser Zeit
Vor=rä=the, s. Ueberfluß
Vor=re=de, s. Einleitung
Waa=re, s. Kaufmannsgut
Wahr, adj. nicht falsch
War, v. von seyn
Wa=chen, v. nicht schlafen
Wa=gen, s. womit man fährt
Wahn, s. im Glauben
Wann, adv. zu welcher Zeit
Warm, adj. vom Feuer
Wurm, s. der kriecht
Wäh=ren, v. dauern
Wä=ren, v. von war
Weh=ren, v. vor einem Uebel ꝛc.
Weil, conj. indem
Wei=le, s. Zeitlang
Wai=se, s. Eltern lose Kinder
Weis, v. von wissen
Weiß, adj. eine Farbe
We=der, conj. nicht dieses noch jenes
Wet=ter, s. z. E. Regenwetter
Wen, adv. z. E. wen meynt ihr
Wenn, conj. in Bedingung
Werg, s. von Flachs
Werk, s. ein Stück Arbeit
We=sen, s. z. E. Mühlwesen
Wes=sen, adv. wem

We=ste, s. ein Brustkleid
We=sten, s. die Abendgegend
Wid=der, s. ein —
Wi=der, prp. gegen, dawider
Wie=der, adv. noch einmal
Wid=rig, adj. entgegen
Wü=the=rich, s. ein Grausamer
Wil=len, s ein Testament
Wüh=len, v. durcheinander machen
Wird, v. von seyn
Wir=the, s. halten Gasthäuser
Wo=che, s. hat 7 Tage
Wog, v. von wiegen
Xe=res s. eine Stadt
Xer=res, s. eines Mañes Name
Zahm, adj. nicht wild
Zaum, s. für ein Pferd
Zahn, s. zum Beißen
Zaun, s eine Art Fensen
Zä=he, adj. nicht mürbe
Ze=hen, s. an den Füßen
Zehn, n. die Zahl 10
Zei=chen, s. ein Merkmal
Zei=gen, v. weisen
Zeu=gen, v. hervorbringen
Zer=rin=gen, v. in Stücke winden
Zer=rin=nen, v. auslaufen
Zie=che, s. z. E. Bettzieche
Zie=ge, s. die Geiß
Zie=gel, s. auf den Dächern
Zü=gel, s. das Pferd zu lencken
Zinn, s. ein Metall
Zin=ne, s. der Gipfel
Zins, s. Rent
Zu=nah=me, s. Vermehrung
Zu=na=me, s. Familien=Name
Zwerch, adj. queer
Zwerg, s. ein kleiner Mensch

Wörter, die gleich buchstabirt, aber in der Bedeutung unterschieden sind.

Abbrechen, Blumen ꝛc.
Abbrechen, endigen
Ablehnen, abborgen
Ablehnen, abwenden
Abreisen, abzeichnen
Abreisen, trennen
Abschlagen, absagen
Abschlagen, von etwas
Acht, die Zahl 8
Acht, Sorge tragen
Aerger, schlimmer
Aerger, Verdruß
Alt, nicht jung
Alt, in der Musik
Arm, ein Oberglied
Arm, nicht reich
Aß, Ducaten=Gewicht
Aß, Spielkartenzeichen
Aufheben, ein Gesetz
Aufheben, etwas umgefallenes
Aufheben, verwahren
Ausschleifen, eine Scharte
Ausschleifen, auf der Schleife
Backen, die Wangen
Backen, Brod ꝛc.
Baden, im Wasser
Baden, eine Stadt

Berufen, zu einem Amt
Berufen, berichtigen
Bescheiden, vermachen
Bescheiden, sittsam
Betragen, Aufführung
Betragen, sich belaufen
Brand, Feuersbrunst
Brand, im Weizen
Bund, ein Bündniß
Bund, ein Bund Stroh
Capelle, kleine Kirche
Capelle, Probiertiegel
Dauern, Mitleiden empfinden
Dauern, währen
Dichten, Gedichte verfertigen
Dichten, Ritze verstopfen
Dotter, im Ey
Dotter, Dornapfel
Dotter, ein Gewächs im Flachs
Dotter, Raden, Lolch
Draht, von Eisen ꝛc.
Draht, Schumacherdraht
Drossel, ein Vogel
Drossel, Knorpel über der Gurgel
Eben, gerade zu dieser Zeit
Eben, nicht hügelicht
Ehe—Stand der Verheirathung
Ehe, vor dieser Zeit
Eisen, ein Metall
Eisen, Eis aufbrechen
Ein, zum E. ein Mann
Ein, z. E. er nahm es ein
Einkommen, in ein Haus
Einkommen, Erwerbniß
Eintrag, bei den Webern
Eintrag, das Erträgniß
Englisch, eine Sprache
Englisch, gleich einem Engel
Entlegen, sich widersetzen
Entlegen, weit von einander
Entsetzen, vom Amt
Entsetzen, erstaunen
Erbe, der etwas erbt
Erbe, das man erbt
Esche, ein Baum
Esche, ein Fisch
Esse, von essen
Esse, Schmiedfeuerheerd
Ei, Hühnerei ꝛc.
Ei, Verwunderungswort
Farren, junge Ochsen
Farren, ein Gewächs
Faul, träge
Faul, verwesen
Feder, womit man schreibt
Feder, in einer Uhr
Feige, ein Gewächs
Feige, verzagt
Filz, ein Verweis
Filz, der Geizhalz
Flecken, Merkmal
Flecken, ein Ort
Fliegen, wie ein Vogel
Fliegen, Mücken
Füllen, z. E. ein Faß mit Wasser
Füllen, ein junges Pferd
Futter, für Thiere
Futter, in einem Kleid
Gar, gekocht
Gar, sehr
Gebet, Bitte
Gebet, von geben
Gebiet, Territorium
Gebiet, Befehl ꝛc.
Gefallen, von fallen
Gefallen, Gefälligkeit
Gemach, sanft, bequem
Gemach, ein Zimmer

Gemäß, ein Maaß
Gemäß, z. E. dem Stande gemäß
Gerathen, von ohngefehr
Gerathen, in Unglück
Geschoß, Schießmaterialen
Geschoß, Stockwerk eines Hauses
Graben, für's Wasser
Graben, Grund aufwerfen
Grille, böse Laune
Grille, ein kleines Thier
Groß, nicht klein
Groß, 12 Duzend
Grund, die Erde
Grund, der Ursprung
Gut, nicht böse
Gut, Reichthum
Hader, Streit, Unwille
Hader, ein Schuhwisch
Hahn, an einem Faß
Hahn, an einer Flinte ꝛc.
Hahn, Männchen der Vögel
Hausen, beisammen wohnen
Hausen, ein Fisch, Stör
Hausen, nicht drinnen
Heide, eine Wüste
Heide, ein Nichtchrist
Hüter, der Hutmacher
Hüter, Hirt, Aufseher ꝛc.
Hut, das Haupt zu decken
Hut, vorsichtig seyn
Je, von jeher
Je, das wäre
Kamm, zum Kämmen
Kamm, an den Pferden
Kamm, an einem Mühlrad ꝛc.
Kehren, fegen
Kehren, wenden
Kiefe, Kinnbacken
Kiefe, Viertelpeint
Kiel, der Federkiel
Kiel, Schiffsboden
Kirren, zahm machen
Kirren, wie Thüre, Räder ꝛc.
Kloben, an Thürpfosten
Kloben, für Vogelfänger
Kloben, Leitfaden
Kopf, das Haupt
Kopf, ein Schröpfkopf
Kosten, Auslagen
Kosten, genießen
Krätze, Hautausschlag
Krätze, das Feilen
Krätze, ein Tragkorb
Krähen, thut der Hahn
Krähen, eine Art Vögel
Krebs, ein fressendes Geschwür
Krebs, ein astronomisches Zeichen
Krebs, ein Wasserthier
Kresse, eine Pflanze
Kresse, ein Fisch
Kriegen, Krieg führen
Kriegen, bekommen
Küchlein, junge Hühner
Küchlein, kleine Küche
Küchlein, kleine Kuchen
Kunde, der Abkäufer
Kunde, die Wissenschaft
Laben, erfrischen
Laben, gerinnen
Laden, Kaufladen, Stohr
Laden, am Haus
Laden, z. E. einen Wagen
Laß, träge, unachtsam
Laß, von lassen
Lauter, erhöhet im Schall
Lauter, rein, unbefleckt

Lecken, auslaufen
Lecken, hüpfen
Lecken, mit der Zunge
Leiche, todter Körper
Leiche, Leichenbegängniß
Leiden, Schmerzen haben
Leiden, eine Stadt
Leiter, Führer
Leiter, zum Aufsteigen
Lesen, sammlen
Lesen, in einem Buch
Locken, rufen
Locken, von Haar
Lohe, Gerberlohe
Lohe, Flamme
Loth, halbe Unze
Loth, löthen
Loth, Senkblei
Luder, das Aas
Luder, Schwelgerei
Mahlen, abbilden
Mahlen, in der Mühle
Mähren, ein Land
Mähren, Mutterpferde
Mandel, Körner zum Essen
Mandel, die Zahl 15
Mark, in den Knochen
Mark, Gold- u. Silber-Gewicht
Mars, ein Stern
Mars, der Mastkorb
Marsch, Sumpf
Marsch, Zug
Maser, bunt
Maser, Finnen
Mast, eines Schiffes
Mast, von mästen
Maus, ein Thier
Maus, eine Muschel
Mensch, der Gattungs-Name
Mensch, ein schlechtes Weibsbild
Messer, ein Schneidgeschirr
Messer, einer der mißt
Morgen, früh am Tage
Morgen, den nächsten Tag
Morgen, Flächen-Maaß
Mutter, die Kinder hat
Mutter, Eßigsatz
Nichte, zu nichte machen
Nichte, Bruder oder Schwesters Tochter
Nieten, mit einem Nagel
Nieten, leere Lotterie-Loose
Null, bedeutet nichts
Null, in den Zahlen
Oder, ein Fluß, Wasserstrohm
Oder, z. E. diese oder jene
Packen, einpacken
Packen, fortpacken
Packen, vestnehmen
Palme, ein Baum
Palme, ein Fisch
Pappel, ein Baum
Pappel, ein Gartengewächs
Passen, auf jemand
Passen, anpassen, recht seyn
Paß, Reisepaß
Paß, enger Weg
Pistole, ein Feuergewehr
Pistole, eine Goldmünze
Plan, Grundriß
Plan, deutlich
Platte, von Metall ꝛc.
Platte, auf dem Kopf
Preiß, der Werth von etwas
Preiß, Lob, Ruhm ꝛc.
Pupp, der Insecten
Pupp, damit Kinder spielen
Rasen, wüthen

Rasen, grüner Grasplatz
Raute, eine Pflanze
Raute, das Viereck
Recht, nicht unrecht
Recht, die rechte Hand ꝛc.
Recht, zu einem Gut
Regen, bewegen
Regen, macht naß
Reich, z. E. Himmelreich
Reich, nicht arm
Reif, an einem Faß ꝛc.
Reif, gefrorner Thau
Reif, vollkommen, zeitig
Reihen, in Linien
Reihen, auf einen Faden ziehen
Rost, an Metallen
Rost, eisernes Gitter
Rücken, der Buckel
Rücken, bewegen
Ruthe, Peitsche
Ruthe, mißt 16½ Fuß
Schaar, am Pflug
Schaar, Krieges-Heer
Schaben, reiben
Schaben, Motten
Schale, Rinde an etwas
Schale, z. E. Theeschale
Schauer, ein Aufseher
Schauer, vor Frost oder Furcht
Scheide, von Metall
Scheide, ein Fisch
Schenken, umsonst weggeben
Schenken, ausgießen
Schier, beinahe
Schier, ein Schleiertuch
Schiff, ein Wasserfahrzeug
Schiff, bei den Webern
Schild, zur Beschützung
Schild, der Gasthäuser, Stohrsꝛc.
Schimmel, weißes Pferd
Schimmel, am Brod
Schloß, an der Thür
Schloß, eine Burg
Schmitze, Schwärze
Schmitze, Geiselschnur
Schnur, von Garn
Schnur, Sohn's Weib
Schoß, ein junger Zweig
Schoß, von schießen
Schrot, zum schießen
Schrot, grob gemahlenes Korn
Schwellen, an Häusern
Schwellen, auflaufen
Sieben, die Zahl 7.
Sieben, mit einem Sieb
Sondern, trennen, zertheilen
Sondern, z. E. nicht da, sondern dort
Sprosse, junge Zweige
Sprosse, an einer Leiter
Staar, eine Augenkrankheit
Staar, ein Vogel
Staat, eine Provinz
Staat, Hochmuth
Stärke, Macht
Stärke, Wäsche zu steifen
Stecken, ein Stab, Stock
Stecken, z. E. in Schulden
Stieft, Bisthum, Kloster
Stieft, kleiner Nagel
Stracks, alsbald
Stracks, gerade
Strang, Strick
Strang, streng
Strauß, ein Vogel
Strauß, von Blumen
Streifen, im Tuch
Streifen, nahe vorbei schießen

Stumpf, eines Baums
Stumpf, nicht scharf
Tax, ein Baum
Tax, Abgaben
Theil, z. E. das Erbtheil
Theil, der Theil eines Ganzen
Thor, Pforte
Thor, ein Narr
Trank, von trinken
Trank, ein Getränke
Trauen, heirathen
Trauen, vertrauen
Trift, von treffen
Trift, z. E. ein Trift = Vieh
Tuch, ein Kleidungsstück
Tuch, woraus man Kleider macht
Ueberlegen, bedenken
Ueberlegen, übertreffen
Uhr, die Glocke
Uhr, die Stunde
Um, z. E. er fiel um
Um, z. E. um etwas klagen
Verbrechen, entzwei werfen
Verbrechen, Missethat
Verborgen, weglehnen
Verborgen, nicht offenbar
Verdienst, der Erwerb
Verdienst, um andere erwerben
Verfahren, den Weg
Verfahren, behandeln
Verlegen, ein Buch drucken
Verlegen, bekümmert seyn
Verlegen, wegziehen
Vermögen, die Macht
Vermögen, Reichthum
Vorwand, die erste Wand
Vorwand, das Vorgeben
Wannen, woher
Wannen, fächeln
Weg, die Straße
Weg, z. E. weg mit ihm
Weiche, z. E. es liegt in der Weiche
Weiche, der Theil zwischen Rippen und Lenden
Weide, ein Baum
Weide, für das Vieh
Weihe, die Einsegnung
Weihe, ein Raubvogel
Weise, Art
Weise, klug
Weise, Melodie
Wiegen, mit der Wage
Wiegen, das Kind in der Wiege
Wild, nicht zahm
Wild, das Wildpret
Winde, z. E. Sturmwinde
Winde, ein Kraut
Winde, Wagenwinde
Wollen, z. E. wollen Zeug
Wollen, willig seyn
Würde, Ehrenamt
Würde, von werden
Zettel, bei den Webern
Zettel, ein beschriebenes Papier
Zeugen, die Zeugniß geben
Zeugen, hervorbringen
Zinke, ein Blase = Instrument
Zinke, an einer Gabel
Zoll, Empfang der Zöllner
Zoll, 12 machen ein Fuß
Zuthun, zumachen
Zuthun, hinzusetzen

Erklärung einiger fremder Wörter.

Abba, Vater
Abject, verworfen; niedrig
Abolition, Abschaffung; Aufhebung
Absolution, Lossprechung
Academie, Gelehrten-Verein; hohe Schule; Universität
Accent, Nachdruck; Aussprache
Accord, Einklang; Vergleich
Act, die Handlung
Activ, thätig
Accut, scharf; schnell entstanden
Aerometer, Luftmesser
Affect, Gemüthsbewegung
Agent, Geschäftsträger
Alchymie, Goldmacherkunst
Alcoran oder Koran, das Mohametanische Religionsgesetzbuch
Allegorie, sinnbildliche Vorstellung; das Bilderwesen
Allöopathie, die Lehre der alten Arzeneischule, wo die Krankheitsleiden mit entgegengesetzten unähnlichen Mitteln gehoben werden sollen
Amphibien, Thiere die zu Wasser und Land leben können
Analen, Geschichten
Analogie, Aehnlichkeit, Gleichförmigkeit
Anarchie, Regierungslosigkeit; Gesetzlosigkeit
Anatomie, Zergliederungskunst
Anemometer, ein Windmesser
Antagonist, der Gegner
Anthropographie, die Menschen-Beschreibung
Antidot, das Gegengift
Antipathie, Abneigung
Apartement, die Abtheilung
Apathie, Leidenschaftlosigkeit
Apocalypse, die Offenbarung
Apocrypha, verborgene Schriften
Apologie, die Schutzrede
Apoplexie, Schlagfluß
Appendix, Anhang
Application, Anwendung
Archäologie, Alterthumskunde
Archiv, Urkundenkammer
Aretologie, Tugendlehre
Aristocratie, Herrschaft der Volks-Häuptlinge
Artillerie, das grobe Geschütz
Asthma, Engbrüstigkeit
Astrologie, Sterndeutekunst
Astronomie, Sternkunde
Atheist, Gottesleugner
Athrophie, Abmagerung
Atmosphäre, Dunstkreis
Atonie, die Erschaffung
Attestat, das Zeugniß
Aurora, die Morgenröthe
Autochirie, der Selbstmord
Autocratie, die Selbstherrschaft; Lebenskraft
Balance, das Gleichgewicht
Bandit, ein Landesverwiesener; besonders ein Meuchelmörder
Bankerott, zahlungsunfähig
Barometer, ein Werkzeug die Schwere der Luft zu messen
Baron, ein Freiherr
Baronie, eine Freiherrschaft
Basis, Grundlinie; Grundfläche

Baterie, Kanonenwall
Battologie, das nutzlose Geplapper
Benediction, Segenswunsch
Bestie, ein Vieh; wildes Thier
Bibliographie, Bücherkunde
Bibliothek, Büchersaal; Bücherschatz
Bigamie, die Verheirathung mit zwei Weibern
Bigotterie, Andächtelei
Biographie, Lebensbeschreibung
Biographer, Lebensbeschreiber
Blasphemie, Gotteslästerung
Bona fide, auf Treue und Glauben
Botanik, die Kräuterkunde; Pflanzenlehre
Brachygraphie, Schnellschreibekunst
Brünett, bräunliche oder braunschwärzliche Haare
Bulle, eine päpstliche Verordnung welche auf Pergament geschrieben, und mit einem Siegel versehen ist
Bulletin, eine schriftliche täglich ausgegebene Nachricht; ein Tagzettel, Tagzeitung
Cabinet, Geheimzimmer; der Geheime-Rath; Kunst- und Seltenheiten-Zimmer
Cajüte, Schiffskammer
Calligraphie, Schönschreibekunst
Canditat, ein weiß Gekleideter; ein Amtsbewerber; ein zur Weihe Bestimmter
Canon, heilig; durch Eingebung des h. Geistes geschriebene Bücher; Regel; Richtschnur; Fortgesetzte
Carawane, ein Reisezug
Cataplexie, erstarren; erschrecken
Caution, Bürgschaft, Versicherung
Cavalerie, Reiterei; die Reisigen
Chaos, ein Urgemische
Chemie, Scheidekunst
Chirologie, die Fingersprache
Chirurgie, Wundarztkunst
Cholerisch, das Temparement wo große Erregbarkeit und lange Dauer statt findet; jähzornig; zum Zorn geneigt
Chronik, das Jahrbuch, Zeitbuch, Zeitgeschichte
Chronisch, langwierige Krankheiten
Chronographie, Zeitrechnung
Chronometer, Zeit- oder Taktmesser
Citadelle, Beifestung
Civil, bürgerlich; gesittet
Clausel, der Schlußsatz
Clima, Himmel- oder Erdstrich
College, der Amtsgenosse
Colegium, Sammelort; hohe Schule
Colonie, die Ansiedelung; der Pflanzstaat; die Niederlassung
Commentar, Auslegung; Erklärung
Committee, bestimmte Abgeordneten um irgend ein Geschäft zu verrichten
Communion, Vereinigung; Gemeinheit; das Gedächtnißmahl
Communicant, ein Theilnehmer am Gedächtnißmahl
Compilator, Sammler; Zusammenträger

Complexion, Leibesbeschaffenheit
Complott, Verschwörung; Meuchelbund
Concilium, Kirchen-Versammlung
Conferenz, die Zusammenkunft von Personen, um sich über ein Geschäft zu berathschlagen; die Besprechung selbst
Congestion, Geblüts-Andrang
Contagion, die Ansteckung; Seuche
Convention, Uebereinkunft; Vertrag
Convulsion, Zuckung, Krämpfe
Correspondenz, Briefwechsel
Cosmographie, Weltbeschreibung
Cosmologie, die Weltlehre
Cosmopolit, ein Weltbürger
Creditor, ein Gläubiger, Schuldherr
Criminalgericht, Hals- oder Peingericht
Critik, Beurtheilungskunst
Cultur, der Anbau; Ausbildung
Curator, Fürsorger, Pfleger, Berather, Vertreter; Rechtsbeistand
Cylinder, Rundsäule, Walzenform
Dactylologie, Fingerrechenkunst
Dasymeter, Dichtigkeitsmesser die Dichtigkeit der Luft zu messen
Debitor, der Schuldner
Decret, Rechtsspruch, Beschluß
Deismus, Eingötterei, der Glaube an einen einigen Gott
Deist, Vernunftgläubiger; Eingötterer; Christusleugner
Delegat, erwählter Abgeordneter
Demagog, ein Volksführer
Democrat, der Freund der Volksherrschaft
Democratie, die Volksherrschaft
Dendrometer, Baummesser
Deponent, der Aussager, Zeuge
Despotie, die Zwangs- oder Gewaltsherrschaft
Diagnostisch, anzeigend was zur Kenntniß einer Krankheit gehöre
Dialect, die Mundart
Dialog, Gespräch; Zweisprache
Diameter, Durchmesser
Digestion, Verdauung
Dilirium, Irrereden, Verwirrung
Diopter, Höhe- oder Oberflächer-Messer
Diplom, beglaubigtes Zeugniß
Doctor, ein Gelehrter
Dogmatick, der Inbegriff der Christlichen Lehre
Dualis, eine Lehre die etlichen Menschen die Seligkeit, allen übrigen aber die Verdammniß zuspricht
Dinamisch, geistig; kräftig
Dynastie, die Herrschaft; Herrschafts-Familie; regierendes Haus
Dyssenterie, die Ruhr
Dyspathie, Unleidlichkeit
Dyspepsie, schlechte Verdauung
Ecclamsie, Krämpfe verbunden mit Schreien
Effect, Wirkung; Erfolg
Elasticität, Federkraft; Schnellkraft; Spannkraft

Electricität, das Reibfeuer
Elegie, Trauergedicht; Klagelied
Element, der Ur- oder Grundstoff; die Umfangsgründe
Emigrant, der Auswanderer
Empirie, die Erfahrung
Encyclopadie, der Kreis der Wissenschaften; Lehrkreis; der Inbegriff eines Buchs
Energie, Vollkraft; Kraftfülle
Enthusiasmus, die Begeisterung; das Hochgefühl
Epicurisch, wollüstig; schwelgerisch
Epidemie, eine Landseuche
Epilepsie, die Fallsucht
Eremit, der Einsiedler
Etymologie, Wortforschung
Eudemonologie, die Glückseligkeitslehre
Examen, die Prüfung; Untersuchung; Abhörung
Executiv, vollziehend
Exemplar, der Abdruck
Exilium, Verwesung, Verbannung
Existenz, das Daseyn
Explosion, der Ausbruch; knallende plötzliche Ausdehnung eines Dinges
Extremität, das Aeußerste; die hervorragende Theile
Factum, Thatsache; Handlung; Begebenheit
Facultät, die natürliche Kraft und Fähigkeit; Gelehrten-Zunft
Fanatiker, ein Schwärmer
Fatalismus, Verhängnißlehre
Femininum, das weibliche Geschlecht
Fiction, die Erdichtung
Finanzen, Staats-Einkünfte
Firmament, der gestirnte Himmel; die Himmelsfeste
Föderalism, Verbindungssinn
Foderation, die Verbindung
Folie, die Thorheit
Format, Gestalt; Form, besonders von Büchern
Fragment, ein Bruchstück
Franco, bezahlt; postfrei
Frenesie, der Wahnsinn; die Verrücktheit
Friction, die Reibung; Reiben
Function, die Verrichtung; das Amt
Furie, die Wuth
Futerum, die Zukunft
Garantie, Bürgschaft; Gewähr
Gastrisch, den Unterleib betreffend
Gazette, die Zeitung
Genesis, Erzeugung; Entstehung
Genie, das Eigenthümliche; natürliche Anlage; der erfinderische Kopf
Genius, Schutzengel; Schutzgeist
Geographie, die Erdbeschreibung
Geometrie, die Meßkunst
Glorie, die Herrlichkeit
Gnom, der Erdgeist
Gnomologie, eine Samlung von Denksprüchen, ein Spruchbuch
Gouverneur, Stadthalter — Stadt- od. Staatsbefehlhaber
Grammatik, die Sprachlehre
Gratias, der Dank

Guillotine, Kopfmaschine
Gymnasium, Oberschule
Gynäkokratie, Weiberherrschaft
Häresie, die Ketzerei
Hallelujah, lobet den Herrn
Harmonie, die Eintracht
Hectik, Schwindsucht; Auszehrung
Heliometer, Sonnenmesser
Hemisphäre, die Halbkugel
Hermitage, Einsiedelei
Heterodoxie, die Neulehrigkeit; Neuglaube
Hierarchie, die Priesterschaft; die Stufenfolge der Priester
Hieracratie, Priesterherrschaft
Historie, die Geschichte
Historiograph, der Geschichtschreiber
Hodometer, ein Wegmesser
Homöopathie, die Lehre der neuen Arzneischule, wo die Krankheitsleiden mit gleich ähnlichen Mitteln geheilt werden
Horizont, der Gesichtskreis
Horizontal, wasserrecht; wagerecht wo der blaue Lufthimmel mit dem Wasser oder der Erde, vom Auge an, zusammenstossen
Human, menschlich
Hydrographie, Wasserbeschreibung
Hydrometer, Wassermesser
Hydrophobie, die Wasserscheu
Hydropisie, die Wassersucht
Hypochonder, was unter der Herzgrube bis an die Geschlechtstheile ist
Hypochondrie, Unterleibsschwäche
Hypothese, Voraussetzung; Wagesatz
Hypothetisch, angenommen; vorausgesetzt
Hysterie, Mutterbeschwerden
Ideal, ein Gedankenwesen; Gedankenbild
Idee, Einbildung; Vorstellung; Begriff
Idiot, ein unverständiger Mensch; ein Stumpfsinniger
Import, die Einfuhr der Waaren
Incognito, unbekannt; verdeckt
Incorporation, Einverleibung
Indigestion, Unverdaulichkeit
Infanterie, das Fußvolk
Inflamation, Entzündung
Inquisition, eine peinliche, gerichtliche Untersuchung; ein Glaubens-Gericht
Insect, ein Kerbthier
Inspiration, die Eingebung; Begeisterung
Instinct, Naturtrieb; Zwangtrieb
Insurgenten, Unterthanen welche sich ihrer Regierung widersetzen; Aufgestandene
Intellect, einsichtsvoll; verständig
Intestina, die Eingeweide
Irritabilität, die Reizbarkeit
Junior, der jüngere
Jourist, ein Rechtsgelehrter
Jurnal, Tagebuch; Zeitschrift
Justiz, Gerechtigkeit
Labyrinth, Irrgang; Irrgarten; das Irrgewinde

Lakey, der Bediente
Longitud, die Länge
Latitud, die Breite
Lection, die Vorlesung; Lernaufgabe; ein Verweis
Lectüre, die Lesung, das Lesen; die Belesenheit; Bücher, Schriften
Legal, gesetzlich; gesetzmäßig
Legat, das Vermächtniß
Legion, eine Heersabtheilung von 4. 6. bis 8000 Mann
Lethargie, Schlafsucht
Lexicon, ein Wörterbuch
Literatur, das Bücherwesen; die Bücherkenntniß
Liturgie, die Einrichtung des öffentlichen Gottesdinstes; der Kirchendienst
Local, was zum Orte gehört, örtlich
Logik, Vernunftlehre
Lucifer, Lichtträger; Morgenstern; Sohn der Morgenröthe
Magazin, Vorrathshaus; Lagerhaus; Waarenlager; Sammelschrift
Magistrat, Obrigkeit; Stadtobrigkeit
Maleficant, der Missethäter
Mandat, eine obrigkeitliche Verordnung; eine Vollmacht; eine Anweisung
Manifest, öffentliche Bekanntmachung oder Erklärung
Manuel, ein Handbuch
Manuscript, die Handschrift
Marine, das Seewesen
Masiv, von Steinen; steinern; gediegen; grob; plumb
Materie, Stoff; Zeug, Gegenstand; Eiter
Mechanik, die Bewegungslehre die Triebwerkslehre
Medicament, Heilmittel
Melancholie, das Temperament wo geringe Erregbarkeit mit langer oft unterbrochner Dauer stattfindet; tiefsinnig; schwermüthig
Memorie, das Gedächtniß
Mercurius, Queckſilber
Meridian, der Mittagskreis
Metallurgie, die Erz- oder Bergwerkskunde
Methode, Lehrart; Verfahrungsart
Mecrometer, Kleinigkeitsmesser
Microscop, Vergrößerungsglas
Misanthropie, der Menschenhaß
Miscellen, Manigfaltigkeiten; Vermischtes
Mision, die Sendung; Bekehrungs-Gesellschaft
Missionarius, ein Gesandter, ein Heidenbekehrer
Monadologie, die Lehre von den einfachen Dingen
Monarch, Alleinherrscher
Monarchie, Alleinherrschaft
Monogamie, die einfache Ehe
Monolog, das Selbstgespräch
Monopol, der Alleinhandel
Moral, die Sittenlehre
Moralität, die Sittlichkeit; das sittliche Gut
Mortalität, die Sterblichkeit
Motion, Bewegung; Antrag
Motiv, der Beweggrund
Motto, Denkspruch; Sinnspruch

Mumie, die Dörrleiche; ein gesalbter u. gedörrter Körper
Municipalität, Stadtobrigkeit
Mution, der Schießbedarf; Flinten, Pulver, Blei ꝛc.
Museum, eine Studierstube; Sammelungsort der schönen Wissenschaften
Myologie, die Muskellehre
Myopie, Kurzsichtigkeit
Myotomie, Muskelzergliederung
Myriad, zehn Tausend; zahllose Menge
Mysterium, das Geheimniß
Mythologie, Fabellehre
Nativ, gebürtigt; geboren
Naturalisation, die Einbürgerung
Naturalismus, Naturglaube
Navigation, die Schifffahrt
Necrolog, ein Todtenbuch
Neutral, partheilos
Neurologie, die Nervenlehre
Nosologie, die Krankheitskunde
Notalgie, Rückenschmerz
Object, der Gegenstand
Obligation, die Verpflichtung; Verbindlichkeit; Schuldverschreibung; Schuldschein
Occidend, der West; Abendland
Ochlocratie, die Pöbelherrschaft
Octav, Achtelform
Oeconomie, die Haushaltung
Ontologie, Wesenlehre
Operation, die Wirkung; Unternehmung; Verfahrungsart, Verrichtung; der Schnitt
Optik, Lichtlehre; Lichtmessung
Orakel, Götterspruch; Offenbarungsort
Oratorie, die Redekunst
Orkan, ein großer Sturm; eine Windsbraut
Ordination, die Weihung; Einsegnung
Organ, Werkzeug, Hülfsglied
Organisation, Bildung, Einrichtung
Organisch, mit innern Gefäßen oder Röhren zum Wachsen versehen
Organisiren, bilden; gliedern; ordnen
Orient, der Morgen; Morgenland
Original, Urstück, Urbild
Ormithologie, Vogelkunde
Orologie, Gebirgskunde
Orthodoxie, Rechtgläubigkeit
Orthoepie, Rechtsprechung
Orthographie, Rechtschreibung
Osteologie, die Knochenlehre
Paganismus, das Heidenthum
Palingenesie, die Wiedergeburt
Palissade, ein Schanzpfahl; Festungspfahl
Panacee, Heilmittel, Wundermittel
Paragraph, Zahlabsatz
Parlement, Reichsrath
Paroxism, Anfall; Schauer
Passiv, leidend; unthätig
Pastor, ein Hirt
Patent, ein öffentliches Ausschreiben
Pathologie, Krankheitslehre
Patient, der Kranke
Patriarch, Stammvater des Geschlechts; Erzvater; Bischof in der Morgenländischen Kirche
Patriot, Vaterlandsfreund

Patriotismus, Vaterlandsliebe
Patrolle, Streifwache
Patron, Gönner; Schiffsherr; Schutzheiliger; Kirchenherr
Pension, Gnadengehalt
Pensiv, nachdenckend
Perimeter, der Umfang
Periode, Zeitraum; Kreislauf; Redesatz; Gliedersatz
Phänomen, Erscheinung
Phantasie, Einbildungskraft; Dichtungskraft; Gedankenbild; Luftbild
Philalethie, Wahrheitsliebe
Philanthropie, die Menschenfreundlichkeit
Philologie, die Sprachkunde
Philosophie, Weisheitsliebe; Weltweisheit
Phlegmatisch, das Temperament wo geringe Erregbarkeit und lange Dauer statt findet; träge; langsam
Physiognomie, die Gesichtsbildung; der Gesichtsausdruck
Physiographie, Naturbeschreibung
Physiologie, die Untersuchung der Eigenschaften der Thier- und Pflanzen-Körper; die Menschennaturlehre
Physisch, naturlehrig; körperlich; sinnlich
Pietismus, Frömmigkeit; Frömmelei
Politik, Staatswissenschaft; Staatskunde; Weltkunde
Polygamie, Vielweiberei
Polyglotte, ein Buch in vielen Sprachen, besonders eine solche Bibel
Polytheismus, Vielgötterei
Prämie, Preiß; Belohnung
Präservativ, Verwahrungsmittel
Prognose, Weissagung; aus richtigen Schlüssen gezogene Vermuthung
Project, Entwurf, Vorschlag; Plan
Protocoll, Vernehmungsschrift
Provinz, Staat; Landschaft
Pyramide, die Spitzsäule
Pyrologie, Feuerlehre
Pyrometer, Feuermesser
Quadruped, ein vierfüßiges Thier; Vierfüßler
Quadrat, das Viereck
Qualität, Eigenschaft; Würde
Quantität, Menge; Größe
Quatember, Vierteljahrstag
Quitt, frei; los; entbunden
Quotient, Theilzähler; Theilzahl
Reaction, Gegenwirkung
Realität, Wirklichkeit
Rebellion, Empörung, Aufruhr
Recensent, der Schriftbeurtheiler
Redacteur, Herausgeber; Anordner
Redaction, Anordnung
Reflexion, Zurückwerfung, das Nachdenken
Reformation, Verbesserung, Lehrverbesserung
Religion, Verbindung; die Gottseligkeitslehre
Republick, Freistaat

Republikaner, Freibürger
Resultat, Ergebniß; Ausschlag
Revolution, die Umwälzung; Staatsumänderung
Roman, eine Geschichtsdichtung
Rubrik, Abschnitt, Abtheilung
Sanguinisch, das Temperament wo schnelle Erregbarkeit und kurze Dauer statt findet; frohsinnig; epicurisch; leichtsinnig, wohllüstig
Scholiast, Erklärer; Ausleger
Secretär, Schreiber; Geheimschreiber
Section, Leichenöffnung; Zergliederung; Abschnitt; Abtheilung
Sedition, Aufstand, Aufruhr
Selenographie, Mondbeschreibung
Senator, ein Rathsherr
Senior, der Aeltere
Somatologie, Körperlehre
Somnambulus, ein Nachtwandler; Mondsüchtiger; Schlafredner; Schlafwahrsager
Sophist, Trugvernünftler
Souverain, unabhängig; unumschränkt
Spasmologie, Krampflehre
Subject, Person; Gegenstand; Grundwesen
Sympathie, das Mitleiden; Mitgefühl; Gemüthübereinstimmung
Synode, Prediger-Zusammenkunft; Prediger-Versammlung
System, Lehrgebäude
Tachygraphie, Schnellschreibekunst
Technologie, Kunstlehre
Telegraphie, Fernschreibekunst
Telescope, Fernrohr; Vergrösserungs-Glas
Temperament, die eigenthümliche Gemüthsart
Theokratie, Gottesherrschaft
Theologie, Gottesgelehrsamkeit
Theorie, die bloße Erkenntniß ohne practische Uebung
Therapie, die Heilkunde
Topographie, Ortsbeschreibung
Tradition, die Uebergabe; Ueberliefernng
Trinität, Dreieinigkeit
Typographie, Buchdruckerkunst
Universität, hohe Schule
Unität, die Einheit
Uranographie, die Himmelsbeschreibung
Utilität, die Nutzbarkeit, Nützlichkeit
Vacant, erledigt; unbesetzt
Vale, der Abschied
Vegetabilien, Pflanzen
Victoria, der Sieg
Vulkan, feuerspeiender Berg
Whig, derjenige in England, der für die constitutionsmäßige Einschränkung der Königlichen Gewalt stimmt
Zelot, ein Eiferer
Zenith, Scheidelpunkt
Zephir, West- oder Abendwind
Zodiakus, Thierkreis
Zone, der Erdgürtel
Zoologie, Thierkunde

Erklärung, mit der gemeinen Aussprache, einiger unter dem Deutschen Volke häufig gebrauchter fremder Wörter.

Addresse, Ueberschrift.
Administrátor, ein Verwalter der Hinterlassenschaft einer Person die ohne Testament gestorben ist.
Adverteißment, Bekantmachung Nachricht; öffentliche Anzeige.
Adjournen, vertagen; aussetzen.
Appiel, berufung; Appilation.
Arbitreschen, Entscheidung; der Ausspruch mehrerer Richter, die von den streitenden Partheien erwählt wurden.
Assemblie, Versammlung der jährlich erwählten Representanten des Volks.
Assessor, Steuerrath.
Auditor, Rechnungsberichtiger.
Asseinment, Uebertragung.
Bähl, Bürgschaft; Bürge.
Band, Verschreibung.
Bärkieper, Köllner; Aufwärter.
Bärrel, Faß.
Beilah, Nebengesetz.
Biefstehks, Rindsschintzel.
Bill, Rechnung; Schuldzettel.
Blänk, die Niete, das Weiße.
Blänket, Decke; Teppich.
Bool, Napf; Schale.
Bohrding, Kost; Kosthaus.
Burdscheß, Bürgermeister.
Borro, einverleibte Stadt.
Buschel, Scheffel.
Butscher, Metzger.
Cänuh, Kahn; Nachen.
Caunter, Zahlbanck; Zahltisch.
Caunterfit, falsch; nach gemacht
Cauntie, Grafschaft; Provinz.
Cauard, der Feige; feige Memme.
Causkin, von Kühhaut gemachte Geißel.
Census, Volkszählung.
Common-Plihs, Obergericht.
Commens, der Gemeindegrund.
Constabel, Hascher; Polizeidiener.
Constitution, Staatsverfassung.
Convict, der überwiesene Missethäter.
Coroner, Todtenschauer; Mordschauer.
Court, das Gericht; der Rath.
Courthaus, Rathhaus; Gerichtshaus.
Creier, Ausrufer; Ausschreier.
Criek, kleiner Fluß.
Debätt, Wortstreit.
Died, Kaufbrief; Urkunde.
Dschähl, Gefängniß; Kerker.
Dschendelmann, Biedermann; Herr.
Dschill, Viertelpeint.
Dschodsch, Richter.
Dschodschment-Band, eine Verschreibung, Kraft welcher ein Gläubiger seine Schuldner zwingen kann, sogleich zu bezahlen.

Dschurie, Gericht der 12 Geschworenen.
Election, die Wahl.
Embergo, Beschlag; Handlungsverbot.
Endorsment, Ueberschreibung.
Esqueier, Ehrentitel der Beamten.
Executor, Vollzieher eines Testaments.
Extschensch, der Tausch; der Wechsel; die Börse.
Färwell, Lebewohl.
Fär, billig auch; Jahrmark.
Fens, Umpfählung; das Gehäge; Zaun.
Ferri, die Ueberfahrt.
Fie, Lohn; Gebühr.
Flauer, feines Mehl.
Ford, Festung.
Fordsch, Eisenhammer; Eisenschmiede,
Furnas, Eisenschmelze.
Fricholder, Freibürger; Freilehnsbesitzer.
Gedsch, Visirstab; Maasstab.
Happel, Fuß oder Handschelle.
Händbill, Anschlagzettel.
Justus, Friedensrichter.
Mäl, Briefpost.
Mälstähdsch, Briefpostkutsche
Mietinghaus, Versammlungshaus.
Molasses, Zuckerhefen; Syrup.
Morgedsch, Pfandschrift.
Orphan, das Waisen Kind.
Orphans Court, Waisenamt; Waisengericht.
Pättern, Muster; Model.
Pärlor, Sprachzimmer.
Pätschwork, Flickerei.
Petlär, Landkrämer; Hausirir.
Pei, Pastete.
Pein, Fichte; Tanne.
Peinbord, Fichten oder Tannenbretter.
Pitscher, Wasserkrug.
Potpei, Haffenpastete.
Prentiß, Lehrjunge.
Prothanotar, Schreiber einer Court.
Punkt, Zunder.
Quilt, Matratze; ausgenähte Bettdecke.
Quorum, volle Zahl; zwei Drittheil öffentlicher Beamten.
Räkun, Waschbär.
Räft, Holzfloß.
Rasin, Kolophonium.
Run, Bach; kleiner Fluß.
Särtschwarrant, Haussuchungszettel.
Sätschel, Bücherbeutel.
Sched, Wetterdach; Schop
Securitie, Versicherung.
Scheriff, Landrichter.
Seider, Aepfelwein.
Settelment, Vergleich; Niederlassung.
Skalb, Haut der Hirnschale.
Släht, Schifferstein; Schiffertafel.
Spring, Frühjahr; Quelle.
Stähdsch, Postkutsche.
Stohr, Kaufladen.
Summens, Vorladung
Taunschip, Stadtgebiet.
Ticket, Zettel.
Tohst, gerostet Brod
Tombler, Becher glas.

Tory, Königs gesinte.
Trausers, Ueberhosen.
Trustie, Curator; Beglaubigte.
Tschärmän, Vorsitzer.
Tschärter, Freibrief; Urkunde durch welche gewisse Vorrechte bewilligt werden.
Turnpeik, Land oder Heerstraße.
Umbrellä, Regen- oder Sonnenschirm.
Velvet oder Welwet, Sammet; Manschester
Vendu oder Wendu, Versteigung; Verkauf.
Whip, Peitsche, Geißel.
Writ oder Rit, Vorladung. Verhaftsbefehl.
Yärd, 3 Fuß lange Elle; Hof. Haushof.
Zieler, Zahlung-Termine.

Ueber die Unterscheidungs-Zeichen der Deutschen.

Unterscheidungs-Zeichen.

(,) Komma oder Beistrich
(;) Semicolon oder Strichpunkt
(:) Colon oder Doppelpunkt
(.) Punktum oder Tüpfel
(?) Fragezeichen
(!) Ausrufungszeichen
(=) Abtheilungszeichen
(‘) Accentzeichen
(’) Apostroph oder Abkürzungshäkchen
(“”) Anführungszeichen
()[] Einschließungsklammern
(§¶) Abschnittszeichen
(—) Gedankenstrich
(:,:) Wiederholungszeichen
(☞) Anweisungshand
(*†‡‖§¶) Anweisungen

Erklärung der Unterscheidungs-Zeichen.

(,) Ein Komma unterscheidet einzelne Wörter und Sätze, die für sich allein noch nicht völlig verständlich sind; z. E. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen. Wer da bittet, der empfahet; wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

(;) Ein Semicolon wird gebraucht, wo man einen Nachsatz oder Gegensatz anführet, und wo man unterschiedliche Sätze mit einander verbinden will; z. E. Waschet euch; reiniget euch; thut euer böses Wesen von meinen Augen; lasset ab vom Bösen; lernet Gutes thun; trachtet nach Recht. Eine gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hartes Wort richtet Hader an.

(:) Ein Colon wird gebraucht wo man Anderer Worte anführt; z. E. Er fragte: Sind sie alle hier? oder es steht geschrieben: Thut Buße und bekehret euch. Es wird auch zwischen zusammengehörende Sentenzen oder Sinnsprüche gesetzt; z. E. Da ich in der Noth war, kamen mir viele zu Hilfe: Joseph mein Freund, Samuel mein Sohn und Andere, und sprachen: Wir wollen dich retten.

(.) Ein Punktum wird gesetzt, wo etwas gesagt ist, das verständlich wäre, wenn auch nichts weiter hinzugesetzt würde; z. E. Alle Menschen müssen sterben. Er hat sein Haus mit Sünden gebaut. Die Welt ist groß. Die Erde ist rund. Nach einem Punkt folgt immer ein großer Buchstabe.

(?) Ein Fragezeichen wird gebraucht, wo man etwas fragt; z. E. War er da? Wie viel sind es? Wer weis das? Was hülfe es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

(!) Ein Ausrufungszeichen wird gebraucht, wo ein Aus- oder Aufruf geschiehet, oder wo man, eine Anmerkung von innerlicher Bewegung macht, z. E. Ach leider! O wehe! O Wunder! O Himmel! Feuer! Feuer! Mörder! Diebe!

(=) Ein Abtheilungszeichen zeigt an, daß das Wort in Sylben abgetheilt ist, oder daß diejenigen Sylben oder Wörter zwischen denen es steht, zusammen gehören; z. E. al=le, die=se, jene, oder Seelen=Friede, oder die Americanische Land= und See=Macht, wird von den Europäischen Mächten nach Verdienst geachtet.

(') Ein Accentzeichen, welches in Wörterbüchern gebraucht wird, zeigt an, welche Sylbe den höchsten Ton oder Nachdruck haben soll; z. E. Ge=wicht', Gleich'=niß, Bar=ba=rei'.

(') Ein Apostroph oder Wegwerfungszeichen zeigt an, wo um des besseren Laut's willen, besonders in Gedichten, ein oder mehrere Buchstaben weggelassen sind z. E. Die Bekannt'sten; eine And're; die Erd' erbebet; in Fried' und Freud'. d. i. Bekanntesten, Andere, Erde, Friede, Freude.

("") Ein Anführungszeichen zeigt an, wo und wie weit die Rede eines Andern angeführt ist; z. E. Paulus aber sahe den Rath an und sprach: "Ihr Männer lieben Brüder, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt, bis auf diesen Tag."

()[] Einschließungszeichen, diese werden gebraucht, wenn man etwas zur näheren Erklärung hinzusetzt, welches eigentlich nicht zur Sache gehört; z. E. Sie sind allzumal Sünder (sagt Paulus) und mangeln des Ruhms den sie an GOtt haben sollten. Die Elemente [schreibt Petrus] werden vor Hitze zerschmelzen.

(§¶) Abschnittszeichen, werden gebraucht, um Capitel in unterschiedliche Theile zu zertheilen, worinn die hauptsächlichsten Argumente besonders abgehandelt werden.

(—) Ein Gedankenstrich wird gebraucht, wenn Wörter oder Theile von Wörtern ausgelassen werden; z. E. wollt ihr gehorchen oder—. Mein Freund F— von der Stadt W— kam zu mir. Auch um den Leser besonders aufmerksam zu machen; z. E. GOtt schützte dich—o preis sein Thun.

(:,:) Ein Wiederholungszeichen zeigt an, daß die vorherstehende Worte oder Zeilen, noch einmal gesungen werden; z. E. Schau dort mein Heiland :,:

(☞) Eine Anweisungshand, deutet auf etwas besonders, welches hauptsächlich in Obacht genommen werden soll.

(*†‡‖§¶) Anweisungen deuten auf etwas, welches unten am Rande eines Blattes bemerkt ist.

Erklärung etlicher abgekürzter Wörter.

A. A. S. Mitglied der Americanischen Academie
A. B. oder B. A. Lehrmeister der Künste
A. D. im Jahr des Herrn
Ala. Alabama
A. M. im Jahr der Welt, oder Meister der Künste
Ant. Antwort
Ark. Arkansas
A. S. oder O. S. alter Styl
B. Buch
B. D. Lehrer der Gottesgelehrsamkeit
C. oder Ct. Cent
Cap. Capitel
Capt. Capitain
Co. Companie oder County
Col. Colonel
Com. Commissionär

Conn. Connecticut
Cr. Credit
Cwt. Centner, 100 Gewicht
D. der, die, das
D. C. District Columbia
Del. Deleware
Dep. Deputierter
D. i. das ist
Do. oder Ditto, das nämliche
Dr. Debtor, Schuldner
E. oder Ex. Exempel
Ehrw. Ehrwürdig
Ep. Epistel
Esq. Esquire
Fr. Frage, Freund
F. R. S. Mitglied der königlichen Gesellschaft
Gen. General
Geo. Georg, Georgien
Gl. Glied, Glieder
H. Heilig
Hal. Halleluja
Hr. Herr
J. J. im Jahr
Ill. Illinois
Ind. Indiana
Ky. Kenntuky
L. Linie
Lb. Pfund
L. L. D. Doctor der Rechten
Lou. Louisiana
L. S. Art des Siegels
M. Monat, Minute
Mass. Massachusetts
M. B. Lehrmeister der Natur
M. D. Doctor der Medicin
Md. Maryland
Me. Maine
Mich. Michigan
Mis. Missouri
Miss. Mississipi
Mr. Meister
Mrs. Meisterin
M. S. Manuscript
N. B. Nota Bene, merke wohl
N. C. North-Carolina
N. H. Neu-Hamschire
N. J. Neu-Jersey
N. M. od. P. M. Nachmittag
N. M. N. Nachmitternacht
No. Numro
N. S. oder P. S. Nachschrift
N. Y. Neu-York
od. oder
O. F. Ost-Florida
Pa. Pennsylvanien
Pf. Pfund
Philad. Philadelphia
P. M. Postmeister
R. J. Rhod-Island
S. C. Süd-Carolina
St. Sanct, Stunde
S. T. D. Doctor der Gottesgelehrsamkeit
S. oder s. Seite, siehe
T. Tag
Tenn. Tennesee
U. oder u. Uhr, und
u. d. gl. und der gleichen
u. s. f. und so ferner
u. s. w. und so weiter
V. Vers, von
V. M. od. A. M. Vormittag
Va. Virginien
V. S. Vereinigten Staaten
V. S. A. Vereinigten Staaten von America
Vt. Vermont
W. F. West-Florida
z. B. zum Beispiel
z. E. zum Exempel

Abkürzungen der Namen von den Büchern des Alten und Neuen Testaments.

1 Mos. od. Gen. 1 Buch Mose
2 Mos. od. Exod. 2 B. Mose
3 Mos. od. Lev. 3 B. Mose
4 Mos. od. Num. 4 B. Mose
5 Mos. od. Deut. 5 B. Mose
Jos. das Buch Josua
Richt. od. Jud. das Buch der Richter
Ruth, das Buch Ruth
1 Sam. das 1 Buch Samuel
2 Sam. das 2 B. Samuel
1 Kön. od. Reg. das 1 Buch der Könige
2 Kön. od. Reg. das 2 B. der Könige
1 Chro. od. Par. das 1 Buch der Chronica
2 Chro. od. Par. das 2 B. der Chronica
Esra, das Buch Esra
Neh. das Buch Nehemia
Esth. das Buch Esther
Hiob od. Job, das Buch Hiob
Ps. od. Psa. der Psalm
Spr. od. Prov. die Sprüche Salomonis
Pred. od. Eccles. der Prediger Salomonis
Hoh. Lied od. Cant. das Hohe Lied Salomonis
Jes. od. Es. Jesaia
Jer. Jeremia
Hes. od. Ezech. Hesekiel
Dan. Daniel
Hos. Hosea
Joel, Joel
Am. Amos
Ob. Obadja
Jon. Jona
Mich. Micha
Nah. Nahum
Hab. Habakuk
Zeph. Zephanja
Hag. Haggai
Zach. Zacharia
Mal. Maleachi
Matth. Evangelium S. Matthäi
Marc. Ev. S. Marci
Luc. Ev. S. Lucä
Joh. Ev. S. Johannes
Gesch. od. Act. Apostel-Geschichte
Röm. die Epistel an die Römer
1 Cor. die 1 Epistel an die Corinther
2 Cor. die 2 Epistel an die Corinther
Gal. die Epistel an die Galater
Eph. die Epistel an die Epheser
Phil. die Epistel an die Philipper
Col. die Epistel an die Colosser
1 Thes. die 1 Epistel an die Thessalonicher
2 Thes. die 2 Epistel an die Thessalonicher
1. Tim. die 1 Epistel an Timotheum
2 Tim. die 2 Epistel an Timotheum

Tit. die Epistel an Titum
Phile. Epistel an Philemon
1 Petr. die 1 Epistel S. Petri
2 Petr. die 2 Epistel S. Petri
1 Joh. die 1 Epistel S. Johañes
2 Joh. die 2 Ep. S. Johannes
3 Joh. die 3 Ep. S. Johannes
Ebr. die Epistel an die Ebräer
Jac. die Epistel S. Jacobi
Jud. die Epistel S. Judäi
Off. die Offenbarung S. Johannes

Die Bücher der Heiligen Schrift, der Jugend zum Besten in kurze Reimen gebracht.

Die Bücher des Alten Testaments.

Fünf Bücher Moses, Josua,
Richter, Ruth, zwei Samuel sind da;
Zwei König', und zwei Chronika;
Auf Esra folgt Nehemia.
Ester und Hiob zeigen an,
Wie GOtt so große Ding' gethan.
Davids Psalter uns reichlich lehrt.
Der Salomon mit Fleiß vermehrt,
Die guten Sprüch'. Im Predigt-Buch,
Und Hohenlied man fleißig such.
Jesaias zeigt uns GOttes Heil!
Jeremias wird viel Schmach zu Theil.
Viel Wunder sieht Hesekiel.
Viel Weisheit lehret Daniel.
Hosea schreibt von böser Zeit,
Joel verheißt, und Amos dräut;
Obadja tröst't und Jonas flieht,
Und Micha wenig Fromme sieht.
Nahum ruft über Ninive,
Habakuk über Babel Weh'.
Zephanja lad't zur Buße fein,
Und Haggai zum Tempel ein.
Sacharja schreibt vom Messia,
Vom großen Tag Maleachia.

Die Bücher des Neuen Testaments.

Matthäus, Markus und Lukas,
Mit dem Johannes zeigen das,
Was Christus litte, that und spricht;
Dann folget der Apostel G'schicht.
Brief Pauli fängt bei Römer an,
Zwei Briefe den Corinthern dann.
Galater Unbeständigkeit,
Epheser Ruhm, Philipper Freud',
Colosser Glaube, zeiget er.
Zwei Briefe Thessalonicher.
Timotheus und Titus hört,
Mit Philemon was Paulus lehrt.
D'rauf Petrus und Johannes schrieb,
Und der Hebräer Glaube blieb.
Jacobus, Judas nachgesetzt,
Die Offenbarung kommt zuletzt.

Benennungen von Münzen, Gewichten und Maaßen.

1. Föderal-Geld,

oder Geld der Vereinigten Staaten.

Die Föderal-Münzen sind: Adler, Thaler, Dimes, Cents und Mills.

10 Mills (m)	machen	1 Cent	(C.)
10 Cents	—	1 Dime	(D.)
10 Dimes	—	1 Thaler (Thl.) od.	($)
10 Thaler	—	1 Adler	(A.)

2. Sterling- oder Englisches-Geld.

Die Benennungen sind: Pfund, Schilling, Pence u. Farthings.

4 Farthings (qr.)	machen	1 Pence	(P.)
12 Pence	—	1 Schilling	(S.)
20 Schillinge	—	1 Pfund	(L.) od. £

3. Leicht- oder Gold-Gewicht.

Für Gold, Silber, Juwelen und mehrere Flüßigkeiten zu wiegen.

Die Benennungen sind: Pfund, Unze, Pencegewicht und Grän.

24 Grän (gr.)	machen	1	Pencegewicht	(dwt.)
20 Pencegewicht	—	1	Unze	(oz.)
12 Unzen	—	1	Pfund	(lb.)

4. Schwer- oder Handlungs-Gewicht.

Für Heu, Eisen, Mehl, Fleisch, Butter ꝛc. zu wiegen.

Die Benennungen sind: Tonne, Centner oder Hundertgewicht, Viertelhundert, Pfund, Unze, Drachmen oder Drams.

16 Drachmen (dr.)	machen	1	Unze	(oz.)
16 Unzen	—	1	Pfund	(lb.)
28 Pfund	—	1	Viertelhundert	(qr.)
4 Viertelh. oder 112 lb.		1	Centner	(Z.) od. (Cwt.)
20 Centner oder hundert		1	Tonne	(T.)

Anmerkungen.—Bei Heu, Eisen, Bley, Flouer, Reiß, Alaun, Schwefel, Kupferwasser ꝛc. machen 112 Pfund einen Centner; bei Butter, Käse, Fleisch ꝛc. werden nur 100 Pfund für einen Centner gegeben.

5. Apotheker-Gewicht.

Wornach die Arzeneyen bereitet werden.

Die Benennungen sind: Pfund, Unze, Drachmen, Scrupel und Grän.

20 Grän (Gr.)	machen	1	Scrupel	(Scr.)
3 Scrupel	—	1	Drachme	(Dr.)
8 Drachmen	—	1	Unze	(oz.)
12 Unzen	—	1	Pfund	(lb.)

6. Zahl-Maaß.

Um Sachen die sich einzeln beinahe gleich sind, zu zählen, z. E. Aepfel, Eyer, Gläßer, Korks, Hüner ꝛc.

Die Benennungen sind: Stücke, Dutzend, Groß, groß Groß, Score oder Steige.

12 einzelne Sachen machen		1 Dutzend	(Dz.)
12 Dutzend	—	1 gemeines Groß	(Gr.)
12 gemeine Groß od. 144 Dz.		1 großes Groß	(gr. Gr.)
20 einzelne Sachen	—	1 Score (Sc.) od. Steige.	

7. Tuch-Maaß.

Für Tuch, Leinwand und dergleichen Zeuge zu messen.

Die Benennungen sind: Elle, Yård, Viertel, Nagel und Zoll.

2½ Zoll (Z.) machen	—	1 Nagel	—	(N.)
4 Nagel	—	1 Viertel	—	(qr.)
4 Viertel	—	1 Yård	—	(Yd.)
3 Viertel	—	1 flandrische Elle		(fl. E.)
5 Viertel	—	1 englische Elle		(e. E.)
6 Viertel	—	1 französische Elle		(fr. E.)

8. Längen-Maaß.

Um die Entfernung eines Ortes ꝛc. zu messen.

Die Benennungen sind: Grad, Meile, Stunde, Furlong, Ruthe, Yard, Fuß, Zoll und Gerstenkörner.

3 Gerstenkörner (Gk.) machen		1 Zoll	(Z.)
12 Zoll	—	1 Fuß	(Fß.)
3 Fuß	—	1 Yård	(Yd.)
5½ Yård od. 16½ Fuß	—	1 Ruthe	(R.)
40 Ruthen od. 220 Yård		1 Furlong	(Fur.)
8 Furlong od. 1760 Yård		1 Meile	(M.)
3 Meilen	—	1 Stunde	(St.)
60 geographische od. 69½ statuarische	}	Meilen 1 Grad des Aequators	(Gd.)
360 Grade	—	1 großer Kreis oder den Umkreis der Erde.	

Anmerkung. — Eine Hand ist ein Maaß von 4 Zoll, die Höhe der Pferde zu messen. Eine Kette ist 4 Ruthe oder 66 Fuß, von 100 gleichen. Ein Faden ist 6 Fuß, um die Tiefe des Wassers zu messen. Zwei Stunden macht eine deutsche Meile, und vier Stunden eine quadrat Meile.

9. Land- oder Quadrat-Maaß.

Um die Länge und Breite einer Sache zu messen.
Die Benennungen sind: Acker, Viertel, Quadrat-Ruthe, Quadrat-Yärd, Quadrat-Fuß und Quadrat-Zoll.

144 Quadrat-Zoll machen		1 Quadrat-Fuß	(Fß.)
9 Quadrat-Fuß	—	1 Quadrat-Yärd	(Yd.)
30¼ Quadrat-Yärd	—	1 Quadrat-Ruthe	(R.)
40 Quadrat-Ruthen	—	1 Viertel	(V.)
4 Viertel	—	1 Acker	(A.)

10. Fester Körper- oder Kubick-Maaß.

Um die Länge, Breite und Tiefe eines Dinges zu messen
Die Benennungen sind: Klafter, Tonne, Kubick-Yärd, Kubick-Fuß und Kubick-Zoll.

1728 Kubick-Zoll (Z.) machen		1 Kubick-Fuß	(Fß.)
40 Fuß rund, 50 Fuß gehauen	Holz	1 Tonne	(T.)
27 Fuß	—	1 Kubick-Yärd	(Yd.)
128 Fuß od. 8 Fuß lang 4 Fuß hoch, und 4 Fuß weit		1 Klafter	(Kl.)

Ein Kubick-Fuß ist 12 Zoll lang, 12 breit und 12 tief.

11. Maaß für Flüßigkeiten.

Um Wein, Seider, Bier, Oel und andere flüßige Sachen zu Messen.
Die Benennungen sind: Tonne, Pfeife, Hogshead (oder Oxhoft), Gallen, Quart, Peint und Gill (oder Tschill.)

4 Gill (Gi.) machen		1 Peint	(Pt.)
2 Peint	—	1 Quart	(Qt.)
4 Quart	—	1 Gallon	(Gl.)
63 Gallon	—	1 Hogshead	(Hhd.)
2 Hogshead	—	1 Pfeife	(Pf.)
2 Pfeife (od. 4 Hhd.)		1 Tonne	(T.)

Anmerkung. — In Pennsylvanien machen 16 Gl. ein ½ und 31½ Gl. 1 Bärel.

12. Getraide-Maaß.

Um Weizen, Rogen, Welschkorn, Hafer, Obst ꝛc. zu messen.
Die Benennungen sind: Buschel, Peck, Quart und Peint.

2 Peint (Pt.) machen		1 Quart	(Qt.)
7 Quart	—	1 Peck	(Pe.)
4 Peck	—	1 Buschel	(Bu.)

13. Zeit-Maaß.

Die Benennungen sind: Jahre, Monate, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden.

60 Sekunden (Sek.) machen		1 Minute	(Min.)
60 Minuten	—	1 Stunde	(St.)
24 Stunden	—	1 Tag	(T.)
7 Tag	—	1 Woche	(W.)
52 Wochen, 1 Tag u. 6 Stunden od. 365 Tage u. 6 Stunden		1 Jahr	(Jhr.)
12 Monate	—	1 Jahr	

Anmerkungen. — Die 6 Stunden zählen in 4 Jahre ein Tag und machen 366 Tage, und wird ein Schaltjahr genannt.

60 Tertien machen 1 Sekunde.

14. Zirkel-Maaß.

Dieses gebrauchen die Sternkundiger und Seefahrer ꝛc.
Die Benennungen sind: Zirkel, Zeichen, Grade, Minuten u. Sekunden.

60 Sekunden (") machen		1 Minute	(')
60 Minuten	—	1 Grad	(°)
30 Grade	—	1 Zeichen	(Zei.)
12 Zeichen (od. 360 Grade)		1 Zirkel	(Zir.)

15. Papier-Maaß.

Man bestimmt die Quantität Papier nach diesem Maaß.
Die Benennungen sind: Ballen, Rieß, Buch und Bogen.

24 Bogen (Bo.) machen		1 Buch	(Bu.)
20 Buch	—	1 Rieß	(Ri.)
10 Rieß	—	1 Ballen	(Ba.)

16. Bücher-Maaß.

Ein Folio ist das größte Buch, wovon 2 Blätter oder 4 Seiten, einen Bogen machen.

Ein Quarto, (4to.) 4 blätter, oder 8 Seiten, machen einen Bogen.

Ein Octavo (8vo.) 8 Blätter oder 16 Seiten, machen einen Bogen.

Ein Duodecimo (12 mo.) 12 Blätter oder 24 Seiten, machen einen Bogen.

Ein Octodecimo (18 mo.) 18 Blätter oder 36 Seiten, machen einen Bogen.

Addition Tabelle.

1 und 1 macht 2	2 und 1 macht 3	3 und 1 macht 4	4 und 1 macht 5
2 3	2 4	2 5	2 6
3 4	3 5	3 6	3 7
4 5	4 6	4 7	4 8
5 6	5 7	5 8	5 9
6 7	6 8	6 9	6 10
7 8	7 9	7 10	7 11
8 9	8 10	8 11	8 12
9 10	9 11	9 12	9 13
10 11	10 12	10 13	10 14
11 12	11 13	11 14	11 15
12 13	12 14	12 15	12 16

5 und 1 macht 6	6 und 1 macht 7	7 und 1 macht 8	8 und 1 macht 9
2 7	2 8	2 9	2 10
3 8	3 9	3 10	3 11
4 9	4 10	4 11	4 12
5 10	5 11	5 12	5 13
6 11	6 12	6 13	6 14
7 12	7 13	7 14	7 15
8 13	8 14	8 15	8 16
9 14	9 15	9 16	9 17
10 15	10 16	10 17	10 18
11 16	11 17	11 18	11 19
12 17	12 18	12 19	12 20

9	und		10	und		11	und		12	und	
1	macht	10	1	macht	11	1	macht	12	1	macht	13
2		11	2		12	2		13	2		14
3		12	3		13	3		14	3		15
4		13	4		14	4		15	4		16
5		14	5		15	5		16	5		17
6		15	6		16	6		17	6		18
7		16	7		17	7		18	7		19
8		17	8		18	8		19	8		20
9		18	9		19	9		20	9		21
10		19	10		20	10		21	10		22
11		20	11		21	11		22	11		23
12		21	12		22	12		23	12		24

Subtraction Tabelle.

1	von		2	von		3	von		4	von	
2	bleibt	1	3	bleibt	1	4	bleibt	1	5	bleibt	1
3		2	4		2	5		2	6		2
4		3	5		3	6		3	7		3
5		4	6		4	7		4	8		4
6		5	7		5	8		5	9		5
7		6	8		6	9		6	10		6
8		7	9		7	10		7	11		7
9		8	10		8	11		8	12		8
10		9	11		9	12		9	13		9
11		10	12		10	13		10	14		10
12		11	13		11	14		11	15		11
13		12	14		12	15		12	16		12

5	von		6	von		7	von		8	von	
6	bleibt	1	7	bleibt	1	8	bleibt	1	9	bleibt	1
7		2	8		2	9		2	10		2
8		3	9		3	10		3	11		3
9		4	10		4	11		4	12		4
10		5	11		5	12		5	13		5
11		6	12		6	13		6	14		6
12		7	13		7	14		7	15		7
13		8	14		8	15		8	16		8
14		9	15		9	16		9	17		9

15	10	16	10	17	10	18	10
16	11	17	11	18	11	19	11
17	12	18	12	19	12	20	12

9	von	10	von	11	von	12	von
10	bleibt 1	11	bleibt 1	12	bleibt 1	13	bleibt 1
11	2	12	2	13	2	14	2
12	3	13	3	14	3	15	3
13	4	14	4	15	4	16	4
14	5	15	5	16	5	17	5
15	6	16	6	17	6	18	6
16	7	17	7	18	7	19	7
17	8	18	8	19	8	20	8
18	9	19	9	20	9	21	9
19	10	20	10	21	10	22	10
20	11	21	11	22	11	23	11
21	12	22	12	23	12	24	12

Multiplication Tabelle.

2	mal	3	mal	4	mal	5	mal
1	macht 2	1	macht 3	1	macht 4	1	macht 5
2	4	2	6	2	8	2	10
3	6	3	9	3	12	3	15
4	8	4	12	4	16	4	20
5	10	5	15	5	20	5	25
6	12	6	18	6	24	6	30
7	14	7	21	7	28	7	35
8	16	8	24	8	32	8	40
9	18	9	27	9	36	9	45
10	20	10	30	10	40	10	50
11	22	11	33	11	44	11	55
12	24	12	36	12	48	12	60

6	mal	7	mal	8	mal	9	mal
1	macht 6	1	macht 7	1	macht 8	1	macht 9
2	12	2	14	2	16	2	18
3	18	3	21	3	24	3	27
4	24	4	28	4	32	4	36
5	30	5	35	5	40	5	45
6	36	9	42	6	48	6	54
7	42	7	49	7	56	7	63

8	48	8	56	8	64	8	72
9	54	9	63	9	72	9	81
10	60	10	70	10	80	10	90
11	66	11	77	11	88	11	99
12	72	12	84	12	96	12	108

10 mal		11 mal		12 mal	
1	macht 10	1	macht 11	1	macht 12
2	20	2	22	2	24
3	30	3	33	3	36
4	40	4	44	4	48
5	50	5	55	5	60
6	60	6	66	6	72
7	70	7	77	7	84
8	80	8	88	8	96
9	90	9	99	9	108
10	100	10	110	10	120
11	110	11	121	11	132
12	120	12	132	12	144

Division Tabelle.

2 in die			3 in die			4 in die			5 in die		
2	geht	1 mal	3	geht	1 mal	4	geht	1 mal	5	geht	1 mal
4		2	6		2	8		2	10		2
6		3	9		3	12		3	15		3
8		4	12		4	16		4	20		4
10		5	15		5	20		5	25		5
12		6	18		6	24		6	30		6
14		7	21		7	28		7	35		7
16		8	24		8	32		8	40		8
18		9	27		9	36		9	45		6
20		10	30		10	40		10	50		10
22		11	33		11	44		11	55		11
24		12	36		12	48		12	60		12

6 in die			7 in die			8 in die			9 in die		
6	geht	1 mal	7	geht	1 mal	8	geht	1 mal	9	geht	1 mal
12		2	14		2	16		2	18		2
18		3	21		3	24		3	27		3
24		4	28		4	32		4	36		4
30		5	35		5	40		5	45		5
36		6	42		6	48		6	54		6
42		7	49		7	56		7	63		7

48	8	56	8	64	8	72	8
54	9	63	9	72	9	81	9
60	10	70	10	80	10	90	10
66	11	77	11	88	11	99	11
72	12	84	12	96	12	108	12

10	in die		11	in die		12	in die	
10	geht	1 mal	11	geht	1 mal	12	geht	1 mal
20		2	22		2	24		2
30		3	33		3	36		3
40		4	44		4	48		4
50		5	55		5	60		5
60		6	66		6	72		6
70		7	77		7	84		7
80		8	88		8	96		8
90		9	99		9	108		9
100		10	110		10	120		10
110		11	121		11	132		11
120		12	132		12	144		12

Römische Zahlen.

Zahlen.	Römische Zahlen.	Namen der Zahlen.	Ordnungs-Zahlen.
1	I	eins	erste
2	II	zwei	zweite
3	III	drei	dritte
4	IV	vier	vierte
5	V	fünf	fünfte
6	VI	sechs	sechste
7	VII	sieben	siebente
8	VIII	acht	achte
9	IX	neun	neunte
10	X	zehn	zehnte
11	XI	elf	elfte
12	XII	zwölf	zwölfte
13	XIII	dreizehn	dreizehnte
14	XIV	vierzehn	vierzehnte

15	XV	fünfzehn	fünfzehnte
16	XVI	sechszehn	sechszehnte
17	XVII	siebenzehn	siebenzehnte
18	XVIII	achtzehn	achtzehnte
19	XIX	neunzehn	neunzehnte
20	XX	zwanzig	zwanzigste
30	XXX	dreisig	dreisigste
40	XL	vierzig	vierzigste
50	L	fünfzig	fünfzigste
60	LX	sechszig	sechszigste
70	LXX	siebenzig	siebenzigste
80	LXXX	achtzig	achtzigste
90	XC	neunzig	neunzigste
100	C	einhundert	einhundertste
200	CC	zweihundert	zweihundertste
300	CCC	dreihundert	dreihundertste
400	CCCC	vierhundert	vierhundertste
500	D	fünfhundert	fünfhundertste
600	DC	sechshundert	sechshundertste
700	DCC	siebenhundert	siebenhunderste
800	DCCC	achthundert	achthundertste
900	DCCCC	neunhundert	neunhunderste
1000	M	eintausend	eintausendste

MDCCCXXXVIII

1838

Ein Tausend acht hundert acht und dreisig.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Staaten u. Gebiete.	Hauptstädte.	Regierungssitz	Bevölkerung im Jahr 1830
Maine . .	Portland .	Augusta . .	399,468
Neu-Hamschire	Portmouth .	Concord . .	269,533
Vermont . .	Bennington	Montpellier .	280,679
Massachusetts .	Boston . .	Boston . .	610,014
Connecticut .	Hartfort .	Hartfort .	297,711

Rhode-Island	Neu-Providence	Neu-Providence	97,210
Neu-York . .	Neu-York .	Albany . .	1,913,508
Neu-Jersey .	Neu-Ark .	Trenton . .	320,779
Pennsylvanien	Philadelphia	Harrisburg .	1,347,672
Delaware . .	Wilmington	Dover . .	76,739
Maryland . .	Baltimore .	Anapolis .	446.913
Virginien . .	Richmond .	Richmond .	1,211,266
Nord-Carolina	Raleigh .	Raleigh . .	738,470
Süd-Carolina	Charlestaun	Columbia .	581,458
Georgien . .	Savannah .	Milledgeville .	516,504
Alabama . .	Tascaloosa .	Cahawla .	309,206
Mississippi .	Natches .	Monticello .	136,806
Louisiana . .	Neu-Orleans	Neu-Orleans .	215,791
Tennessee . .	Naschville .	Murfreysborough	684,822
Kentucky . .	Louisville .	Frankfort .	688,844
Ohio . . .	Cincinnati .	Columbus .	937,679
Indiana . .	Vincennes .	Indianapolis .	341,582
Illinois . .	Kaskaskias .	Vandalia .	157,575
Missouri . .	St. Louis .	Jefferson .	140,084
Michigan . .	Detroit .	Detroit . .	31,128
Arkansas . .	Askapolis .	Littel-Rock .	30,383
Ost-Florida } Ge-	St. Augustin }	Tallachassee .	34,725
West-Florida } biet	Pensacola }	. . . . .	. . .
Wisconsin Gebiet	. . . . .	. . .	
Missouri Gebiet	. . . . .	. . .	
Oregon Gebiet	. . . . .	. . .	
District Columbia	Washington	Washington .	39,588

Summa 12,856,407

Alle Counties im Staat Pennsylvanien, mit ihren County Städten und Bevölkerung nach der Census 1830.

Adams County .	Gettysburg . .	21,379
Alleghany . . .	Pittsburg . .	29,506
Armstrong . . .	Kittanning . .	17,625
Beaver	Beavertaun . .	24,206

Bedford County	Bedford	24,536
Berks	Reading	53,357
Bradford	Tawanda	19,669
Bucks	Doyltaun	45,740
Butler	Butler	14,683
Cambria	Ebensburg	7,079
Centre	Bellefonte	18,765
Cheſter	Weſt-Cheſter	50,908
Clearfield	Clearfield	4,803
Columbia	Danville	20,049
Crawford	Meadville	16,005
Cumberland	Carlisle	29,218
Dauphin	Harrisburg	25,303
Delaware	Cheſter	17,361
Erie	Erie	16,906
Fayette	Union	29,237
Franklin	Chambersburg	35,103
Greene	Waynesburg	18,028
Hundington	Hundington	27,159
Indiana	Indiana	14,251
Jefferſon	Centre	2,225
Lancaſter	Lancaſter	76,558
Lehigh	Allentaun	52,266
Libanon	Libanon	20,546
Luzerne	Wilkesbarra	27,303
Lycoming	Williamsport	17,637
M'Kean	Smithport	1,439
Mercer	Mercer	19,631
Mifflin	Luwisburg	21,529
Monroe		
Montgomery	Norristaun	39,404
Northamton	Eaſton	39,267
Northumberland	Sunbury	18,168
Pike	Milford	4,843
Perry	Bloomfield	14,257

Philadelphia County	Philadelphia . .	188,961
Potter	Caudersport . .	1,265
Schuylkill . . .	Orwigsburg . .	20,783
Sommersett . . .	Sommersett . .	17,441
Susquehanna . .	Montrose . .	16,777
Tioga	Wellsborough .	9,062
Union	Neu-Berlin . .	20,749
Venango . . .	Franklin . .	9,128
Warren	Warren . . .	4,706
Waschington . .	Waschington . .	42,860
Wayne	Bethany . . .	7,633
Westmorland . .	Greensburg . .	38,400
York	York . . .	42,658
	Summa	1,347,672

Alle Counties im Staat Ohio, mit ihren County Städten und Bevölkerung nach der Census 1830.

Adams County	West-Union	12,278
Allen	Lima	578
Aschtabula	Jefferson	14,584
Athens	Athens	9,763
Belmont	Clairsville	28,412
Brown	Georgtaun	17,862
Butler	Hamelton	27,044
Carrol	Carrolton	
Champaige	Urhanna	12,130
Clark	Springfield	13,047
Clermont	Batavia	20,466
Clinton	Wilmington	11,292
Columbiana	Neu-Lisbon	35,508
Coshocton	Coshocton	11,162
Crawford	Bucyrus	4,791

Cuyahaga County		Cleaveland	10,361
Dark		Greeneville	6,203
Delaware		Delaware	11,523
Fayette		Waschington	8,180
Fairfield		Lancaster	24,788
Franklin		Columbus	14,756
Gallia		Gallipolis	9,733
Geauga		Charilon	15,813
Greene		Xenia	15,084
Guernsey		Cambridge	18,036
Hammilton		Cincinnati	52,321
Hancok		Finley	813
Hardin		Kenton	210
Harrisson		Cadiz	20,920
Henry		Napoleon	262
Highland		Hillsborough	16,347
Hocking		Logon	4,008
Holmes		Millersburg	9,133
Huron		Norwalk	13,345
Jackson		Jackson	5,974
Jefferson		Steubenville	22,489
Knox		Mount-Vernon	17,124
Lawrence		Burlington	5,336
Licking		Neu-Ark	20,864
Logan		Bellefontaine	6,442
Lorain		Elyria	5,696
Lucas		Toledo	
Madison		London	6,190
Marion		Marion	6,558
Medina		Medina	7,560
Meigs		Chester	6,159
Mercer		St. Marys	1,100
Miami		Troy	12,806
Monroe		Woodsfield	8,770
Montgomery		Dayton	24,252

Morgan County		Connelsville	11,796
Muskingum		Zanesville	29,325
Paulding			160
Perry		Sommerfett	14,018
Pickaway		Circleville	15,395
Pike		Piketaun	6,024
Portage		Ravanna	18,827
Preble		Eaton	16,255
Putman		Kalida	250
Richland		Mansfield	24,007
Roß		Chillicothe	24,053
Sandusky		Lower Sandusky	2,851
Sciota		Portsmouth	8,730
Seneca		Tiffin	5,148
Schelby		Sidney	3,671
Stark		Canton	26,784
Trumbull		Warren	26,154
Tuscarawas		Philadelphia	14,298
Union		Marysville	3,192
Van-Wert		Willsschire	049
Warren		Libanon	21,493
Waschington		Mariatta	11,381
Wayne		Wooster	23,344
Williams		Difiance	377
Wood		Perrysburg	1,095

Summa 937,679

Die Wochen Tage.

1 Sonntag

2 Montag	5 Donnerstag
3 Dinstag	6 Freitag
4 Mittwoch	7 Samstag

Die zwölf Monate.

1	Jan.—Januarius, Jänner	hat 31 Tage
2	Feb.—Februarius, Hornung	— 28 —
3	Mar.—Martius, März	— 31 —
4	Apr.—Aprilis, April	— 30 —
5	Mai.—Majus, May	— 31 —
6	Jun.—Junius, Juny	— 30 —
7	Jul.—Julius, July	— 31 —
8	Aug.—Augustus, August	— 31 —
9	Sep.—September, September	— 30 —
10	Oct.—October, October	— 31 —
11	Nov.—November, November	— 30 —
12	Dec.—December, December	— 31 —

Aprilis, Junius,
September und November
Sind's die alleine nur
Aus dreißig Tag' bestehn
März, Jänner, May, July
October und December
Sind, wie ein jeder weis,
Mit dreißig eins versehn
Nur acht und zwanzig hat
Der Monat Februar,
Und neun und zwanzig stets,
Wenn eintritt ein Schalt-Jahr

Das Sonnen oder Solar System.

1 Die Sonne
2 Der Mercurius
3 Die Venus
4 Die Erde und der Mond
5 Der Mars
6 Die Vesta
7 Die Juno
8 Die Ceres
9 Die Pallas
10 Der Jupiter mit 4 Monden
11 Der Saturnus mit 7 Monden
12 Der Herschel mit 6 Monden.

Die fünf große Welt-Theile.

1 Europa } die alte Welt
2 Asia }
3 Africa }
4 Amerika } die neue Welt
5 Australia oder Neu-Holland }

Die fünf große Welt-Meere.

1 Das nördliche Eismeer
2 Das südliche Eismeer
3 Das indische Weltmeer oder südliche Meer
4 Das atlandische Meer
5 Das stille Meer oder die Südsee.

Die Welt-Gegenden.

O.—Osten, gegen Morgen
W.—Westen, gegen Abend
S.—Süden, gegen Mittag
N.—Norden, gegen Mitternacht
S. O.—Süd-Ost, zwischen Mittag und Morgen
N. O.—Nord-Ost, zwischen Mitternacht und Morgen
S. W.—Süd-West, zwischen Mittag und Abend
N. W.—Nord-West, zwischen Mitternacht und Abend

Vierter Theil.

Sitten Lehre.

Brauch' weislich deine Zeit, man kann sie nicht erkaufen,
Sie kommt auch nie zurück, ist sie einmal verlaufen.
Kommt auch im Anfang dir die Arbeit sauer an;
Gedoppelt süße schmeckt die Ruh' ist sie gethan.
Laß nie den Müßiggang dir deine Zeit verzehren;
Der Faule kommt zu nichts, der Fleißige zu Ehren.
Thu' niemals was, das dich hernach gereuen kann;
Denk' an das bitt're Wort: Ach, hätt' ich's nicht gethan!
Die Reu' ist freilich gut, nach der begangenen That;
Doch besser ist's wer gar nichts zu bereuen hat.
Die Wahrheit rede stets, und wag es nie zu lügen;
Du kanst die Menschen zwar, doch niemal GOtt betrügen.
Wenn deine Eltern dir, was ernstlich untersagen;
So folge ohne sie, warum? vorher zu fragen.
Bei Tische mußt du nie den weisen Spruch vergessen:
"Man ißt damit man lebt, und lebt nicht um zu essen."
Der Jüngling freue sich in seiner Jugendzeit;
Doch, wohl gemerkt nur so, daß es ihn nie gereut.
Sprich nie eh' als du denkst, und schweige sittsam still;
Sobald ein Aelterer, und Klüg'rer reden will.
Bei Frommen Alten ist, Erfahrung und Verstand;
Hör' Jüngling, ihren Rath, und geh' an ihrer Hand.
Die Alten ehre stets, du bleibst nicht ewig Kind;
Sie waren was du bist, und du wirst was sie sind.
Der dient und liebt GOtt mehr, wer seinen Willen bricht;
Als der ein großes Werk nach eig'nem Sinn verricht.
Zieh' Herz u. Sinne ab, von dem was muß verschwinden,
Sonst kannst du nie in GOtt, Lust, Ruh und Leben finden.

An Schulkinder.

Liebe Kinder! Es ist die Güte GOttes daß Euch Unterricht mitgetheilet wird, und wenn ihr Euch in der Schule befindet, so bedenket daß Euch eure Eltern aus Liebe dahin gesandt haben.

Wendet deßwegen allen euren Fleiß an, um Euch im Buchstabieren, Lesen, Schreiben, Rechnen und sonstigem Unterricht den Euch eure Lehrer mitzutheilen wünschen, zu üben.

Täuschet ihre Erwartungen nicht dadurch, daß ihr gleichgültig werdet, euren Unterricht vernachlässiget, und sie damit betrübet; sondern bemühet Euch im Lernen voran zu kommen, um euren Eltern sowohl als euren Lehrern eine Freude zu verursachen.

Kinder! Eins der ersten Dingen, welche Ihr zu beobachten habt, wenn Ihr anfanget zu lernen ist, eure Bücher in Acht zu nehmen.

Ein reines Buch ist viel besser und schöner als ein schmutziges, darum probieret eure Bücher zierlich und rein zu halten.

Lasset die Blätter nicht zerrissen, noch die Ecken derselben gekräuselt werden, und wenn Ihr eure Bücher hinweg thut, so leget sie an einen Ort, wo Ihr sie wieder finden könnt.

Kinder! bemühet Euch auch den rechten Sinn von dem was ihr lernet zu bekommen, und fahret nicht über eure Wörter und Lectionen hin ohne dieselben recht zu verstehen.

Wenn Ihr die Bedeutung eines Wortes oder Satzes nicht versteht, so ersucht euren Lehrer es Euch zu erklären.

Spielet nicht in der Schule, und plaget die bei Euch Sitzenden nicht, denn das ist unrecht, ob es gleich euer Lehrer nicht sieht.

Manche haben schon gewünscht nach dem sie erwachsen waren, daß sie mehr Neigung zum Lernen in ihrer Jugend gehabt haben möchten.

Viele bereuen es wenn es zu spät ist und nicht länger in ihrer Macht steht in die Schule zu gehn, daß sie ihre Zeit mit Kurzweil und Müßiggang verschwendet haben, welche sie billig zur Erlernung ihrer Lectionen im Bestreben sich zu bessern, hätten anwenden sollen.

Jetzt Kinder ist eure Zeit, benutzt dieselbe wohl, damit Ihr die Verschwendung derselben nicht zu bereuen habt. Die vergangene Zeit ist nimmer nachzuholen; sie ist für ewig entflohen.

Sitten Sprüche.

1. Lection.

Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen, aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn, ist seiner Mutter Grämen

Mein Kind verwirf die Zucht des Herrn nicht, und sei nicht ungedultig über seiner Strafe.

Wer sich gerne läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit wer darnach thut, deß Lob bleibet ewig.

Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dingen; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute verderben.

Das Wenige das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

Ein jeglicher dünkt seinen Weg recht seyn; aber allein der Herr macht das Herz gewiß.

Mein Kind, wenn dich böse Buben locken, so folge ihnen nicht.

Weigere dich nicht den Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von GOtt hat solches zu thun.

Wer sich des Armen erbarmet der leihet dem Herr, der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Wer im Sommer sammelt der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.

Wer sich vor dem Reif scheuet, auf den wird der Schnee fallen.

Der Gerechte erbarmet sich auch seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

2. Lection.

Die Furcht des HErrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth und bösen Weg.

Das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens.

Mein Sohn, so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden was recht ist.

Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.

Gesegnet aber ist der Mann der sich auf den HErrn verläßt, u. der HErr seine Zuversicht ist.

Mein Kind merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.

Fleiß, Arbeitsamkeit und eine richtige Anwendung der Zeit, sind wesentliche Pflichten der Jugend.

So deinen Feind hungert, so speise ihn, und so ihn dürstet, so tränke ihn; wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen.

Alles das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seine Kinder nach Brod gehen.

Wir haben nichts in diese Welt gebracht; darum offenbar ist es, wir werden auch nichts hinaus bringen; Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen.

Die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

3. Lection.

Siehe wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen; wie der köstliche Balsam, und wie der Thau auf Hermon, und der herab fällt auf die Berge Zion.

Prediget von den Gerechten daß sie es gut haben, denn sie werden die Früchte ihrer Werke essen; wehe aber den Gottlosen denn sie sind boshaftig, und es wird ihnen vergolten werden wie sie es verdienen.

Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum, da man vorüber ging, siehe da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

Laß dich einen Andern loben, und nicht deinen Mund, eines Fremden und nicht deine eigene Lippen; denn ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

Offenbare nicht die Geheimniße deines Freundes. Halte ihm Glauben zu seinem Wohlergehen. Verlaß ihn nicht in der Noth. Verabscheue den Gedanken durch seine Vorurtheile dich zu bereichern; denn ein treuer Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.

Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. Wie erhaben und würdig war die Freundschaft zwischen David und Jonathan. "Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan" sprach der klagende David, "ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt: denn deine Liebe ist sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist."

Die Religion Jesu ist ein unschätzbares Gut, und die Aechtheit derselben muß einem jeden aufrichtig nach Wahrheit forschenden Gemüthe leicht begreiflich seyn; denn sie macht alle die sie besitzen, ohne Ausnahme, unter allen Umständen, und zu allen Zeiten glücklich.

Aufrichtigkeit und Wahrheit, legen den Grund zu einer jeden Tugend; denn GOtt läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen; Er behütet die so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

4. Lection.

Die sichersten Vorbereitungen auf alle Ungewißheiten der Zukunft bestehn in einem wohlgeordneten Gemüthe, einem guten Gewissen, und einer freudigen Unterwerfung des Willens Gottes.

In Beurtheilung Anderer, solten wir immer das Beste denken, und den Geist der Liebe und Biederkeit gebrauchen; allein in Beurtheilung unserer selbst, solten wir pünktlich, streng' und scharf verfahren.

Die äuserlichen Widerwärtigkeiten dieses Lebens, Armuth, Krankheiten ꝛc., sind nur gering in Vergleich mit den innerlichen Gemüths-Bekümmernißen und Gewissensbissen, welche durch Unvorsichtigkeit, Wollüsten und Verbrechen verursacht werden.

Die meisten Mißgeschicke, welche dem Menschen in seinem Leben begegnen, mögen ihre Spur bis dahin bezeichnen, wo von ihm einige Laster oder Thorheiten verübt worden sind.

Reichthümer und irdische Vergnügungen sind die stärksten Versucher zu verbrecherischen Thaten; und eben diese Reichthümer, wenn einmal im Besitz, mögen den Menschen leicht mit unvorhergesehenem Elend überwältigen; und solche Vergnügungen die Gesundheit und das Leben verkürzen.

Derjenige welcher auf eine Gelegenheit wartet, viel Gutes auf einmal thun zu können, ohne die übrigen zu benutzen, mag sein Leben in eitlen Wünschen aushauchen, und in der letzten Stunde sein nutzloses Vornehmen und elenden Eifer bereuen.

Bist du arm, so erzeige dich thätig, arbeitsam, friedlich und begnügend. Bist du reich, so sei wohlthätig, milde, herablassend und menschenfreundlich. Sei mit deinem Loos zufrieden; denn Mancher ist arm bei großem Gut und Mancher ist reich bei seiner Armuth.

Kein Mensch, der einmal die Herrschaft über sein Gemüthe aufgegeben, und seinen Begierden und Passionen den Zügel gelassen hat, kann sagen wie weit sie ihn führen mögen.

5. Lection.

Wahrheit stimmt allezeit mit ihr selbst überein, und bedarf keinen Aushelfer. Sie ist immer bei der Hand, sitzt auf unsern Lippen, und will herausfallen, ehe wir es gewahr werden. Eine Lüge hingegen, ist beschwerlich, und strengt des Menschen Erfindsamkeit an; ein Betrug braucht viele andere, ihm durchzuhelfen.

Wenn diejenigen in die Hölle fahren, welche die Hungrigen nicht speisen und die Nackende nicht kleiden; was wird aus denen werden, welche den Hungrigen ihr Brod und den Nackenden ihre Kleider nehmen? Wenn Mangel an Mitleiden in der Hölle bestraft wird, wie groß wird die Qual der Geizigen seyn?

Lasterhaftigkeit wird durch ihr eigenes Zeugniß verurtheilt; sie ist sehr furchtsam; und weil das Gewissen sie drückt, ahndet ihr immer etwas böses; denn knechtische Furcht ist nichts als eine Verlassung der Hülfe, welche die Vernunft anbietet.

Trunckenheit ist ein sehr großes Laster. Wer sich dem Truncke ergibt, eröffnet dem Teufel sein ganzes Herz, bringt sich in Armuth und Schande, ist weder in weltlichen noch religiösen Sa-

chen nützlich, ist eine Pest für die Menschheit und wird der Hölle nicht entrinnen; denn ein Trunkenbold wird das Reich GOttes nicht ererben.

Stolz ist eine sehr merkwürdige Sünde und begegnet oft sehr ausserordentlichen Vergeltungen, selbst in diesem Leben; wird aber gewiß in der Zukunft grausam bestraft werden: denn wenn GOtt selbst nicht der Engel verschonte, sondern sie in die Hölle warf, so hoffe kein Hoffärtiger auf ein besseres Schicksal.

Wenn neidische Menschen gefragt würden, ob sie ihre ganze Lage mit den Personen welche sie beneiden verwechseln wolten, das heißt, ihre Gemüther, Passionen und Gesinnungen, sowohl als ihre Person, Glück und Ansehen; so ist zu vermuthen, die Selbstliebe, die allen so gemein ist, würde sie bewegen ihren eignen Zustand vorzuziehen.

6. Lection.

Armuth erfordert nur eine Tugend: Geduld, um sie zu ertragen. Besitzt aber der Reiche nicht Mildthätigkeit, Mäßigung, Klugheit und noch viele andere Tugenden, so sündiget er. Es ist schwerer Reichthümer recht zu gebrauchen, als sich unter ihrer Ermangelung zu beruhigen. Der Mensch weis sich selber in Armuth viel leichter zu beherrschen, als im Ueberfluß.

Blumen der Redekunst in Predigten und sonst ernsthaften Reden, gleichen den blauen und rothen Blumen im Getraide; sie ergötzen die, so nur zum Zeitvertreib spazieren gehn, schaden aber dem Bauer, der Nutzen daraus zu ziehen wünscht.

Ruhm flieht, wie der Schatten, vor demjenigen, der ihm nachjagt, folgt aber dem, der ihn fliehen wollte, auf dem Fuß nach. Buhlest du ohne Verdienst um ihn, so wirst du ihn nimmermehr erreichen, verdienst du ihn aber, so wird er dich, auch wenn du dich versteckt, nie verlassen.

Man sagt, graue Haare werden geehrt, und ein langes Leben bringe Ehrerbietung mit. Tugend kann auch der Blüthe der Jugend Ehrfurcht verschaffen; und ohne dieselbe pflanzt das hohe Alter mehr Runzeln in die Seele als auf die Stirne.

Wenn wir die wirckliche Glückseligkeit eines Menschen beurtheilen wollen, so sind es nicht allein seine Reichthümer, Ehrenstellen und große Einkünften wornach wir zu sehen haben; nein! ohne daß wir weiter schauen und die Freude oder Bitter-

keit seines Herzens vernehmen, können wir nur wenig von seinem Zustande sagen; denn nur Gottseligkeit giebt wahres Vergnügen.

Und du mein Sohn Salomon, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und williger Seele. Denn der HErr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

Diogenes.

Diogenes, ein Philosoph zu Sinope, in Natolien, in Klein-Asien, behauptete den Satz, daß die viele Bedürfnisse den Menschen Unglücklich machten; je weniger Bedürfnisse der Mensch habe, desto glücklicher könne er leben, und dies Glück könne der Mensch sich im hohen Grade erschaffen, wenn er sich aller überflüssigen Bedürfnisse entwöhnte. Dies lehrte Diogenes nicht allein, sondern er belebte auch seine Lehre. Sein Haus war ein großes Faß; zum Schutz seines Körpers gegen rauhes Wetter, diente ihm ein Mantel und ein Gefäß zum trinken, machte seinen ganzen Hausrath aus, und als er einst einen Hirten-Knaben aus der hohlen Hand trinken sahe, warf er sein Trinkgeschirr als ein überflüßiges Bedürfniß weg. "Wenige Bedürfnisse sind leicht erworben und gewähren ein sorgenfreies Leben." Dies war sein Wahlspruch.

Sully.

Sully, der große französische Staatsmann, behielt auch in seinem erhabensten Wohlstande die nämliche sparsame Zubereitung seiner Tafel, welcher er in seinen frühern Jahren schon zugethan war, noch bei; Er wurde aber von den Hofschmeichlern wegen dieser Einfachheit öfters getadelt; allein er fertigte sie gewöhnlich mit den Worten jenes alten Philosophen ab: "Sind die Gäste Menschen von Verstand, so ist genug für sie da; sind sie es nicht, so kann ich sehr wohl ihre gesellschaft entbehren."

Alexander.

Alexander der Große, fragte einen gefangnen Seeräuber: "Mit welchem Recht er das Meer feindlich beunruhige" "mit dem nämlichen, antwortete der Räuber, "durch welches Alexander die Welt unterjocht, allein ich werde ein Seeräuber genannt, weil ich nur ein Schiff besitze, er aber heißt Ueberwinder weil er viele Schiffe und große Armeen kommandiert." Nur zu oft werden die Menschen nach dem Glanze und nicht nach dem Verdienste ihrer Handlungen beurtheilt.

Die Schöpfung.

Am Anfang, als noch nichts da war, schuf GOtt den Himmel und die Erde. Die Erde war wüste und leer, und bedeckt mit Gewässern. Alles war finster. Da sprach GOtt: "Es werde Licht." Und es ward Licht.

GOtt sprach: "Es werde das Firmament." Sobald geschah es. Es wurde das schöne blaue Gewölbe des Himmels, das wir jetzt noch sehen.

Dann sprach GOtt: "Das Wasser fließe an einem Ort zusammen; und es erschien das Trockne." Also wurden Länder, Meere, Quellen, Bäche und Wasserströhme.

Darnach sprach GOtt: "Die Erde bringe Gras, Kräuter und fruchtbare Bäume hervor." Auch dies geschah; und die Erde ward grün, wie im Frühling mit mannigfaltigen Blumen und blühenden Bäumen geschmückt.

Nach diesem sprach GOtt: "Am Himmel sollen Lichter werden, daß sie scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre." Da ward das große prachtvolle Licht, die glänzende und strahlende Sonne, den Tag zu regieren. Der freundliche, sanft leuchtende Mond, die Nacht zu erleuchten. Die schimmernde zahllose Menge, hellglänzender Sterne, das Dunckel der Nächte angenehm zu machen.

Auch sprach GOtt: "Das Wasser wimmle von Fischen, die Luft von Vögeln, und die Erde sei voll Thieren aller Art." Eben so geschah es. Große und kleine Fische spielten im Wasser; allerlei Arten von Vögeln sungen in der Luft; Thiere und mancher Arten Wild belebten die Felder und Wälder.

Nach allem diesem schuf GOtt den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. Das war Adam und Eva unsere ersten Eltern. Also wurden Himmel und Erde geschaffen, die mächtige Werke des HErrn; darum spricht David: Groß sind die Werke des HErrn, wer ihrer achtet hat eitel Lust daran, und HErr, wie sind deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

Kain und Abel.

Kain und Abel waren beide Söhne von Adam und Eva, und ob sie schon Brüder in einer Familie gewesen, so war doch zwischen beiden, in Ansehung ihrer Gemüthsart, und ihres moralischen Charakters, ein großer Unterschied. Kain der älteste, wurde ein Ackermann; war ein hartherziger und gottloser Mensch. Abel hingegen war fromm und gottesfürchtig und hütete der Schafe.

Es begab sich aber daß beide dem HErrn Opfer brachten; Kain, von den Früchten des Feldes, und Abel von den Erstlingen und Fetten seiner Heerde. Abels Opfer sahe der HErr gnädig an; Kains Opfer aber sahe der HErr nicht gnädig an. Darüber erzürnte Kain und seine Gesichtszügen verstellten sich. Der HErr aber machte die wichtige Frage an ihn: "Warum ergrimmest du? Und warum verstellen sich deine Geberden? Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm so ruhet die Sünde vor der Thür." Und gab ihm noch den theuern Rath: "Aber laß du ihr nicht den willen, sondern herrsche über sie." Daran kehrte sich aber sein gottloses Herz nicht, sondern da sie beide auf dem Felde waren, erhob sich Kain und erschlug seinen Bruder Abel. O schrecklich, ein Brudermörder zu seyn! Damit hat er sich aber auch in die schrecklichste Gewissensangst gestürzt, denn Abels Blut schrie um Rache gegen ihn, Furcht, Schrecken und das äuserste Elend folgten ihm sein Lebenlang.

Widerstehe den ersten Regungen der Sünde, besonders dem Neid, Zorn, Haß und der Zanksucht.—Sonst wirst du unglücklich. Ein böses Gewissen ist eine Hölle auf Erden.

Die Sündfluth.

Mit der Zeit vermehrten sich die Menschen; aber ach! sie wurden auch immer schlimmer und fragten nichts nach GOtt. Sie suchten in wilder Unzucht ihr Vergnügen, und plagten einander auf die ungerechteste Weise. Zärtlich und wehmüthig, wie ein Vater, klagte GOtt über sie: "Die Menschen wollen sich von mir nichts mehr sagen lassen, denn sie sind ganz verderbt. Doch will ich ihnen noch hundert und zwanzig Jahre Frist geben — ob sie sich nicht bessern.

Mitten unter diesen gottlosen Menschen lebte noch ein frommer und gerechter Mann—Noa. Zu ihm sprach GOtt: "Baue einen großen Schiffskasten — eine Arche — dreihundert Ellen lang, fünfzig breit und dreißig hoch; denn ich will eine große Wasserfluth hereinbrechen lassen über die ganze Erde. Alles was auf Erden lebt, soll umkommen. Mit dir aber will ich einen Freundschaftsbund machen. Du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit den Weibern deiner Söhne.

Hundert und zwanzig Jahr predigte Noa den bösen Leuten und bauete vor aller Augen an der Arche, und als diese fertig war sprach GOtt zu Noa: "Gehe nun ein in die Arche, du und alle die Deinigen, denn dich habe ich gerecht erfunden unter dem ganzen Menschengeschlechte. Nimm auch von jeder Art der Thiere, die auf der Erde leben, mit in die Arche; denn nach sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte lang: Alles was ich erschaffen habe, soll von der Erde vertilget werden."

Nach dem nun Noa mit allem in die Arche eingegangen und GOtt selbst zugeschlossen hatte, da fing es an schrecklich zu regnen. Alle Brunnen der Tiefe brachen los, aus den Wolken rauschte das Wasser gleich den Bächen herunter, es schwoll an, und die Arche fuhr wie ein großes Schiff auf dem Wasser daher. — Ach Kinder, wie werden die andern Menschen gejammert haben! sie kletterten auf Bäume und Berge um sich zu retten, aber es war zu spät; alle mußten ertrinken, das Wasser ging fünfzehn Ellen über die höchste Berge und stund hundert und fünfzig Tage über der Erde.

Darnach ließ GOtt einen starken Wind wehen, und das Was-

ferfiel, man sahe der Berge Spitzen und endlich blieb die Arche auf dem Gebirge Ararat stehen; und nach dem die Erde trocken war, ging Noa mit allem aus dem Kasten, opferte dem HErrn Brandopfer; und da der HErr roch den lieblichen Geruch, machte er einen Bund mit Noa und allen seinen Nachkömmlingen, daß er die Erde nicht mehr mit Wasser verderben wolle, und sprach: "Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, das soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erde."

Kinder! so oft ihr den Regenbogen mit seinen sieben schönen Farben in den dunklen Gewitterwolken erblickt; so erinnert euch an diese Geschichte und denkt: "GOtt ist schrecklich den Bösen, aber freundlich den Frommen."

Abraham der Patriarch.

Nach der Sündfluth vermehrten sich die Menschen und die Erde wurde von verschiedenen Völkern bewohnt. Allein sie vergassen auch bald wieder GOtt, und führten meistens ein böses Leben, verfielen in große Abgötterei, und beteten leblose Bilder von Holz und Steinen als Götter an.

Es lebte aber damals ein frommer Mann, und diesen erwählte GOtt, wegen seiner Gottesfurcht und seines starken Glaubens den er an GOtt hatte, daß durch ihn und seine Kinder die wahre Erkenntniß GOttes sollte erhalten und über alle Völker verbreitet werden. Dieser gerechte und wegen seines Glaubens so sehr berühmte Mann, war der Patriarch Abraham.

In seinem Alter gab ihm GOtt einen Sohn, den hieß er Isaak. Dies war ein holder Knabe und von seinem Vater sehr geliebet.

Isaaks Aufopferung.

Als Isaak etwas größer geworden war, sprach GOtt in der Nacht zu seinem Vater: "Abraham! nimm deinen Sohn, den einzigen den du lieb hast — deinen Isaak, und gehe hin auf den Berg Moria, und opfere ihn dort zum Brandopfer." Ohne Widerrede stand der Vater in aller Frühe auf, spaltete Holz zum

Opfer, lud es seinem Esel auf, nahm zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und reißten dahin. Am dritten Tage kamen sie an den Berg. Da sagte der Vater zu den Knechten: "Bleibet ihr mit dem Esel hier; ich und der Knabe wollen auf dem Berge anbeten." Darauf nahm er das Holz und legte es seinem Sohne Isaak auf die Schuldern; er aber trug das Feuer und das Messer in seiner Hand. So gingen sie mit einander den Berg hinauf. Unterwegs sagte Isaak: "Mein Vater." Abraham sprach: "Was Willst du mein Sohn." Isaak antwortete: "Siehe, hier ist wohl Feuer und Holz, wo ist aber das Lamm zum Brandopfer"? Abraham sprach: "Mein Sohn für das Opferlamm wird GOtt sorgen." Isaak wußte noch nicht daß er es seyn sollte. Wie mußten seine kindliche Fragen dem guten Vater durch sein Herz gegangen seyn. Als sie nun oben auf dem Berge angekommen waren, errichtete Abraham einen Altar, legte das Holz darauf, band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. Isaak lies es voll stillem willigen Gehorsams ohne Widerrede geschehen. Nun streckte Abraham seine Hand aus mit dem Messer, seinen Sohn zu schlachten. — Da rief der Engel des HErrn vom Himmel herab: "Halt deine Hand ein, Abraham! und thue dem Knaben nichts zu leid! denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet um meinet Willen." Da sahe Abraham einen Widder mit seinen Hörnern in einer Hecke hangen, den opferte er alsdann.

Dieses gefiel aber GOtt so sehr, daß er dem Abraham die allerherrlichsten Verheißungen gab, denn er sprach: "Ich habe bei mir selbst geschworen, weil du solches gethan hast, so will ich deine Kinder mehren wie die Sternen am Himmel, und durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden."

O ihr lieben Kinder, welche Freude muß dies für Abraham gewesen seyn, da ihm GOtt seinen Sohn Isaak wieder gab, und er die Verheißungen hörte. Also prüfet, und also belohnt GOtt die Frommen.

Jacob und Esau.

Isaak hatte zwei Söhne, Jacob und Esau; sie waren Zwillinge und beide befanden sich in ihres Vaters Haus; da aber Jacob den Esau um seine Erstgeburt und den Segen übervortheilte,

wurde ihm sein Bruder gram, Rebecca, die Mutter, rathete Jacob nach Mesopotamien zu ihrem Bruder zu fliehen. Auf seiner Reise dahin, sahe er die Himmelsleiter im Traum. Die Engel GOttes stiegen daran auf und nieder, und oben darauf stand der HErr und redete mit Jacob. Als er erwachte sprach er: "Gewißlich ist der HErr an diesem Ort und ich wußte es nicht, wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn GOttes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels! Dann machte sich Jacob auf, zog nach Haran zu Laban seiner Mutter Bruder, da diente er um Lea und Rahel, und nach zwanzig Jahren zog er aus mit seinen Weibern, Kindern und mit großem Gut.

Auf seiner Heimreise wurde ihm aber, wegen seines Bruders Esau, den er so sehr gekränket hatte bange; deßwegen blieb er eine ganze Nacht im Gebät mit GOtt, und rang so heftig daß er seine Hüfte verenkte, denn er sprach: "Ich lasse dich nicht du segnest mich denn." Kinder das war ein wahrhaft ernsthaftes Gebet. GOtt segnete ihn auch und sprach: Er soll Israel heißen denn er habe mit GOtt und Menschen gekämpfet und überwunden. Nun sandte er Boten zu seinem Bruder und ließ ihn um Friede bitten, dieser aber kam ihm entgegen mit vier hundert Mann, nicht um sich an Jacob zu rächen, nein, sondern um ihn zu bewillkommen und sich mit ihm aus zu söhnen. Als sie nahe beieinander waren, bückte sich Jacob siebenmal, Esau aber lief ihm entgegen, herzete ihn, fiel ihm um den Hals und küssete ihn; und beide weinten recht sehr.

O Kinder, was ist doch der Friede zwischen Brüder ein köstliches Ding! Niemals hasset eure Geschwister, sondern liebet und vergebet Euch unter einander so wird GOttes Segen auf Euch ruhen.

Joseph und seine Brüder.

Jacob hatte zwölf Söhne. Der frömmste unter allen war Joseph. Im siebenzehnten Jahr hütete er mit seinen Brüdern die Heerden seines Vaters. Thaten nun seine Brüder etwas böses, so sagte Joseph solches seinem Vater an; dieser bestrafte sie deßwegen, darum wurden sie ihrem Bruder feind; sein Vater liebte ihn aber desto mehr und ließ Joseph einen bunten Rock —das ist ein Rock von vielen Farben machen. Nun hatte Jo-

seph einen Traum, diesen erzählte er seinen Brüdern, "Höret," sprach er, "was mir geträumet hat, mir war als bänden wir Garben auf dem Felde; meine Garbe richtete sich auf und stand; eure Garben aber bückten sich alle gegen die Meinige." Dies entrüstete sie noch mehr und sprachen: "Wie sollst du unser König werden!"

Zuerst steckten sie ihn in eine Grube, dann verkauften sie ihn an Sclavenhändler; seinen bunten Rock behielten sie, tauchten ihn in Blut, sandten ihn ihrem Vater, belogen ihn, und sagten: "Ein wildes Thier müsse Joseph zerrissen haben."

Die Ismaeliten brachten Joseph nach Egypten, verkauften ihn an Potiphar, da wurde er wegen seiner Keuschheit in das Gefängniß geworfen; hier legte er zwei Gefangnen ihre Träume aus, dies bahnte ihm den Weg daß er hernach dem Pharao zwei Träume deutete; darauf ließ ihn der König also ehren, daß er ihn auf seinen andern Wagen setzte, und vor ihm her ausrufen ließ: "Der ist des Landes Vater." Also kann GOtt die Frommen ehren!

Nun kam die große Theurung, davon Joseph gesagt und die Pharao's Träume bedeutet hatten, und Joseph's Brüder kamen auch nach Egypten um Getraide zu kaufen. Joseph kannte sie aber sie kannten ihn nicht, Er ließ sie aber aus guter Absicht sehr ängstigen, um sie an ihre begangenen Sünden zu erinnern; dies blieb auch nicht aus, ihr Gewissen erwachte. "Sagte ich es euch nicht," sprach einer von ihnen, "versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören, nun wird sein Blut gefordert." Ja alle gestanden es und sprachen: "Das haben wir an unserem Bruder Joseph verschuldet." Seht Kinder, wie gerecht daß GOtt ist, der keine Sünde unbestraft läßt.

Joseph hätte nun wohl die Macht gehabt, sie alle hinrichten zu lassen, oder mit lebenslänglicher Gefangenschaft zu bestrafen. Allein Joseph hatte ein brüderliches, ein vergebendes Herz. Denn höret was er zu seinen Brüdern sagte, als er sich ihnen zu erkennen gegeben hatte: "Ich bin Joseph euer Bruder, den ihr nach Egypten verkauft habt. Bekümmert euch aber nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesandt."

Joseph ließ nun seinen alten lieben Vater Jacob mit seiner ganzen Freundschaft nach Egypten holen, da wohneten sie im Lande Gosen, unter dem Schutz Pharao's und Joseph.

Mose, Aaron und Miriam.

Jacobs Kinder wurden in Egypten ein großes Volk. Man nannte sie die Kinder Israel; sie waren in zwölf Stämme eingetheilt. Der gute alte König war todt, und der neue wollte nichts von Joseph wissen. Die Menge fremder Völker in seinem Lande schreckten ihn. Er beschloß daher sie zu unterdrücken. In den Ziegelhütten und auf dem Felde mußten sie harte Frohn-Dienste thun. Ja, er befahl sogar die Knäblein der Israeliten ins Wasser zu werfen.

Dies Schicksal traf auch das Kind Mose, seine Mutter behielt es, weil es so sehr schön war, drei Monate, da sie es aber nicht länger konnte verbergen machte sie ein Kästlein von Rohr und stellte es mit dem Kinde auf das Wasser. Hier fand ihn die Tochter Pharao, sie nahm ihn zog ihn auf, als wäre er ihr eigner Sohn gewesen. Mosis Vater hieß Amram, seine Mutter Jochebed, sein Bruder war Aaron, und seine Schwester hieß Miriam.

Als nun GOtt sein Volk von der Egypter Sclavendienst wollte erlösen, erschien er Mose in einer Feuerflamme im Busch redete mit ihm, und berief ihn zum Heerführer seines Volks.

Aaron wurde Mose als Gehülfe zugesellt, und sie thaten viele Wunder in Egypten, zuletzt nach zehn schweren Plagen ließ Pharao das Volk ziehen. Am rothen Meer wurden sie sehr geängstiget; Mose zertheilte auf GOttes Befehl das Wasser, und sie gingen dadurch, das Heer der Egypter versuchten es auch, da sich aber das Wasser wieder zusammen that, so ertranken sie alle. Jetzt ging Miriam mit den Weibern am Reigen, und sungen, lobten, und preiseten GOtt, für seine Güte.

Mose war ein großer Prophet des HErr und Aaron wurde Hoherpriester; auf dem Berge Sinai gab GOtt Mose die zehn Gebote, dieser gab sie dem Volk, und Aaron sollte sie, mit den andern Priestern, darin unterrichten. Das Volk aber wurde sehr ungehorsam und murrisch, GOtt strafte sie deßwegen einige mal hart; that ihnen aber auch Gutes, speisete sie mit Himmels Brod, welches sie Manna hießen, und tränckte sie aus einem Felsen.

Da nun Mose ein hundert und zwanzig Jahre alt war, und die Stunde seines Todes sich heran nahete, befahl ihm GOtt auf den Berg Nebo zu steigen. Da erschien ihm GOtt, und zeigte ihm das ganze Land Kanaan. "Siehe" sprach GOtt, "das ist

das Land welches ich Abraham, Isaak und Jacob eidlich versprochen habe. Du hast es nun mit deinen Augen gesehen, aber hinkommen sollst du nicht." Erquickt im herrlichen Anblick des Landes Kanaans, entschlief hier Moses. So stirbt der Fromme! So scheidet der Gerechte von der Erde!

Josua und Kaleb.

Nach Moses Tod wurde Josua der Heerführer der Kinder Israel; er brachte sie in das Lande Kanaan. Zuerst gingen sie durch den Jordan, dann kamen sie vor die Stadt Jericho, diese belagerten sie, gingen siebenmal um ihre Mauren und machten ein Feldgeschrei, da fielen die Mauren um, und sie besiegten die Einwohner.

Josua dämpfte, die Feinde im ganzen Lande, theilte dasselbe unter die zwölf Stämmen aus und war ihr Oberrichter, denn sie hatten keinen König.

Kaleb war mit Josua, er war ein großer Held, erkundete das verheißne Land; flößte dem Volk Muth ein, tödtete einen unzüchtigen Mann; bekam ein besonderes Erbtheil, denn er gefiel GOtt, weil ein besserer Geist in ihm war denn in dem Volk.

Sehet Kinder! so wie Josua die Kinder Israel ins Lande Kanaan brachte, und dasselbe ihr Erbe wurde; also leitet unser lieber HErr Jesus die Frommen, die Gerechten, die Heiligen nach dem Himmel, und das Reich GOttes wird ihnen zum ewigen Erbtheil.

Hiob und seine Freunde.

Hiob war ein gottesfürchtiger Mann, und meidete das Böse; er wohnte im Lande Uz. Nebst seinem Weibe hatte er sieben Söhne und drei Töchter. Er besaß einen großen Reichthum, sieben Tausend Schafe, drei Tausend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, fünf hundert Eselinen, und sehr viel Gesinde. GOtt selbst gab ihm das Zeugniß daß seines gleichen nicht im Lande sei.

Hiob sollte aber nicht ohne Anfechtung bleiben, GOtt setzte seine Rechtschaffenheit auf die Probe. Denn es wurde dem Sa-

tan von GOtt zugelassen, ihm alle seine Güter, ja sogar seine Gesundheit zu vernichten. Seine Armuth und seine Schmerzen waren sehr groß. Allein er trug es mit Gedult, und sprach, "der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen; der Name des HErrn sei gelobet." Und da ihn sein Weib frug, ob er noch fest an seiner Frömmigkeit halte, sprach er: "Haben wir Gutes empfangen von GOtt; und sollten das Böse nicht auch annehmen?" Und in diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider GOtt.

Da aber die drei Freunde Hiobs, nämlich: Eliphas, Bildad und Zophar, hörten alles das Unglück das über Hiob gekommen war, kamen sie ihn zu klagen und zu trösten. Allein da Hiob seine Frömmigkeit vertheidigte, beschuldigten sie ihn der Heuchelei. Auch Elihu war der nämlichen Meinung und bestrafte Hiob hart, denn sie alle wußten noch nicht daß der himmlische Vater den Sohn stäubet den er liebet. Hiob aber vertheidigte mit großer Standhaftigkeit seine Unschuld. GOtt selbst bestätigte seine Unschuld, gab ihm seine Gesundheit wieder und einen größern Reichthum als er zuvor hatte; und die Freunde Hiobs bestrafte er wegen ihres raschen Urtheils das sie über Hiob gefällt hatten.

Der Prophet Samuel.

Zu den Zeiten da Eli Hoherpriester in Israel war; lebten zwei fromme Eheleute, Elkana und Hanna; diese brachten ihren kleinen Sohn, den sie von GOtt erbeten hatten, zu Eli in den Tempel oder Stiftshütte, daß er des HErrn Diener würde. Dieser hieß Samuel, er war ein frommer und gehorsamer Knabe, diente voll Andacht vor dem Altar und war von GOtt und Menschen geliebet und geschätzt.

Eli hatte aber auch zwei Söhne, Hophni und Pinehas. Diese waren recht böse und nichtswürdige Buben. Sie fragten nichts nach GOtt noch Menschen. Eli gab ihnen zwar Verweise; allein sie verachteten die Ermahnung ihres alten Vaters, und sie schärfer zu strafen, darzu war Eli zu nachgiebig. Samuel aber blieb gottesfürchtig, und ließ sich nicht durch das böse Exempel der Söhne Eli's verführen.

Einst schlief Samuel im Tempel; da rief eine Stimme:

"Samuel! Samuel!" Er meinte Eli, der auch da schlief, habe ihn gerufen, ging zu ihm und fragte, was er soll, er habe ihn gerufen. Eli sagte ihm aber, er habe ihn nicht gerufen. Die Stimme hörte Samuel etliche mal, und Eli merkte daß es des HErrn Stimme sei, gab Samuel den Rath, wenn er die Stimme wieder hören würde, so solle er sprechen: "Rede HErr, dein Knecht höret. Dies geschah auch, und GOtt offenbarte Samuel, welch ein großes Mißfallen er an Eli und seinen gottlosen Söhnen habe, denn er habe gewußt wie schlecht sich seine Kinder betragen, und habe nicht einmal sauer darzu gesehen, noch viel weniger habe er sie mit Ernst gestrafet, darum solle ein Unglück über ihn und seine ganze Familie kommen. Dies folgte auch bald darauf, seine Söhne wurden von den Feinden mit dem Schwerdt erstochen, und ihr alter Vater, als er es hörte, fiel vom Stuhl und zerbrach den Hals.

O ihr Kinder! wie merkwürdig sind die Gerichte GOttes, an den Eltern die ihre Kinder nicht in der Furcht-GOttes erziehen, und an den Kindern welche ihren Eltern und Vorgesetzten nicht gehorchen.

Der König David.

Der erste König über Israel war Saul; zuerst tapfer und edel, aber die hohe Würde machte ihn übermüthig, und das Glück raubsüchtig. Weil er GOttes Gebote verachtete, so verwarf ihn der HErr und wählte einen Andern, der besser war als Saul.

Dieser war David — Isai's jüngster Sohn von Bethlehem— ein schöner Knabe. Er hütete eben die Schafe, als Samuel, von GOtt gesendet, in seines Vaters Haus kam. Man mußte ihn vom Felde holen. Da nahm Samuel sein Oelhorn hervor, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern zum Könige.

Auch den ärmsten Hirtenknaben kennet GOtt und hat ihn lieb wofern er unschuldig und gut ist.

Noch sehr jung kam David einmal ins Lager der Israeliten, das von dem feindlichen Heere der Philister nur durch ein Thal getrennt war. Da trat hervor aus dem Lager der Philister—ein Riese, mit Namen Goliath. Der war sechs Ellen und eine Hand breit hoch; in furchtbarer Waffenrüstung stand er da und

sprach höhnisch in seinem Uebermuthe zu den Israeliten herüber: "Gebt mir einen Mann heraus! wer ist, der es wagen will, mit mir zu streiten?" Den Israeliten kam eine Furcht an wenn sie ihn sahen und hörten.

Da David diesen Philister so prahlen hörte, sprach er: "Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israel wendet. Wer ist denn dieser da, daß er GOttes Volk so höhnen darf? Ich will hin gehn und mit ihm streiten." Man sagte ihm, daß der König einen solchen sehr reich machen wolle und führten ihn hin zu Saul, dieser aber sagte zu David: "Du kannst nicht mit diesem Riesen streiten, denn du bist nur ein kleiner Knabe und dieser ein gelehrter Kriegsmann." Da erzählte David dem Saul was sich zugetragen habe als er die Schafe seines Vaters hütete, daß einmal ein Löwe und ein anderes mal ein Bär gekommen sei, und habe ein Schaf von der Heerde weggetragen, und daß er ihm nach gelaufen und das Schaf aus seinem Maul errettet habe, und ob er sich wohl gewehret, so habe er ihn doch bei seinem Bart ergriffen und zu todte geschlagen. Und eben so wie er den Löwen und Bären erschlagen, so wolle er auch den Riesen Goliath, der den lebendigen GOtt gelästert habe, tödten; denn der HErr der ihn vom Löwen und Bären errettet habe, könne ihn auch von diesem Philister erretten. Da sprach Saul: "Gehe hin David, der HErr sei mit dir." Jetzt nahm David seinen Hirtenstab, holte sich fünf Kieselsteine im Bache, nahm seine Schleuder in die Hand und ging so dem Riesen entgegen. Der Philister machte sich auch auf dem David entgegen und sagte spöttisch: "Bin ich denn ein Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kömmst? Doch, komm nur her."— David aber sprach: "Du kommst zu mir mit Spieß, Schwert und Schild; ich aber komme im Namen GOttes, den du gehöhnet hast."

David griff nun schnell in seine Hirtentasche, nahm einen der fünf Kieselsteine heraus und schleuderte auf den Philister. Der Stein traf ihn an die Stirne, daß er darin stecken blieb. Da fiel der Riese auf die Erde, und David nahm sein Schwert und hieb ihm damit seinen Kopf ab. Sehet, was GOtt vermag durch Schwache, die Muth und GOttes Vertrauen haben.

Darnach ward David König über Juda und Israel.

Der Prophet Elia.

Der Prophet Elia, der einmal gebätet hatte, worauf es drei Jahre und sechs Monate nicht regnete, und in der großen Theurung, die darauf folgte, von den Raben gespeiset wurde, betete auch daß Feuer vom Himmel fiel und seine Feinde verzehrte.

Der schlimmste König in Israel war Ahab; vor diesen trat der Prophet und sagte ihm: "Er sollte ganz Israel auf dem Berg Karmel zusammen kommen lassen, und auch die vier hundert und fünfzig falsche Propheten des Landes." Dies geschah. Elias sprach zu dem Volke: "Gebt uns zwei Ochsen! die Propheten Baals sollen einen wählen und zum Opfer zubereiten, aber kein Feuer anlegen; und ich will den andern nehmen und es auch so machen. Alsdann mögen sie ihren GOtt anrufen und ich will den HErrn anrufen, und welcher GOtt nun mit Feuer antwortet der sei unser GOtt, da rief das Volk: "Das ist recht."

Da nun die Propheten Baals ihr Opfer bereitet hatten, riefen sie von Morgens bis Mittags zu ihrem GOtt: "Baal erhöre uns! Baal erhöre uns!" aber Baal konnte nicht hören, denn er war ein todter und tauber Götze.

Am Abend aber, bauete Elias den Altar des HErrn von zwölf Steinen, bereitete das Opfer, und ließ dreimal Wasser darauf schütten. Dann trat er zum Altar und betete: "HErr! GOtt Abrahams, Isaaks und Jacobs! erhöre mich, und laß heute kund werden, daß du GOtt in Israel bist!" den Augenblick fiel Feuer vom Himmel, und verzehrte das Brandopfer, das Holz, die Steine, und leckte sogar das Wasser im Graben auf.

Da das Volk dieses sahe, fiel es auf das Angesicht und rief: "der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt!" denn es zeigte sich auf einmal, welcher der rechte GOtt sei.

GOtt nahm darnach diesen frommen Propheten durch einen Sturmwind von der Erde hinweg. Auf einem feurigen Wagen mit feurigen Rossen fuhr er gen Himmel.

Der Prophet Elisa.

Elisa war der Sohn eines reichen Bauern, und als Elias den Befehl vom HErrn empfing, ihn zum Propheten zu berufen, war er mit seines Vaters Knechten im Felde am Pflügen, und nachdem

Elias seinen Mantel auf ihn geworfen hatte, zum Zeichen daß GOtt ihn zum Propheten berufen habe, machte er es nicht wie jener reiche Jüngling, der betrübt davon ging als ihm befohlen wurde alles zuverlassen, sondern er nahm Abschied von seinen Eltern, schlachtete ein Joch Rinder, machte den Leuten ein Mahl, folgte Elia nach und ward sein Diener bis jener hinweg genommen wurde.

Elisa that viele und herrliche Wunder, er zertheilte das Wasser im Jordan und ging dadurch. Zu Jericho machte er das schlechte Wasser gut und das Land fruchtbar. Da er nach Bethlehem ging kamen kleine Buben aus dem Stadtthor, spotteten seiner und riefen: "Kahlkopf komm herauf! Kahlkopf komm herauf!" Diesen dräute er im Namen des HErrn, da kamen zwei Bären aus dem Walde und zerrissen der gottlosen Kinder zwei und vierzig. Dies Kinder, laßt Euch zur Warnung dienen. Einer armen Wittwe, welcher der Schuldherr ihre Kinder zu Knechten nehmen wollte, weil sie nicht bezahlen konte, half Elisa. Sie hatte nur noch ein Oelkrüglein mit Oel, damit füllte sie alle Gefäße so viel sie kriegen konnte und bezahlte ihre Schulden.

Zu Sunem wohnten zwei fromme Eheleute, die ließen oben in ihrem Hause eine kleine Kammer für Elisa bereiten, stellten ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter darein, daß wenn er zu ihnen kome daselbst bleiben könne. Das war schön. Diese liebten ihren Prediger. So pflegen gottselige Familien zu thun! Sie hatten aber einen kleinen Sohn, dieser wurde krank und starb, nun holten sie den Propheten und er machte ihn zur großen Freude seiner Eltern wieder lebendig.

Naeman, der Feldhauptman des Königs zu Syrien, war aussätzig und kam zu Elisa; er gebot ihm sich siebenmal im Jordan zu waschen, und da er es that ward er von seinem Aussatz rein. Elisa war zu Dothan und die Syrer, kamen mit einer großen Macht und umgaben die Stadt. Als dies Morgens der Diener Elisa's sahe, rief er: Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun! "Fürchte dich nicht," sprach Elisa, "denn derer ist mehr die bei uns sind denn derer die bei ihnen sind." Da öffnete der HErr dem Knaben die Augen und nun sahe er den Berg voll feuriger Rosse und Wagen. Denn der Allmächtige ist der Frommen Schutz. Die Syrer aber wurden mit Blindheit geschlagen.

Daniel und seine drei Freunde.

Die Kinder Israel hatten sich sehr an GOtt versündiget, deßwegen strafte sie GOtt und ließ sie durch Nebukadnezar den König der Chaldäer nach Babel führen. Unter diesen Gefangenen war Daniel, Sadrach, Mesach und Abednego.

Diese alle waren fromme und sehr verständige Jünglinge, und der König gab ihnen ansehnliche Stellen in seinem Reich.

Daniel legte dem Könige etliche Träume aus, und ward deßwegen sehr geschätzt. GOtt aber ließ aus weiser Absicht eine harte Versuchung über diese jungen Männer kommen.

Nebukadnezar ließ ein hohes Götzenbild machen, und befahl allen seinen Leuten nieder zu fallen und es anzubeten, und wer dies nicht thun würde, der sollte in den feurigen Ofen geworfen werden. Sadrach, Mesach und Abednego aber fielen nicht nieder und beteten das Bild auch nicht an; da ward der König sehr grimmig, ließ den Ofen siebenmal heißer machen und die drei Männer gebunden hinein werfen; als aber der König in den Ofen schaute, sahe er vier Männer im Ofen los gehen, denn der Engel des HErrn war mit ihnen; da hieß er sie heraus kommen, und alle verwunderten sich, daß sie nicht verbrannt sind.

Der fromme Daniel betete alle Tage dreimal in seinem Sommerhaus, und es war vom König Darius verboten, daß für dreißig Tage niemand etwas bitten sollte, ohne allein vom König, deßwegen wurde Daniel zu sieben grimmigen und dazu recht hungerigen Löwen in einen Graben geworfen. Der König konte zwar vor Bekümmerniß um Daniel jene Nacht nicht schlafen. Morgens kam er frühe zum Löwengraben, und rief mit kläglicher Stimme: "Daniel! Daniel! du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, dem du ohne unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?" Daniel sagte dem Könige, daß GOtt, dem er diene wohl wisse, daß er unschuldig sei. Da ließ der König, Daniel heraus ziehen, und diejenigen, welche Daniel da hinein brachten, mit Weibern und Kindern hinein zu den Löwen werfen, und noch ehe sie auf den Boden kamen, wurden sie schon von den Löwen zerrissen.

O, wie doch GOtt weis die Frommen so wundervoll zu erhalten! Das Feuer konnte Sadrach, Mesach und Abednego nicht verzehren, noch die Löwen Daniel zerreißen, weil GOtt mit ihnen war. Aber die Gottlosen entflohen nicht dem Gerichte GOttes.

Der Messias.

Da unsere ersten Eltern Adam und Eva im Garten Eden gesündigt hatten, verhieß GOtt den gefallenen Menschen einen Erlöser, der sie aus ihrem großen Elend erretten sollte; da nun die von GOtt dazu bestimmte Zeit kam, sandte GOtt den Messias, das ist Christus der Sohn GOttes. Zu Bethlehem wurde unser HErr Jesu geboren. Seine Mutter hieß Maria und sein Pflegvater Joseph. Ein Engel des HErrn that es den Hirten auf dem Felde kund, daß Jesus zu Bethlehem geboren sei, und eine große Schaar heiliger Engel schwebten in der Luft und sprachen: "Ehre sei GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein wohlgefallen!" Dieser liebe Heiland war beides GOtt und Mensch, und wurde sogleich vom Könige Herodes verfolgt, und viele Kinder wurden unschuldig gemordet weil Herodes dachte, er könne das Kindlein Jesu auch mit erwürgen; allein Joseph und Maria flohen mit ihm nach Egypten, und nach langer Zeit da Herodes gestorben war, kamen sie wieder zurück in das Land Judäa.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, lehrete er schon im Tempel. Er predigte das Evangelium vom Reiche GOttes. Gebot den Menschen Buße zu thun und an das Evangelium zu glauben. Er that viele Zeichen und Wunder; er machte die Kranken gesund, die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Stummen redend, die Lahmen gehend, den Krüppel gab er ihre Glieder, die Aussätzigen machte er rein, und die Todten weckte er wieder auf.

Nachdem unser lieber Heiland drei und ein halbes Jahr geprediget und sich zwölf Jünger erwählt hatte, aß er mit ihnen das Osterlamm und setzte das Gedächtnißmahl von seinem Leiden ein, ging dann mit ihnen über den Bach Kidron in den Garten Gethsemane; hier betete er so heftig daß sein Schweiß wie Blut ward. Dann wurde er von Judas verrathen und den Juden gefangen und gebunden und vor ihren Rath geführet. Hier verspeite und verspottete man ihn; und dann brachte man ihn zu Pontio Pilato dem heidnischen Richter, der verurtheilte ihn zum Tod. Dann führten sie Ihn auf den Berg Golgatha, hier kreuzigten sie ihn zwischen zwei übelthätern; und da starb er für uns arme verlorne Menschen unter großem Geschrei. Ach, was hat doch Jesus für uns gethan! Man begrub ihn, aber am dritten Tage stand er wieder auf, erschien seinen Jüngern und tröstete

sie. Nach 40 Tagen aber fuhr er sichtbarlich vor seinen Jüngern in den Himmel, von dannen er einst kommen wird die ganze Welt zu richten. Wohl Euch, Kinder, wenn ihr dann den HErrn Jesum zum Freund habt. Darum liebet den HErrn Jesum, seid fromm, tugendsam und dienet ihm von ganzem Herzen.

Das Gebät des HErrn.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brodt gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen.

Die zehn Gebote.

I. Ich bin der HERR, dein GOTT, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthaus, geführet habe: Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

II. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich der HERR, dein GOTT, bin ein eifriger GOTT, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

III. Du sollst den Namen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

IV. Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch

dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist: Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage: Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt.

VI. Du sollst nicht tödten.

VII. Du sollst nicht ehebrechen.

VIII. Du sollst nicht stehlen.

IX. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

X. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes und seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Lieder.

Erstes Lied.

Melodie: Alle Menschen müssen sterben.

1. HErr, sei gnädig deinem Kinde,
Das in Demuth zu dir fleht,
Und dir jede Jugend-Sünde
Jetzt voll Schaam und Reu gesteht.
Nun hab ich mir's vorgenommen,
Ich will auch den Weg der Frommen
Eifrig wandeln; und mich dein
Mehr als aller Güter freun.

2. Ach wie oft, o HErr, empöret
Sich die Jugendlust in mir,
Und verführet mich und störet
Jeden guten Trieb in mir!
Uebereilung, Eigenliebe,
Des verborg'nen Stolzes Triebe,
Eh' ich's merke, ziehen sie
Mich zur Sünde, die ich flieh'.

3. HErr gedenke an die Sünden
Meiner Jugend-Jahre nicht!
Laß mich Armen Gnade finden,
GOtt, vor deinem Angesicht.
Alle Sünden die uns reuen,
Willst du, Vater, ja verzeihen,
O so höre denn auch mich;
Meine Seele hofft auf Dich.

4. Eile, HErr, dein Kind zu stärken;
Lehre selbst mich vester gehn!
Wenn ich falle, laß's mich's merken,
Und mich streben, aufzustehn.
Warne mich! sei mein Begleiter,
Täglich führe, GOtt, mich weiter;
Ach bewach, ich bitte Dich,
Meinen Geist, und stärke mich.

Zweites Lied.

Melodie: Mein GOtt das Herze bring ich dir.

1. HErr Jesu ein gehorsam Herz
Gib deinem armen Kind.
Die Kinder machen sich nur Schmerz,
Die ungehorsam sind.

2. Die Eltern sorgen für mein Heil
Sie beten, fleh'n für mich;
Sie wünschen mir an Christo Theil
Hier und dort ewiglich.

3. Dies ist ihr Wunsch und Herzensfreud,
Wenn ich als frommes Kind,
Die Sünd und Laster Wege meid',
Weil sie mir schädlich sind.

4. Zum Wort des Herren halten sie
Mich bald und willig an;
Und bitten, daß ich möge nie
Gehn auf der Sünder Bahn.

5. Hilf Jesu, daß aus Dankbarkeit
Für meiner Eltern Treu';
Ich ihnen folg', und ihnen Freud'
Zu machen willig sei.

6. Es ist selbst GOttes Willen so,
Ich soll gehorsam seyn;
Er straft, wenn ich mich frech und roh,
Betrag', mit ew'ger Pein.

7. Nun, Heiland, ja ich folge Dir
Und deinem Beispiel gern,
HErr Jesu frommer Kinder Zier,
Ich wähle Dich zum HErrn.

8. Sei du nur deinem Kinde nah,
In meiner Jugendzeit
So bin ich glücklich hier und dort,
In Zeit und Ewigkeit."

Drittes Lied.

Melodie: Ringe recht wenn GOttes Gnade.

1. HErr ein Häuflein deiner Kinder,
Sind versammelt ins gemein;
Höre unser sehnlich flehen,
Kehr bei deinen Kindern ein.

2. Schaffe in uns reine Herzen,
Gieb uns einen neuen Geist;
Der uns lehret singen, beten
Und den Weg zum Himmel weißt.

3. Wenn wir rufen wollst du hören,
Und dein liebreich Vater-Herz,
Gnädig zu uns Kinder kehren
Das vermindert allen Schmerz.

4. Ach Herr Jesu lehr uns kämpfen,
Gegen unser'er Feinde Heer!

Das wir ritterlich sie dämpfen,
Uns zum Wohl und deiner Ehr.

5. Lehre du uns, Geist der Gnaden,
Lehr uns singen, beten, flehn
Heile allen Seelen-Schaden
Lehr uns deine Wege gehn.

6. Amen ja, sei du uns Kindern
Heil'ger Geist auf immer nah,
Mach du uns zu Ueberwindern
Amen ja, Hallelujah.

Viertes Lied.

Melodie: Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Laßt her zu mir: ruft Jesus noch
Die Kinder alle kommen;
Hab' ich aus Lieb' zu ihnen doch
Die Kindheit angenommen.
Ich ward ein Kind, ward ihnen gleich,
Drum soll auch nun das Himmelreich
Den frommen Kindern werden

2. Zu mir kommt her, nicht zu der Welt
Und ihren Eitelkeiten;
Denn wer in ihre Netze fällt
Wird Gram und Kummer leiden,
Drum steh' und ruf' ich mit Begier
Kommt Kinder, kommet her zu mir
Ich will euch selig machen.

3. In meiner Liebe, Furcht und Ehr,
Die schönen Jugendjahren,
Und zarte Blüth und Kraft verzehrt;
Laßt Schein und Schatten fahren.
Kein Augenblick verschiebt es nicht,
Eh' euch der Lebensfaden bricht:
Gebt Kinder mir die Herzen.

Fünftes Lied.

Melodie: HErr JEsu CHrist dich zu uns wend.

1. Jehova Vater, Sohn und Geist,
O Segens-Brunn der ewig fleußt,
Hilf, heilige Dreieinigkeit,
Auch, deinen Kindern gnädig heut.

2. Nimm, Vater, unſ're Herzen ein,
Nur dir, GOtt, wollen wir ſie weih'n;
Chriſtlich zu wandeln und mit Dir,
O Allerhöchſter, leben hier.

3. Nimm, Jeſu, deine Kinder an,
Richt unſern Fuß auf eb'ne Bahn;
Auf daß wir in der Jugendzeit,
Dir dienen, HErr, mit Freudigkeit.

4. Regiere, heiliger Geiſt, den Sinn.
Ein jedes lenk zum Himmel hin.
Ja tröſte, ſtraf', warn' uns vor Sünd'
Such' jedes noch verirrte Kind.

5. Zuletzt wenn ſich end't unſer Lauf;
Nimm du uns Kinder gnädig auf.
Ein reines Herze ſchauet GOtt.
Reich GOttes komm! HErr Zebaoth!

ENDE

Deacidified using the Bookkeeper process
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Nov. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 349 951 6